

Jens Mitschke

Elternalarm: Finanzen sind auch Kinderkram!

Der große Finanzratgeber für Eltern – Finanzielle
Bildung für Kinder spielerisch und mit einfachen
Methoden in den Alltag integrieren

Impressum

Deutschsprachige Erstausgabe April 2024
Sonderausgabe für Bling, Januar 2026
Copyright © 2024

Alle Rechte vorbehalten (Autor: Jens Mitschke)

Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet. Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Hast du Änderungs- oder Verbesserungsvorschläge oder Kritik, würde ich mich sehr über eine E-Mail von dir an frage.an.jens@gmail.com freuen. Damit unterstützt du mich dabei, dieses Buch besser zu machen und schenkst den anderen Leserinnen und Lesern ein umso schöneres Leseerlebnis. Danke dir für deine Hilfe!

Sonderausgabe für Mitglieder von Bling

Diese Version wurde im Rahmen einer Partnerschaft zwischen Bling und Jens Mitschke bereitgestellt. Sie ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt und nicht für den Weiterverkauf oder die öffentliche Weitergabe zugelassen.

Covergestaltung und Satz: Wolkenart – Marie-Katharina Becker,
www.wolkenart.com
Lektorat: Andreas Spang

1. Auflage



Jens Mitschke

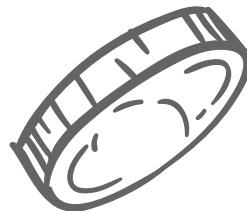
**SONDER-
AUSGABE**
für
Bling Nutzer



ELTERNALARM: FINANZEN SIND AUCH KINDER KRAM!



Der große Finanzratgeber für Eltern.
Finanzielle Bildung für Kinder spielerisch
und mit einfachen Methoden in den Alltag
integrieren



INHALT

VORWORT	9
---------------	---

KAPITEL 1: Warum finanzielle Bildung und finanzielle Intelligenz für Kinder entscheidend ist.....13

Langfristige Vorteile der finanziellen Bildung in jungen Jahren.....	14
Finanzielle Früherziehung: Sparpraktiken und Kreditverständnis.....	14
Lernen am Beispiel der Eltern.....	16

KAPITEL 2: Grundlegende Finanzkonzepte für Kinder verständlich erklärt18

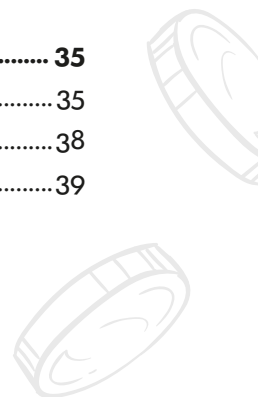
Einführung in die Grundlagen	18
<i>Geld – als Zahlungs- und Tauschmittel</i>	18
<i>Einkommen – der Geldstrom ins Haus</i>	19
<i>Ausgaben – die Gestaltung des Lebensstils</i>	20
<i>Budget – der kluge Haushaltsplan für eine abgesicherte Zukunft</i>	20
Vermeidung von Konsumkrediten – Sparziele setzen und erreichen.....	28
Die Bedeutung von Bedürfnissen und Wünschen	30

KAPITEL 3: Sparsamkeit und kluges Ausgeben fördern31

Wertevermittlung im Umgang mit Geld.....	31
Praktische Tipps zum Sparen im Alltag	32
Die Kunst kluger Kaufentscheidungen.....	34

KAPITEL 4: Die Welt der Ersparnisse und Zinsen verstehen..... 35

Einfache Einführung in Zinsen und Zinseszins	35
Wie funktioniert ein Sparkonto?	38
Spiele und Aktivitäten zur Veranschaulichung	39



KAPITEL 5: Geld verdienen – Von Taschengeld bis hin

zu ersten Jobs	41
Die Bedeutung von eigenem Geld.....	41
Taschengeld als erste Einführung	42
<i>Budgetgeld als Möglichkeit für Jugendliche</i>	<i>44</i>
<i>Der richtige Umgang mit Taschengeld</i>	<i>45</i>
Finanzielle Bildung mit Bling entdecken.....	47
Einführung in erste Verdienstmöglichkeiten	47
Praktische Tipps für das erste Verdienen	48

KAPITEL 6: Der Weg zu kleinen Investments – Frühe Einblicke

in Finanzmärkte	53
Spielerisches Verständnis von Investitionen und Märkten	53
Simuliertes Investieren für Kinder	55
Einführung in einfache Investitionsmöglichkeiten	57
Juniordepot: regelmäßiges Investieren und langfristig profitieren	61
<i>Welche Produkte eignen sich?</i>	<i>63</i>
Finanzielle Bildung mit Bling entdecken	65
<i>Die Geldkarte für Kinder von Bling</i>	<i>66</i>
<i>Bling-Sparbäume: Langfristiges Geldanlegen – kinderleicht</i>	<i>66</i>
Die Bedeutung von Geduld und Diversifikation	68

KAPITEL 7: Die Rolle von Eltern und Schulen

Eltern als erste Lehrer	70
Schulen als Bildungseinrichtungen.....	71
Zusammenarbeit und Kommunikation	75
Vorbildliche Verhaltensweisen	77



**KAPITEL 8: Den Übergang ins Erwachsenenalter meistern –
Finanzielle Vorbereitung auf die Zukunft 79**

Berufliche Planung und Bildung	79
<i>Duale Ausbildung: Praktische Fertigkeiten für konkrete Berufe</i>	80
<i>Fachschule: Eine Alternative mit Praxisbezug</i>	80
<i>Universität: Vertiefte akademische Bildung für anspruchsvolle Berufe</i>	81
<i>Wichtigkeit einer Berufsberatung oder eines professionellen Coachings</i>	83
Der Übergang in eine neue Lebensphase.....	85
Fortgeschrittene finanzielle Bildung	86

KAPITEL 9: Persönliche Erfahrungen, Ausblick und Abschied..... 89

Die inspirierende Reise einer jungen Frau – Lisa Osada.....	89
Meine ersten Schritte im Finanzdschungel	91
Vom Spekulant zum Langfrist-Investor	91
Die Geburt unserer Kinder als Katalysator	92
Abschied.....	94
Budgetplaner für Kinder.....	96
Lob, Kritik, Verbesserungsvorschläge, Fragen?.....	102
Meine Notizen	103
Glossar.....	105



Disclaimer und Haftungsausschluss

Bitte beachte, dass die Inhalte dieses Finanzratgebers ausschließlich zu Bildungs- und Informationszwecken bereitgestellt werden und nicht als spezifische finanzielle, rechtliche oder professionelle Beratung interpretiert werden sollten. Die bereitgestellten Informationen dienen dazu, dir einen allgemeinen und unverbindlichen Überblick über finanzielle Themen zu geben, um diese mit deinen Kindern besprechen zu können.

Ich habe sorgfältige Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die Informationen im Ratgeber korrekt und aktuell sind. Dennoch übernehme ich keine Haftung für Fehler, Auslassungen oder abweichende Interpretationen des hier dargestellten Inhalts. Die Nutzung der Informationen erfolgt auf dein eigenes Risiko.

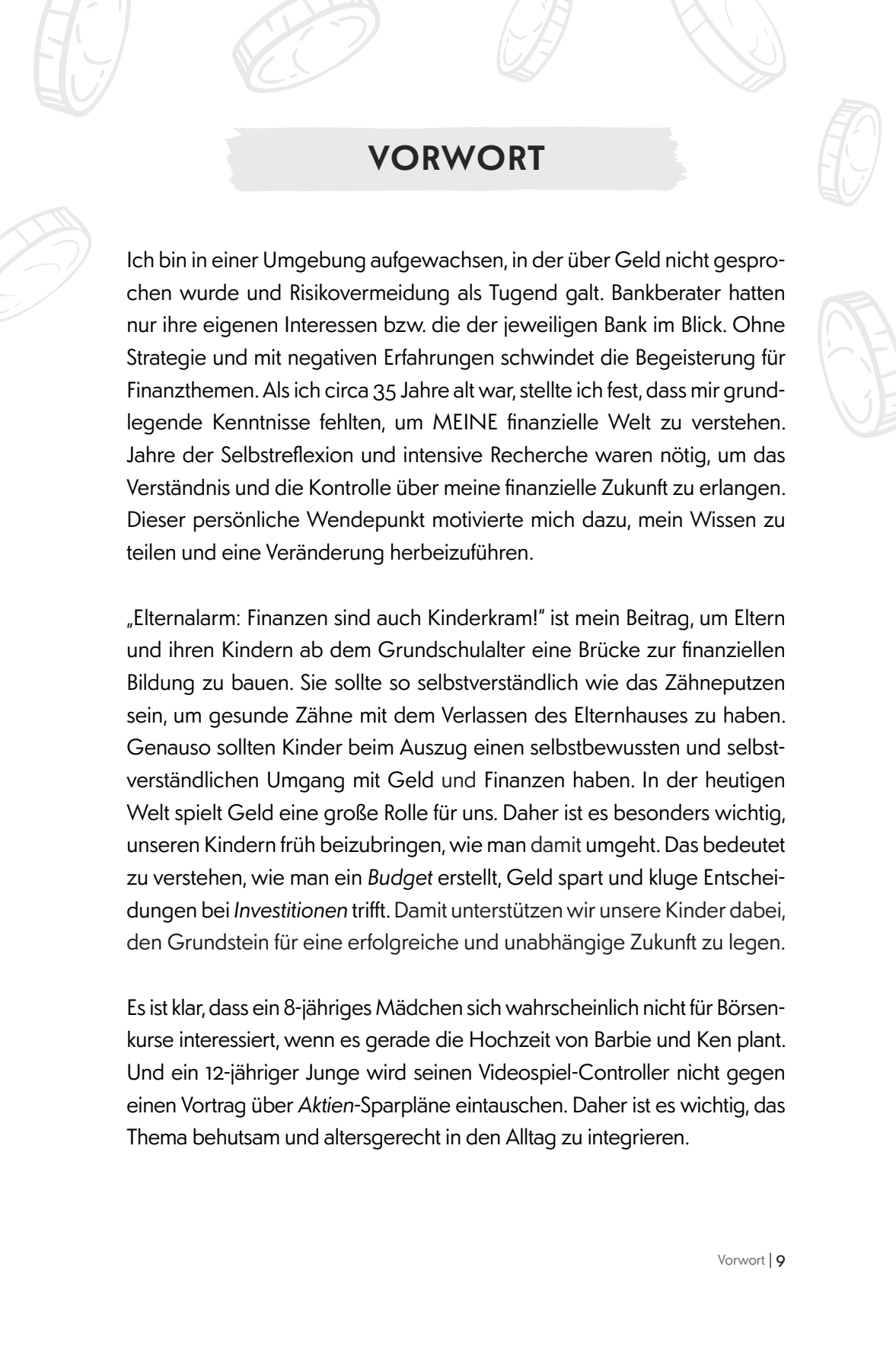
Finanzielle Entscheidungen können weitreichende Konsequenzen haben und sollten daher immer sorgfältig und unter Berücksichtigung der individuellen Situation getroffen werden. Ich empfehle, vor der Umsetzung spezifischer Ideen oder

Maßnahmen aus diesem Ratgeber eine qualifizierte Fachkraft (z. B. einen Finanzberater, Steuerberater oder Rechtsanwalt) zu konsultieren, um sicherzustellen, dass die individuellen Umstände und rechtlichen Anforderungen angemessen berücksichtigt werden.

Die Inhalte dieses Ratgebers dürfen nicht ohne meine vorherige schriftliche Zustimmung für kommerzielle Zwecke verwendet oder reproduziert werden. Die Informationen sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuell, aber die Finanzwelt ist dynamisch, und Methoden, die heute relevant sind, können in Zukunft weniger anwendbar sein. Bitte beachte, dass ich keine Haftung für direkte, indirekte, zufällige oder folgende Schäden übernehme, die aus der Nutzung oder Unmöglichkeit der Nutzung der in diesem Ratgeber bereitgestellten Informationen resultieren.

Mit der Nutzung dieses Ratgebers erkennst du an, dass du die Bedingungen dieses Haftungsausschlusses verstanden hast und akzeptierst.





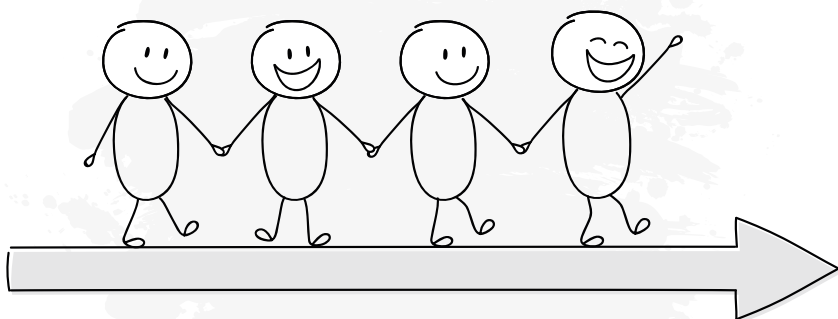
VORWORT

Ich bin in einer Umgebung aufgewachsen, in der über Geld nicht gesprochen wurde und Risikovermeidung als Tugend galt. Bankberater hatten nur ihre eigenen Interessen bzw. die der jeweiligen Bank im Blick. Ohne Strategie und mit negativen Erfahrungen schwindet die Begeisterung für Finanzthemen. Als ich circa 35 Jahre alt war, stellte ich fest, dass mir grundlegende Kenntnisse fehlten, um MEINE finanzielle Welt zu verstehen. Jahre der Selbstreflexion und intensive Recherche waren nötig, um das Verständnis und die Kontrolle über meine finanzielle Zukunft zu erlangen. Dieser persönliche Wendepunkt motivierte mich dazu, mein Wissen zu teilen und eine Veränderung herbeizuführen.

„Elternalarm: Finanzen sind auch Kinderkram!“ ist mein Beitrag, um Eltern und ihren Kindern ab dem Grundschulalter eine Brücke zur finanziellen Bildung zu bauen. Sie sollte so selbstverständlich wie das Zähneputzen sein, um gesunde Zähne mit dem Verlassen des Elternhauses zu haben. Genauso sollten Kinder beim Auszug einen selbstbewussten und selbstverständlichen Umgang mit Geld und Finanzen haben. In der heutigen Welt spielt Geld eine große Rolle für uns. Daher ist es besonders wichtig, unseren Kindern früh beizubringen, wie man damit umgeht. Das bedeutet zu verstehen, wie man ein *Budget* erstellt, Geld spart und kluge Entscheidungen bei *Investitionen* trifft. Damit unterstützen wir unsere Kinder dabei, den Grundstein für eine erfolgreiche und unabhängige Zukunft zu legen.

Es ist klar, dass ein 8-jähriges Mädchen sich wahrscheinlich nicht für Börsenkurse interessiert, wenn es gerade die Hochzeit von Barbie und Ken plant. Und ein 12-jähriger Junge wird seinen Videospiel-Controller nicht gegen einen Vortrag über *Aktien-Sparpläne* eintauschen. Daher ist es wichtig, das Thema behutsam und altersgerecht in den Alltag zu integrieren.

Finanzielle Bildung in jungen Jahren gibt den Kindern nicht nur Werkzeuge an die Hand, um ihr Taschengeld gut zu verwalten, sondern lehrt auch wichtige Werte wie Verantwortung, Disziplin und die Fähigkeit, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen. In diesem Buch erforschen wir, wie Kinder ihren „Vermögensbaum“ wachsen lassen können und wie Eltern, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte gemeinsam dazu beitragen können, die nächste Generation auf einen erfolgreichen finanziellen Weg zu führen.



Apropos Vermögensbaum: In den vergangenen Jahren habe ich mich nicht nur mit dem Thema Finanzen beschäftigt, sondern auch meine Liebe zum Gärtnern entdeckt. Dabei bin ich immer wieder über beeindruckende Parallelen gestolpert, weshalb sich das Thema Gärtnern in Form von Beispielen und Metaphern durch dieses Buch ziehen soll. Vielleicht kann ich damit bei dem einen oder anderen Leser leichter gedankliche Samen pflanzen (!) oder einfach nur den Text auflockern, um den Lese-genuss zu erhöhen. Denn auch der soll hier nicht zu kurz kommen.

Dieses Buch lädt dazu ein, die Finanzwelt nicht als undurchdringliches Labyrinth zu sehen, sondern als einen gut gestaltbaren Weg zur finanziellen Sicherheit. Es bietet praxisnahe Ratschläge, motivierende Geschichten und einfache Strategien, um finanzielle Kompetenz aufzubauen und den Weg zu einem stabilen und erfüllten Leben zu ebnen.

Das Buch gliedert sich in drei Abschnitte. Im ersten Drittel des Buches legen wir gemeinsam die Grundlagen. Hier werden wichtige Finanzkonzepte erklärt und es erfolgen umfassende Begriffserklärungen, um ein solides Verständnis für die nachfolgenden Abschnitte zu schaffen. Im zweiten Drittel widmen wir uns der Praxis. Von der richtigen Handhabung des Taschengeldes über die ersten Verdienstmöglichkeiten bis hin zu den grundlegenden Schritten des Sparens und den ersten Investitionen. Wir setzen die Theorie in die Tat um und zeigen, wie finanzielles Wissen im Alltag angewendet werden kann.

Das letzte Drittel begleitet die Lernenden beim Übergang ins Erwachsenenalter. Hier beleuchten wir die Rolle der Eltern im Allgemeinen, aber auch bei der beruflichen Planung. Es werden wertvolle Erfahrungen geteilt und es wird ein Ausblick darauf geboten, wie die erworbenen Kenntnisse langfristig genutzt werden können.

Zudem findest du in diesem Buch viele Listen und Aufzählungen. Sie haben den Zweck, umfangreiche Inhalte prägnant darzustellen und einen kurzen, aber umfassenden Überblick zu geben. Auch damit hoffe ich, die Lesbarkeit zu verbessern und zu verhindern, dass du dich durch ellenlange Textschlangen quälen musst. Denn dieses Buch soll Spaß machen!

In den vorangegangenen Abschnitten sind dir möglicherweise einige *kursiv* gedruckte Wörter aufgefallen. Diese speziellen Begriffe werden im Buch ausführlich erklärt und finden sich zudem im Glossar am Ende des Buches wieder. Dort werden sie so erläutert, dass sie für Kinder leicht verständlich sind. Der Blick ins Glossar kann dir helfen, die Bedeutung dieser Begriffe besser zu begreifen und dein Verständnis für finanzielle Themen weiter zu vertiefen. Das Buch ist insgesamt so geschrieben, um zunächst DIR das nötige Wissen zu vermitteln. Ich möchte dich in die Lage versetzen, das Thema Finanzen gut zu verstehen, damit du mit einem guten Gefühl und überzeugend mit deinem Kind darüber sprechen kannst.

Ich habe mich bewusst dazu entschieden, auf eine geschlechtergerechte Sprache zu verzichten. Dies dient nicht dazu, irgendeine Personengruppe auszuschließen, sondern soll vielmehr den Lesefluss erleichtern und sicherstellen, dass die Inhalte klar und verständlich bleiben. Ich bitte um Verständnis für diese Entscheidung und hoffe, dass dies dem Ziel der bestmöglichen Vermittlung von Finanzwissen förderlich ist.

Das Buch richtet sich vor allem an Eltern und Erziehungsberechtigte, weshalb häufig die gemeinsame Verantwortung durch den Einsatz des Begriffs „WIR“ betont wird. Als Eltern tragen wir die Verantwortung dafür, dass unsere Kinder in einer sicheren Umgebung aufwachsen. Dennoch sollten diese Formulierungen nicht als Einschränkung verstanden werden. Ich ermutige ausdrücklich auch Kinder und Jugendliche dazu, sich aktiv mit diesem Thema und ihrer eigenen Zukunft auseinanderzusetzen.

Das Ziel ist es, Neugierde zu wecken und einen offenen Dialog über finanzielle Bildung zu fördern. Ich möchte ein Bewusstsein schaffen, welches die Bedeutung finanzieller Bildung betont und Familien unterstützt, gemeinsam eine solide finanzielle Grundlage zu schaffen. Die Herausforderungen meiner eigenen Vergangenheit haben mich dazu inspiriert, einen positiven Einfluss auf die Zukunft zu nehmen. Ich hoffe, dass dieses Buch dazu beiträgt, eine Generation von Finanzhelden zu erziehen.





KAPITEL 1

Warum finanzielle Bildung und finanzielle Intelligenz für Kinder entscheidend ist

In einer Zeit, in der Geldangelegenheiten kompliziert sind und finanzielle Unsicherheit herrscht, wird die finanzielle Bildung für Kinder immer wichtiger. Dieses Kapitel erklärt, warum es entscheidend ist, schon in jungen Jahren die Grundlagen der finanziellen Bildung zu legen. Es zeigt, wie diese Fähigkeiten den Weg für eine erfolgreiche Zukunft ebnen und welche langfristigen Vorteile frühzeitige finanzielle Erziehung mit sich bringt.

Kinder werden heutzutage schon früh mit vielen finanziellen Aspekten konfrontiert. Sie sehen häufig, wie ihre Eltern Online-Zahlungen verwalten, diverse Online-Shops durchsuchen, verschiedene Streaming-Dienste nutzen und über ihre Ausgaben reflektieren – sei es bei der Urlaubsplanung, dem Einkaufen oder der Entscheidung, wo bzw. in welcher Form das Abendessen stattfindet. Sie nehmen finanzielle Informationen und Einstellungen auf, bevor sie formelle Bildung dazu erhalten.

Medien und Werbung spielen ebenfalls eine große Rolle in der finanziellen Landschaft für Kinder. Werbung beeinflusst zielgerichtet ihre Vorstellungen von Bedürfnissen und Wünschen. Der soziale Druck, das neueste Smartphone zu besitzen oder die coolste Marken-Jeans zu tragen, wird dadurch immer mehr verstärkt. Geld ausgeben und shoppen im Internet ist für viele hip. Das führt dazu, dass Jugendliche frühzeitig mit Lebensstil- und Konsumkonzepten konfrontiert werden und Gefahr laufen, in eine Schuldenfalle zu tappen. Das Verständnis und der Umgang mit diesen Einflüssen sind wichtig für eine sachliche finanzielle Denkweise. Doch weil manche diesen Umgang mit Geld nicht lernen, schätzen sie ihre finanziellen Möglichkeiten mitunter falsch ein.

Langfristige Vorteile der finanziellen Bildung in jungen Jahren

Bevor wir uns auf die Reise begeben, um die langfristigen Vorteile der finanziellen Bildung für Kinder zu entdecken, ist es wichtig zu verstehen, wie frühzeitiges Finanzwissen die Zukunft eines Kindes beeinflusst. Indem sie lernen, wie man plant, spart und zwischen Bedürfnissen und Wünschen unterscheidet, erhalten Kinder eine solide Basis für ein gesundes finanzielles Verhalten im ganzen Leben. Die Grundlagen, die in diesen frühen Jahren gelegt werden, sind wie ein Kompass, der sie durch die Herausforderungen des Erwachsenenlebens führt.

Je früher wir anfangen, mit unseren Kindern über das Thema Finanzen zu sprechen, desto leichter können wir – um es mit unserer Garten-Metapher zu veranschaulichen – einen Samen in ihren Köpfen pflanzen. Dieser Samen darf mit Muße wachsen und sich zu einem prächtigen Baum entwickeln. Jede neue Information, die hinzukommt, bildet einen weiteren Ast, bis der Baum eine prächtige Krone trägt. Die Welt der Finanzen ist vielschichtig, komplex und nahezu endlos. Deshalb tun wir gut daran, unseren Kindern Zeit zu geben, um das Gelernte zu verarbeiten. Denn auch ein Wissensgarten sprießt nicht über Nacht, wird aber – wenn er genug Zeit bekommt – umso prächtiger.

Finanzielle Früherziehung: Sparpraktiken und Kreditverständnis

Ein langfristiger Nutzen der frühen finanziellen Bildung liegt in der Entwicklung guter Sparpraktiken. Kinder, die verstehen, wie man Sparziele setzt und erreicht, entwickeln Gewohnheiten, die sie bis ins Erwachsenenalter begleiten. Egal ob es um das Sparen für ein bestimmtes Spielzeug geht oder um die Planung der Zukunft: Die Disziplin aus der Kindheit wird zu einem lebenslangen Vermögenswert.



Auch die Welt der Kredite will durchdacht und verstanden werden. So verhindern wir, dass unsere Kinder sie als vermeintlich bodenlose Geldquelle ansehen, nehmen ihnen aber gleichzeitig die Angst davor, Kredite sinnvoll und strategisch einzusetzen.

Wie zum Beispiel erklärst du nun deinem Kind, was ein Kredit ist? Du könntest es folgendermaßen machen:

„Stell dir vor, du siehst etwas, das du unbedingt haben möchtest – ein supercooles Spielzeug! Aber oh nein, dein Taschengeld reicht nicht aus. Jetzt kommt der ‚Kredit‘ ins Spiel. Du bittest Mama und Papa um Hilfe, damit du dir das Spielzeug sofort kaufen kannst. Sie geben (oder ‚leihen‘) dir das fehlende Geld, aber hier ist der Haken: Du musst es später zurückzahlen. Das bedeutet, dass du für eine Weile auf dein Taschengeld verzichten musst, um das geliehene Geld zurückzugeben. Denk daran, dass du jeden Monat einen Teil deines Taschengeldes zurückzahlst, bis du alles zurückgegeben hast. In dieser Zeit kannst du vielleicht nicht so viele andere Dinge kaufen, weil dein Taschengeld für die Rückzahlung verwendet werden muss.

Es ist ein bisschen wie ein Handel – du bekommst zwar das Spielzeug sofort, aber es kostet dich in den nächsten Wochen und Monaten dein Taschengeld. Kredite können ärgerlich sein, weil sie dir das Gefühl geben, dass du immer etwas schuldest. Und zukünftig werden Mama und Papa nicht immer wieder nachgeben und dir immer wieder Kredite geben. Das geht nicht endlos so. Also, bevor du nach einem Kredit fragst, denk gut darüber nach, ob es das wirklich wert ist und ob du das Spielzeug unbedingt jetzt haben musst. Eventuell kannst du ja warten, bis du Geburtstag hast!“

Höchstwahrscheinlich stellst du dann fest, dass das Wunschobjekt bis dahin vergessen wurde und somit auch nicht allzu wichtig war. Kleiner Tipp: Schreibe dir Wünsche zwischen den großen Ereignissen wie Ostern, Geburtstag und Weihnachten auf einen (Wunsch-)Zettel. Somit kannst

du Impulsiv-Käufe vermeiden und abwarten, ob der Wunsch in ein paar Wochen oder Monaten immer noch so groß ist. Oft wird er bis dahin nämlich schon wieder vergessen sein.

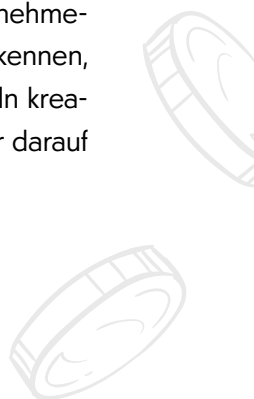
Kinder müssen selbst lernen, mit Geld umzugehen. Das passiert nicht, wenn wir ihnen immer sofort Geld geben, wenn sie etwas wollen. Denn dann verstehen sie nicht, wie es ist, eigenverantwortlich zu handeln, sondern verlassen sich darauf, dass andere für sie sorgen. Das kann später, wenn sie erwachsen sind und sich selbst versorgen müssen, zu Problemen führen. Weder Eltern, Großeltern, Arbeitgeber noch der Staat können alle finanziellen Herausforderungen ausgleichen.

Anstatt unseren Kindern durch ständiges Geben etwas Gutes tun zu wollen, machen wir es für sie schwerer, finanziell unabhängig und zufrieden zu werden. Nur wenn sie selbst aktiv werden müssen, wenn es finanziell eng wird, lernen sie, ihre finanzielle Intelligenz zu entwickeln. Das fängt schon beim Taschengeld an.

Lernen am Beispiel der Eltern

Frühzeitige finanzielle Bildung fördert offene Gespräche über Geld. Kinder werden vertraut mit finanziellen Themen, suchen bei Bedarf Rat und treffen selbstbewusst Entscheidungen. Diese Offenheit legt den Grundstein für eine gesunde Beziehung zum Geld und reduziert die Wahrscheinlichkeit von finanziellen Stresssituationen im Erwachsenenalter.

Die frühzeitige Begegnung mit finanziellen Konzepten kann unternehmerisches Denken bei Kindern wecken. Sie lernen, Chancen zu erkennen, verstehen grundlegende wirtschaftliche Prinzipien und entwickeln kreative Problemlösungsfähigkeiten. Diese Qualitäten bereiten Kinder darauf vor, die Welt der Wirtschaft und Innovation zu verstehen.



Später im Leben finanziell abgesichert zu sein, erfordert, dass schon früh der Grundstein dafür gelegt wird. Das bedeutet nicht, dass Kinder von klein auf an ihre Rente denken sollten. Stattdessen geht es darum, das Konzept des Sparens für die Zukunft einzuführen. Ein einfacher Weg, dies zu erklären, ist, auf diejenigen hinzuweisen, die vielleicht schon in Rente sind. Sie müssen nicht mehr arbeiten und haben hoffentlich genug Geld gespart, um ihre Wünsche und Bedürfnisse zu erfüllen. Das zeigt Kindern, wie wichtig es ist, langfristig zu planen, um in späteren Lebensphasen gut versorgt zu sein. In Kapitel 3 werden wir uns genauer mit dem Sparen, den Methoden und Zielen befassen und auch die Unterschiede zwischen Wünschen und Bedürfnissen beleuchten.

Eltern spielen eine entscheidende Rolle dabei, die Lektionen der finanziellen Bildung zu verstärken. Als Mentoren führen wir unsere Kinder durch reale finanzielle Situationen, stärken positive Geldgewohnheiten und bieten eine unterstützende Umgebung für das finanzielle Lernen.

Zusammengefasst sind die langfristigen Vorteile der finanziellen Bildung in jungen Jahren wirklich großartig und verändernd. Wenn wir Kinder mit Wissen und Fähigkeiten ausstatten, um sich in der Welt des Geldes zurechtzufinden, ebnet das den Weg für eine aufgeklärte Generation in der Zukunft. Diese Generation wird finanziell clever, selbstbewusst und in der Lage sein, kluge Entscheidungen zu treffen, die sowohl ihnen persönlich als auch der ganzen Gesellschaft zugutekommen können.



KAPITEL 2

Grundlegende Finanzkonzepte für Kinder verständlich erklärt

In diesem Kapitel geht es darum, Finanzdinge einfach und kinderfreundlich zu erklären. Ziel ist es, dass Kinder ein gutes Gefühl für den Umgang mit Geld bekommen. Die Abschnitte in diesem Kapitel vermitteln grundlegende Konzepte mit Beispielen, wie du sie mit deinen Kindern besprechen kannst, um ihnen dadurch den Einstieg in das Thema zu erleichtern.

Einführung in die Grundlagen

Um unseren Kindern die Welt der Finanzen näherzubringen, fangen wir am Anfang an. Was ist eigentlich Geld? Warum haben und brauchen wir es? Was ist ein Einkommen und woher kommt es? Und was sind Ausgaben und wofür geben wir unser Geld aus? Hier schauen wir genauer hin, um den Unterschied zwischen Bedürfnissen und Wünschen zu erkennen. Kinder lernen dabei, dass Bedürfnisse lebenswichtig sind, während Wünsche zusätzlich sind und nicht immer erfüllt werden müssen.

Geld – als Zahlungs- und Tauschmittel

Also, was ist nun Geld? Geld ist im Grunde etwas, das wir verwenden, um Dinge zu kaufen und Dienstleistungen zu bezahlen. Es ist ein allgemein akzeptiertes Tausch- und Zahlungsmittel. Anstatt direkt Ware gegen andere Ware zu tauschen (zum Beispiel ein Spielzeug gegen Essen), verwenden wir Geld als Mittel, um diese Dinge zu kaufen.

Es ermöglicht uns auch, den Wert von Dingen zu bestimmen. Du könntest es deinem Kind zum Beispiel so erklären: „Stelle Dir vor, du hast eine seltene Pokémon-Karte und jemand bietet dir eine aus deiner Sicht gewöhnliche



Karte zum Tausch an. Du könntest denken, dass das kein fairer Tausch ist, weil deine Karte seltener und daher wertvoller ist. Durch die Verwendung von Geld kannst du den Wert der Karten in „Münzen“ ausdrücken und so den Handel fairer gestalten. Die Münzen sind in dem Fall das Tauschmittel und wir nehmen an, dass der Wert einer Münze einem Euro entspricht. Du könntest dann vorschlagen, dass dein Tauschpartner dir entweder fünf Münzen oder fünf gewöhnliche Pokémon-Karten für deine seltene Karte gibt. So wird der Tausch für beide Seiten gerechter.“

Einkommen – der Geldstrom ins Haus

„Geld, das regelmäßig in dein Kinderzimmer kommt, nennt man im Erwachsenenleben Einkommen. Das kann auf verschiedene Weisen passieren. Ein Beispiel dafür ist einerseits Taschengeld oder das ‚Gehalt‘, welches du für deine Arbeit bekommst, wenn du zum Beispiel bei jemandem regelmäßig den Rasen mäht. Genauso wie deine Eltern Geld verdienen, wenn sie zur Arbeit gehen. Es gibt auch andere Quellen wie Taschengeld oder vielleicht Unterstützung von Großeltern in Form von Geldgeschenken.“

Das Einkommen ist die finanzielle Basis, auf der der Lebensstil einer Familie aufgebaut ist. Es ermöglicht, Essen zu kaufen, ein Zuhause zu haben, zur Schule zu gehen und all die Dinge zu tun, die man im Alltag braucht. Um klug mit diesem Geldfluss umzugehen, muss man dessen Höhe kennen und verstehen, wie es in den gesamten Haushalt integriert wird. Der Begriff „Haushalt“ bezieht sich in diesem Zusammenhang auf die gesamte Familie und ihre finanziellen Angelegenheiten.

Durch das Verständnis des Einkommens lernt man, wie viel Geld zur Verfügung steht und wie es am besten genutzt werden kann. Das Wissen über die verschiedenen Quellen des Einkommens ermöglicht es, finanzielle Entscheidungen zu treffen und langfristig zu planen. So wird das Einkommen zu einem wichtigen Puzzlestück im großen Bild der finanziellen Gesundheit eines Haushalts.

Ausgaben – die Gestaltung des Lebensstils

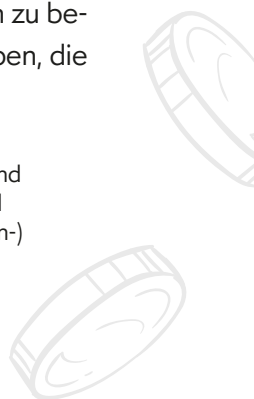
Ausgaben sind das Geld, das wir für Dinge aufwenden, die wir brauchen oder die uns Freude machen. So kaufen wir Sachen und Dienstleistungen (Fahrkarten für den Bus oder der Friseurbesuch), die unseren Alltag und unseren Lebensstil prägen. Unsere finanzielle Gesundheit hängt stark von unseren Ausgaben ab. Deshalb ist es wichtig, sie bewusst zu gestalten, um sicherzustellen, dass wir unser Geld klug nutzen. Das bedeutet, Prioritäten zu setzen und sicherzustellen, dass unsere Ausgaben zu unseren Bedürfnissen und Zielen passen. Wenn wir bewusst überlegen, was uns wirklich wichtig ist und welche langfristigen Ziele wir erreichen wollen, können wir unsere Ausgaben besser planen. Dazu gehört, unnötige Ausgaben zu vermeiden und sicherzustellen, dass jede Ausgabe einen Mehrwert für unser Leben bringt. Es geht nicht darum, nur etwas zu kaufen, weil wir etwas in der Werbung gesehen haben, weil es der Klassenkamerad auch hat oder einfach nur, weil ein Produkt im Angebot ist und es günstig erscheint. Wir sollten darüber nachdenken und uns fragen: Brauchen wir es wirklich?

Budget – der kluge Haushaltsplan für eine abgesicherte Zukunft

Budgetieren ist die Kunst des klugen Planens und Steuerns unserer finanziellen Mittel. Es ist der Schlüssel zur finanziellen Freiheit, weil es uns ermöglicht, bewusst mit unserem Geld umzugehen und unsere finanziellen Ziele zu erreichen.

Stelle dir ein Budget¹ als einen klugen Plan für das Geld vor, das in unseren Haushalt kommt. Es zeigt, wie viel Geld wir verdienen oder bekommen (unser Einkommen) und wie wir dieses Geld für verschiedene Ausgaben verteilen. Ein Budget hilft uns, die Kontrolle über unsere Ausgaben zu behalten und sicherzustellen, dass wir unser Geld für Dinge ausgeben, die uns wirklich wichtig sind (unsere Bedürfnisse).

.....
¹ Wortherkunft Budget: Es kommt aus dem Französischen (ca. 18. Jahrhundert) und entlehnt den französischen Wörtern „bouge“ und „bougette“, was einen für Geld benutzten Ledersack bezeichnete; Synonyme heute: Etat, Haushaltsplan, (Kosten-) Voranschlag



Hier sind einige essenzielle Dinge, die ein Budget im Allgemeinen für uns tut:

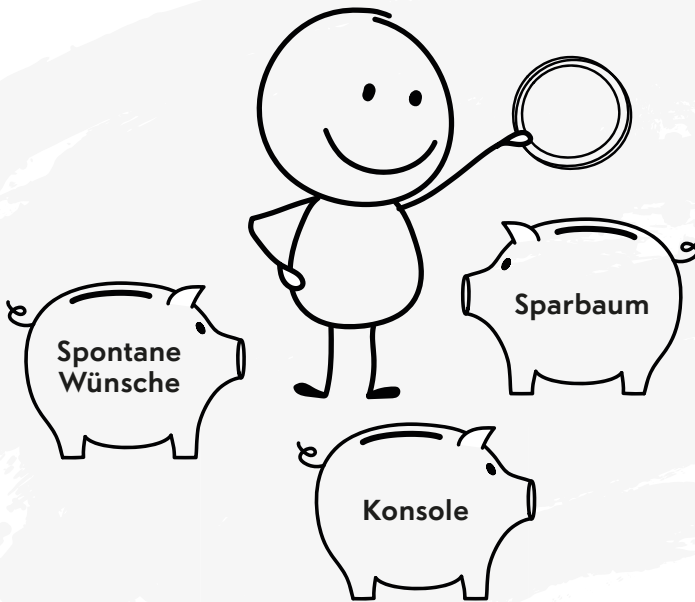
1. **Ausgabenkontrolle:** Ein Budget hilft uns, unsere Ausgaben im Auge zu behalten. Wenn wir im Voraus planen, wofür wir Geld ausgeben möchten, vermeiden wir impulsives und unüberlegtes Ausgeben. Dabei gilt: Die Höhe der Einnahmen sollte über der der Ausgaben liegen. Selbst wenn Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen sind, erfordert dies eine genauere Prüfung des Budgets. Denn eine unvorhergesehene Ausgabe in dieser Situation kann bereits zu finanziellen Problemen führen. Wenn die Ausgaben jedoch die Einnahmen überschreiten, muss sofort gehandelt werden.
2. **Sparen:** Das Budget ermöglicht es uns, Geld für zukünftige Bedürfnisse oder Wünsche zu sparen. Das schafft finanzielle Sicherheit und eröffnet uns Möglichkeiten für größere Anschaffungen oder Investitionen. Dafür müssen wir allerdings unsere Ziele kennen.
3. **Bezahle dich zuerst:** Abos, Miete, Versicherungen, Kreditrate(n) – Ausgaben, die meist nach Erhalt des Gehalts bezahlt werden. Anschließend folgen Aufwendungen für Einkäufe, Freizeitgestaltungen und so weiter, bis wir feststellen, dass nichts zum Sparen übrig ist.
4. **Mach es umgekehrt!** Drehe den Spieß um und bezahle dich zuerst. Richte einen Dauerauftrag ein (Richtwert 5–10 Prozent deines Einkommens), denn dann geht eine bestimmte Menge Geld VOR den geplanten Ausgaben vom Einkommen ab. So stellst du sicher, dass du Geld für den Vermögensaufbau oder große Sparziele beiseitelegen kannst. Das ist genauso anwendbar bei deinem Kind und wird in einem späteren Abschnitt noch einmal aufgegriffen und erklärt.
5. **Zukunftsplanung:** Mit einem Budget können wir auf langfristige Ziele hinarbeiten wie den Kauf eines Eigenheims, die Finanzierung der Ausbildung unserer Kinder oder den Aufbau eines Notfallfonds.

Bei alledem ist ein Budget kein starres Konzept. Es fungiert eher wie ein flexibles Werkzeug, das sich anpassen kann, wenn sich unsere finanzielle Situation ändert. Wenn zum Beispiel unser Einkommen steigt oder unerwartete Ausgaben auftauchen, können wir das Budget anpassen, um diesen Veränderungen gerecht zu werden. Statt dem Wort „Budget“ kannst du für dein Kind auch den Ausdruck „Geldplanung“ verwenden. Das bedeutet, klug über Geld nachzudenken und es sinnvoll zu nutzen. Hier sind ein paar einfache Methoden und praktische Tipps, um deinem Kind die Geldplanung auf verständliche Weise beizubringen:

1. SPARZIEL-POSTER: Dafür wird ein Poster erstellt, das das Sparziel und den dazu benötigten Betrag visualisiert.

- a) **Ermutigung zur Zielfestlegung:** Ermutige dein Kind, sich ein konkretes Sparziel zu setzen. Dies kann alles sein, was es gerne haben möchte, sei es ein Spielzeug, ein Ausflug oder eine andere Kleinigkeit.
- b) **Erstellung eines Sparziel-Posters:** Erstelle gemeinsam mit deinem Kind ein Poster, auf dem das Sparziel deutlich vermerkt ist. Dies kann durch Bilder oder Aufschreiben des Ziels und des benötigten Geldbetrags erfolgen.
- c) **Sichtbare Platzierung:** Hängt das Sparziel-Poster an einer gut sichtbaren Stelle auf, etwa im Kinderzimmer oder an einem gemeinsam festgelegten Ort. Dies ermöglicht es deinem Kind, regelmäßig an sein Sparziel erinnert zu werden.
- d) **Sparmotivation:** Dein Kind lernt, regelmäßig Geld beiseitezulegen, um sein Sparziel zu erreichen. Die visuelle Darstellung auf dem Poster zeigt den Fortschritt und motiviert dazu, weiter zu sparen. Du kannst zum Beispiel eine Torte aufmalen und die einzelnen Stückchen in der Höhe der Sparrate darstellen.
- e) **Erfolgsresultat:** Wenn das Sparziel erreicht ist, erlebt dein Kind ein Erfolgsresultat. Dies stärkt nicht nur das Verständnis für finanzielle Ziele, sondern auch die Fähigkeit, langfristig zu planen und sich auf ein Ziel zu konzentrieren.

Das Sparziel-Poster vermittelt Kindern auf spielerische Weise die Bedeutung des Sparens, fördert langfristiges Denken und zeigt, wie kleine Beiträge im Laufe der Zeit zu erfreulichen Ergebnissen führen können. Das gleiche Prinzip könnte auch mit Geldbehältern angewendet werden, indem ihr statt Poster kleine Sparschweine oder umfunktionierte Schraubgläser verwendet, die ihr noch entsprechend beschriftet. Das Glas hat den Vorteil, dass ihr seht, wie viel bereits angespart wurde.



2. REALE ERFAHRUNGEN NUTZEN: In realen Situationen lernen Kinder, wie und warum ihre Eltern Geld einsetzen und was sie dabei beachten. Eltern können zum Beispiel ihr Kind in die Planung des Einkaufs einbeziehen und es Preise vergleichen lassen.

- a) **Einkaufsplanung:** Vor dem Supermarktbesuch erstellst du gemeinsam mit deinem Kind eine Liste von benötigten Lebensmitteln und anderen Produkten. Diese Planung hilft dabei, bewusste Entscheidungen darüber zu treffen, wofür das Geld ausgegeben wird.
- b) **Preisvergleiche:** Im Supermarkt angekommen, wird dein Kind dazu ermutigt, die Preise von verschiedenen Marken oder Produkten zu vergleichen. Dies vermittelt die wichtige Lektion, dass es verschiedene Optionen gibt und es sich lohnt, Preise zu überprüfen, um das beste Angebot zu finden.
- c) **Budgetbewusste Entscheidungen:** Dein Kind entscheidet, wie es sein Geld am besten einsetzen kann, basierend auf den Preisen und der geplanten Einkaufsliste. Dies fördert die Fähigkeit, bewusst mit dem verfügbaren Budget umzugehen.
- d) **Mitbestimmung bei der Urlaubsplanung:** Gib ein Budget vor und plant dann gemeinsam den Urlaub. Wohin soll es gehen, welche Zimmergröße, welche Aktivitäten sind gewünscht, wie viele Koffer werden benötigt etc.? Was würde übrig bleiben, wenn man vernünftig plant und man dadurch mehr Geld für etwas anderes hat (z. B. ein kleineres Zimmer, dafür aber mehr Geld, um in einen Freizeitpark zu fahren)?
- e) **Selbstständigkeit:** Du kannst deinem Kind die Freiheit geben, einige Entscheidungen selbstständig zu treffen und ihm zum Beispiel die Wahl der Marke überlassen.
- f) **Reflexion nach dem Einkauf:** Sprich nach dem Einkauf mit deinem Kind über die getroffenen Entscheidungen. Dies bietet die Möglichkeit, positive Entscheidungen zu loben und mögliche Verbesserungen anzuregen. Sollte ein günstiges Produkt zeitnah funktionsunfähig geworden sein, könntest du den Hinweis geben, beim nächsten Mal stärker auf Bewertungen und entsprechende Qualität zu achten.

In realen Alltagssituationen wie dem wöchentlichen Einkauf lernen Kinder, Entscheidungen mit finanziellen Konsequenzen zu treffen. Dabei erfahren sie, welche Abwägungen ihre Eltern treffen und aus welchen Gründen sie die Produkte auswählen, die sie kaufen.

3. OFFENE KOMMUNIKATION: Mit einer offenen Kommunikation schaffst du einen Raum, in dem dein Kind dir Fragen stellen und sich eine Meinung zu finanziellen Themen bilden kann.

- a) **Ermutigung zum Fragen stellen:** Ermutige dein Kind aktiv dazu, Fragen zum Thema Geld zu stellen. Dies hilft dabei, Unsicherheiten zu klären und das Verständnis für finanzielle Konzepte zu vertiefen.
- b) **Gemeinsame Gespräche über Geld:** Führe regelmäßig Gespräche über Geld, Ersparnisse und finanzielle Ziele. Dies können informelle Gespräche während gemeinsamer Aktivitäten oder spezielle Zeiten für finanzielle Diskussionen sein.
- c) **Teilen persönlicher Erfahrungen:** Du kannst auch deine eigenen Erfahrungen im Umgang mit Geld teilen. Dies schafft eine Verbindung und zeigt deinem Kind, dass Geldthemen nicht tabu sind.
- d) **Positive Einstellung fördern:** Die offene Kommunikation trägt dazu bei, eine positive Einstellung gegenüber Geld zu entwickeln. Dein Kind lernt, dass finanzielle Gespräche normal und wichtig sind, um verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen.
- e) **Anpassung an das Alter des Kindes:** Die Gespräche werden dem Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst. Jüngeren Kindern werden einfache Erklärungen gegeben, während ältere Kinder vielleicht komplexere finanzielle Konzepte verstehen können.
- f) **Gemeinsame finanzielle Ziele setzen:** Dies schafft eine gemeinsame Verantwortung und fördert die Zusammenarbeit in finanziellen Angelegenheiten.

- g) Fehler als Lernchance sehen:** Wenn Fehler gemacht werden, werden diese als Lernchance betrachtet. Eine offene Kommunikation ermöglicht es, aus Fehlern zu lernen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Durch offene Kommunikation wird das Vertrauen zwischen Eltern und Kindern gestärkt, und Kinder fühlen sich wohl dabei, Fragen zu stellen und ihre Gedanken zu teilen. Dies schafft eine unterstützende Umgebung, um finanzielle Bildung in den Alltag zu integrieren und positive Einstellungen gegenüber Geld zu fördern.

4. Geduld fördern: Reichtum entsteht in den seltensten Fällen über Nacht. Je früher Kinder lernen, sich im Hinblick auf finanzielle Fortschritte zu gedulden und langfristig zu planen und zu sparen, desto leichter gelingt ihnen im Erwachsenenalter ein nachhaltiger Vermögensaufbau.

- a) Geduld als Schlüsselqualität:** Erkläre deinem Kind, dass Geduld eine wichtige Qualität ist, wenn es darum geht, finanzielle Ziele zu erreichen. Vermittle das Verständnis, dass finanzielle Erfolge Zeit brauchen.
- b) Langfristige Planung verdeutlichen:** Zeige deinem Kind, wie man langfristig finanziell plant. Du kannst anhand von Beispielen erklären, wie regelmäßiges Sparen im Laufe der Zeit zu einem größeren Vermögen führt.
- c) Ziele als Motivation:** Dein Kind soll lernen, dass Geduld notwendig ist, um bestimmte finanzielle Ziele zu erreichen. Diese Ziele können von kleinen Wünschen bis zu langfristigen Zielen reichen.
- d) Visualisierung der Fortschritte:** Dies kann durch das Verfolgen von Ersparnissen in einem *Sparkonto* oder das Erstellen von Diagrammen erfolgen, um zu zeigen, wie kleine Beträge im Laufe der Zeit wachsen.



- e) **Geduld als Lebenskompetenz:** Dein Kind wird verstehen, dass Geduld nicht nur im finanziellen Bereich wichtig ist, sondern auch im täglichen Leben. Diese Lebenskompetenz hilft ihm, auch in anderen Bereichen seines Lebens erfolgreich zu sein.
- f) **Erfolge feiern:** Ermutige dein Kind, kleine Erfolge zu feiern, wenn es geduldig an seinen finanziellen Zielen arbeitet. Dies stärkt die Motivation und zeigt, dass Geduld Früchte tragen kann.
- g) **Unterstützung bei Rückschlägen:** Falls Rückschläge auftreten, musst du deinem Kind beibringen, geduldig zu bleiben und Lösungen zu suchen. Dies fördert eine positive Einstellung, auch wenn nicht immer alles nach Plan verläuft.

Indem die Bedeutung von Geduld im Zusammenhang mit finanziellen Zielen betont wird, lernen Kinder, dass finanzielle Sicherheit ein schrittweiser Prozess ist, der Zeit und Engagement erfordert. Dieses Verständnis hilft ihnen, die Vorteile langfristiger Planung zu schätzen und so eine belastbare Vermögensstrategie aufzubauen.

Die genannten Methoden sind lediglich Vorschläge, die keineswegs alle-samt genutzt werden müssen. Du kannst dir deine Favoriten herausuchen und sie gegebenenfalls an das Alter und die Interessen deines Kindes anpassen. Es ist wichtig, eine positive Atmosphäre dabei zu schaffen. Das Aneignen von Finanzwissen soll sich nicht wie Lernen anfühlen, sondern spielerisch und intuitiv erfolgen. Kurz: Es soll Spaß machen.

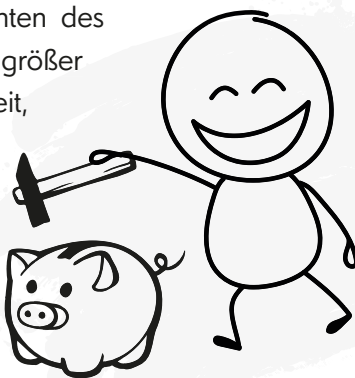
Am Ende des Buches habe ich eine Budgetplaner-Vorlage eingefügt. Ein Beispiel soll veranschaulichen, welche Ein- und Ausgaben an entsprechender Stelle eingefügt werden können. Du kannst dir die Vorlage in Excel nachbauen oder aber die Doppelseite (zwölfmal) kopieren und mit deinem Kind somit einen Jahres-Budgetplaner basteln.

Vermeidung von Konsumkrediten – Sparziele setzen und erreichen

Sowohl in der „Erwachsenenwelt“ als auch in der „Kinderwelt“ gehört es zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Geld, die eigenen finanziellen Grenzen zu kennen und darin zu leben, anstatt sich auf Kredite zu verlassen für alltägliche Ausgaben und Angebote wie „Buy now – pay later!“ (dt.: „Kaufe jetzt, bezahle später!“). Das bedeutet, dass jeder Kauf überlegt sein sollte. Fragen wir uns also: Brauche ich das wirklich? Warum brauche ich es? Gibt es andere Möglichkeiten, es günstiger oder sogar kostenlos zu bekommen? Kann ich es mir ausleihen oder mieten? Das hilft, unüberlegte Entscheidungen zu vermeiden und ein Gefühl dafür zu entwickeln, was wir wirklich brauchen.

Mir ist bewusst, dass unsere Sprösslinge bis zu einem bestimmten Alter keine Konsumkredite haben werden. Auch wir als Eltern sollten versuchen zu vermeiden, unser Leben auf Krediten und Schulden aufzubauen. Nicht selten befindet man sich schnell in einer Spirale oder dem altbekannten Hamsterrad, aus dem man nur schwer wieder herauskommt.

Wenn unsere Kleinen nun beim Schlachten des Sparschweins feststellen, dass der Wunsch größer ist als der Bauch des Sparschweins, ist es Zeit, genauer hinzuschauen. Anstatt ein betrübtes Kind zu sehen und es sagen hören: „Das kann ich mir nicht leisten“, sollten wir Hilfe anbieten und fragen: „Wie kannst du es dir leisten bzw. was könntest du tun, um es dir leisten zu können?“ Und hier kommt wieder die Bedeutung des Sparens ins Spiel. Bestimmt gemeinsam die genaue Summe, die für das gewünschte Produkt benötigt wird, und setzt ein realistisches Sparziel. Überlegt, wie viel Geld monatlich beiseitegelegt werden muss,



um diesen Betrag zu erreichen. Wenn die Dauer zu lang erscheint, ist es an der Zeit, kreativ zu werden. Ermutige dein Kind, Möglichkeiten zu suchen, zusätzliche „Einnahmequellen“ zu erschließen oder überprüft das Budget (siehe vorheriges Kapitel), um Einsparungen zu identifizieren. An dieser Stelle findet auch der Punkt des „Sich-selbst-zuerst-Bezahlens“ Anwendung. Sobald das Taschengeld eintrudelt, wäre es gut, wenn die festgelegte Sparrate zuerst abgezogen wird.

Bei uns bestand zum Beispiel der Wunsch nach einer Spielekonsole. In der Spardose war zu wenig Geld, Geburtstage oder Weihnachten waren zu weit entfernt, also was tun ...? Wir ermittelten den benötigten Preis und errechneten, wie lange es dauern würde, wenn wir warten würden, bis mit dem zu erwartenden Taschengeld der benötigte Kaufpreis erreicht wäre. Das hätte auch zu lange gedauert. Daraufhin entstand die Idee, gut erhaltene und nicht mehr benötigte Spielsachen in den Kinderzimmern „zu identifizieren“, um sie entweder auf dem Flohmarkt oder beim Online-Gebrauchtmarkt zu veräußern. Zusätzlich wurden weitere Möglichkeiten genutzt, die auch in Kapitel 5 beschrieben sein werden.

Die grundlegende Botschaft ist, dass finanzielle Ziele erreichbar sind, wenn man sich bewusst entscheidet, verantwortungsbewusst plant und einen klaren Pfad für die Umsetzung entwickelt. Es geht darum, die Kontrolle über die eigene finanzielle Zukunft zu übernehmen und sich nicht von kurzfristigen Verlockungen leiten zu lassen.



Die Bedeutung von Bedürfnissen und Wünschen

Um Kindern die Bedeutung und Unterscheidung von Bedürfnissen und Wünschen näherzubringen, verwenden wir einfache Beispiele, die für sie leicht verständlich sind.

Bedürfnisse sind Dinge, die wir wirklich brauchen, um (gut) zu leben. Zum Beispiel Essen, wie einen leckeren Apfel. Der Apfel gibt uns Energie und hält uns gesund, deshalb ist er ein Bedürfnis. Genauso wie warme Kleidung im kalten Wetter – sie schützt uns vor der Kälte. Bildung ist auch ein Bedürfnis, weil sie wie ein Schlüssel ist, der uns hilft, viele interessante Dinge zu verstehen und zu entdecken.

Auf der anderen Seite haben wir Wünsche. Das sind Dinge, die schön wären, aber die wir nicht unbedingt zum Leben brauchen. Dazu zählen zum Beispiel ein neues Spielzeug oder eine Reise in einen Freizeitpark. Diese Dinge machen das Leben bunter, aber sie sind nicht notwendig.

Wichtig ist, dass wir zuerst für unsere Bedürfnisse sorgen müssen, bevor wir uns unsere Wünsche erfüllen. Wenn wir genug zu essen, Kleidung und Bildung haben, können wir darüber nachdenken, wie wir uns ab und zu einen Wunsch erfüllen können.

Diese Unterscheidung gehört zu den wichtigsten grundlegenden Prinzipien des Budgetierens, die Kinder verstehen müssen, um vernünftige finanzielle Entscheidungen treffen zu können.



KAPITEL 3

Sparsamkeit und kluges Ausgeben fördern

Wenn Kinder lernen, wie sie ihre Finanzen handhaben können, fördert das eine kluge und verantwortungsbewusste Denkweise über Geld. Die Unterpunkte dieses Kapitels vertiefen diese Ideen und bieten praktische Tipps, mit denen du deinem Kind Werkzeuge an die Hand geben kannst, um das Gelernte in die Praxis umzusetzen.

Wertevermittlung im Umgang mit Geld

Beginnen wir mit der Betonung grundlegender Werte, um unseren Kindern die Basis für einen bewussten Umgang mit Geld zu vermitteln. Wir möchten, dass sie begreifen, dass Geld nicht einfach nur ein Mittel zum Einkaufen ist, sondern dass es die Anstrengung und Arbeit repräsentiert, die notwendig sind, um es zu verdienen. Wir bringen unseren Kindern bei, den Wert der Sparsamkeit zu schätzen und darüber nachzudenken, wie sie ihr Geld verwenden.

Unsere Herangehensweise zielt darauf ab, eine grundlegende Wertschätzung für *Ressourcen* zu fördern, wobei wir hier auch an natürliche Ressourcen, Zeit und Energie denken. Der Begriff „Ressourcen“ wird dabei also in einem breiteren Zusammenhang verwendet, um verschiedene Arten von Vermögenswerten oder Energien zu umfassen, die bei finanziellen Entscheidungen eine Rolle spielen können.

Wir möchten, dass unsere Kinder erkennen, dass ein verantwortungsbewusster Umgang mit Geld nicht nur für sie selbst wichtig ist, sondern auch für ihre Mitmenschen. Dadurch schaffen wir eine tiefe Achtung für

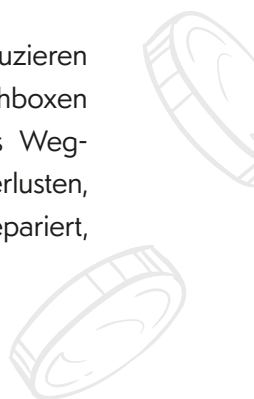
die Bedeutung von Mühe und Ressourcen. Wir bringen unseren Kindern bei, dass Geld mehr ist als nur Scheine und Münzen – es ist ein Symbol für Arbeit, Sorgfalt und Verantwortung.

Praktische Tipps zum Sparen im Alltag

Kinder können im Alltag auf unterschiedlichste Weise Geld sparen – und zwar auch dann, wenn es sich nicht um ihr eigenes Geld handelt. Das kann damit beginnen, dass sie das Licht ausschalten, wenn es nicht gebraucht wird, und darauf achten, die Heizung runterzudrehen, wenn niemand zu Hause ist.

Hier sind einige praktische Anleitungen, wie Kinder im Alltag Geld sparen können, indem sie einfache Gewohnheiten entwickeln:

- 1. Licht ausschalten:** Erkläre deinem Kind, wie wichtig es ist, das Licht auszuschalten, wenn es einen Raum verlässt. Zeige, wie sich das auf die Stromrechnung auswirken kann, und ermutige es, diese Gewohnheit zu entwickeln.
- 2. Wasser sparen:** Bringe deinem Kind bei, verantwortungsbewusst mit Wasser umzugehen. Zum Beispiel kann es das Wasser beim Zähneputzen abstellen oder auch während es sich beim Duschen einseift, um unnötigen Wasserverbrauch zu vermeiden.
- 3. Energiesparmodus nutzen:** Erkläre deinem Kind den Energiesparmodus an elektronischen Geräten wie Fernsehern, Computern und Spielkonsolen. Auf diese Weise kann es dazu beitragen, Energie und Kosten zu sparen und die Umwelt zu schonen.
- 4. Abfall reduzieren:** Zeige deinem Kind, wie es Abfall reduzieren kann, indem es wiederverwendbare Wasserflaschen, Lunchboxen und Stofftaschen verwendet, anstatt Einwegprodukte. Das Wegwerfen von Gegenständen führt nicht nur zu finanziellen Verlusten, sondern belastet auch die Umwelt. Manche Sachen können repariert,



weiterverkauft oder verschenkt werden. Auf diese Weise trägt es dazu bei, die Umwelt zu schützen und lernt gleichzeitig den Wert von Nachhaltigkeit kennen.

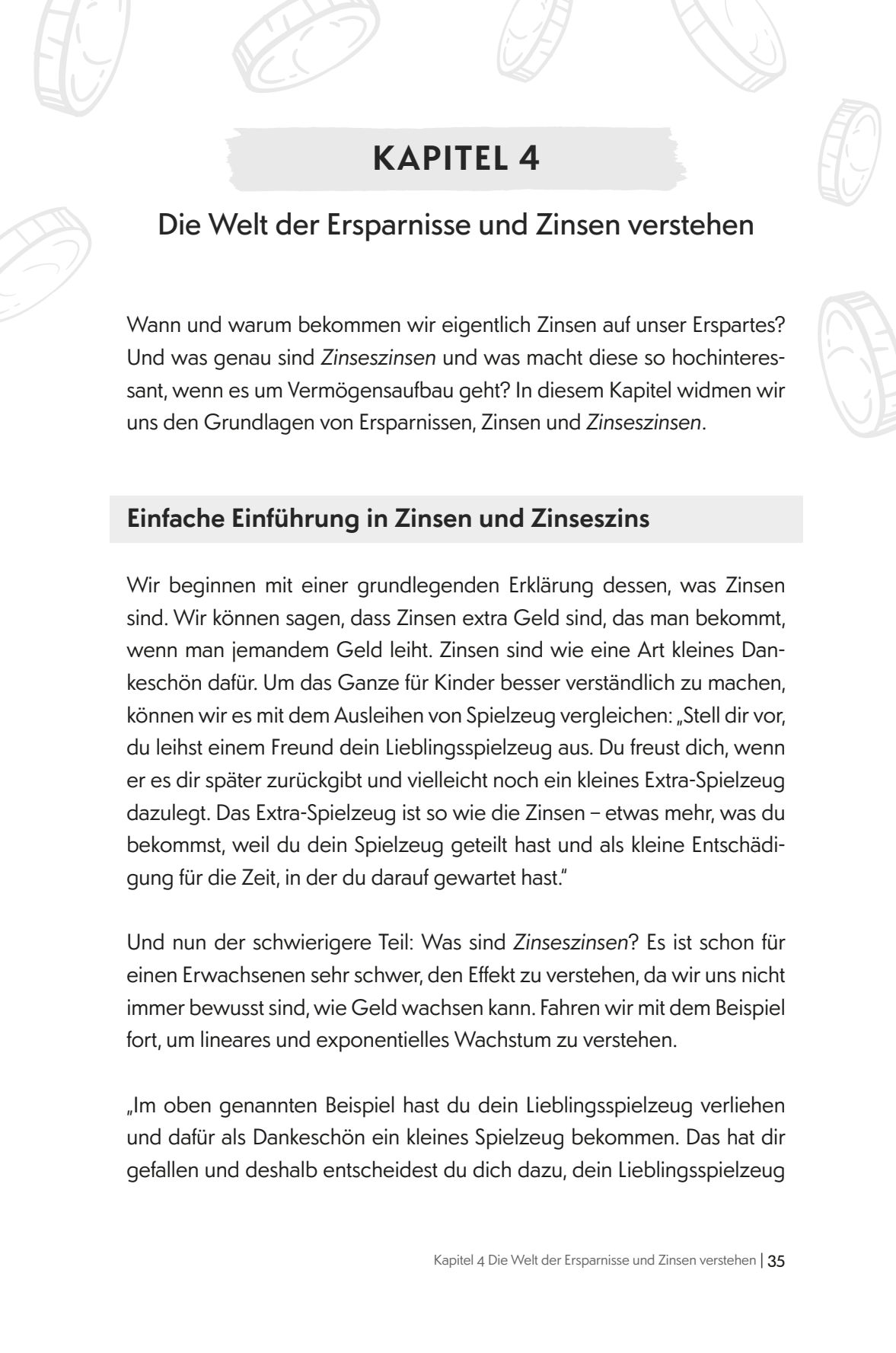
5. **Lebensmittelverschwendung minimieren:** Das direkte Wegwerfen eines Geldscheins in den Müll würde wohl niemand absichtlich tun. Aber im Grunde tun wir alle genau das hin und wieder! Jedes Mal, wenn wir Lebensmittel wegwerfen, werfen wir auch Geld weg. Erkläre, wie wichtig es ist, Lebensmittel nicht zu verschwenden. Kinder können lernen, kleinere Portionen zu nehmen und Reste für spätere Mahlzeiten aufzubewahren.
6. **Gemeinsame Aktivitäten:** Schaffe gemeinsame Aktivitäten, bei denen dein Kind Geld sparen kann. Zum Beispiel kann es sich Bücher ausleihen, anstatt neue zu kaufen, oder Spielzeug teilen, anstatt mehrere ähnliche Dinge zu besitzen.
7. **Mit dem Fahrrad oder zu Fuß gehen:** Ermutige dein Kind dazu, „wenn möglich“ kurze Strecken mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückzulegen, anstatt mit dem Auto gefahren zu werden. Dies spart Benzin und fördert gleichzeitig Bewegung.
8. **Sparsames Einkaufen:** Bringe deinem Kind bei, wie es beim Einkaufen auf Angebote achten kann. Es könnte lernen, nach Rabatten oder Sonderangeboten zu suchen und gezielter einzukaufen.
9. **Kreativität nutzen:** Ermutige dein Kind, seine Kreativität zu nutzen, um Geld zu sparen. Es könnte seine eigenen Einladungskarten zum Geburtstag gestalten, anstatt welche zu kaufen oder DIY-Projekte durchführen (DIY – engl.: Do It Yourself – dt.: Selbermachen).
10. **Pflege von Besitztümern:** Zeige deinem Kind, wie wichtig es ist, auf seine Besitztümer aufzupassen, um deren Lebensdauer zu verlängern. Dies kann es dazu anregen, seine Sachen zu schätzen und sie länger zu nutzen. Erkläre auch, dass gut erhaltene Gegenstände für einen höheren Preis weiterverkauft werden können, um ein hohes Sparziel für einen großen Wunsch schneller zu erreichen.

Die Einführung einfacher Gewohnheiten im Alltag ermöglicht es Kindern nicht nur, Geld zu sparen, sondern fördert auch ein Bewusstsein für verantwortungsbewusstes Verhalten – ein Ansatz, der sowohl finanzielle als auch ökologische Vorteile mit sich bringt. Möglicherweise setzt ihr bereits einige dieser Gewohnheiten um, aber es ist von entscheidender Bedeutung, dies bewusst zu reflektieren, darüber zu sprechen und die positiven Auswirkungen dieser Aktivitäten zu erkennen. Ihr seid auf dem richtigen Weg!

Die Kunst kluger Kaufentscheidungen

Ein bedeutender Aspekt der finanziellen Bildung liegt in der Fähigkeit, kluge Kaufentscheidungen zu treffen. Wir können unseren Kindern erklären, wie sie Preisvergleiche durchführen und Produkte bewerten können, um das beste Angebot zu finden. Wir führen sie in den Gedankenprozess ein, wie man zwischen verschiedenen Optionen abwägt, Qualität berücksichtigt und möglicherweise auf kurzfristige Befriedigung verzichtet, um langfristige Ziele zu erreichen.

Die Erziehung zur Sparsamkeit und klugem Ausgeben hat nicht nur finanzielle Vorteile, sondern trägt auch zur Entwicklung von Charakterstärke und Selbstkontrolle bei. Kinder lernen, dass es lohnend ist, kurzfristige Impulse zu kontrollieren, um langfristige Ziele zu erreichen. Es wird die Idee gestärkt, dass verantwortungsbewusster Umgang mit Geld nicht bedeutet, auf Spaß und Freude zu verzichten, sondern vielmehr die Weichen für eine finanziell stabile und erfüllende Zukunft zu stellen.



KAPITEL 4

Die Welt der Ersparnisse und Zinsen verstehen

Wann und warum bekommen wir eigentlich Zinsen auf unser Ersparnis? Und was genau sind *Zinseszinsen* und was macht diese so hochinteressant, wenn es um Vermögensaufbau geht? In diesem Kapitel widmen wir uns den Grundlagen von Ersparnissen, Zinsen und *Zinseszinsen*.

Einfache Einführung in Zinsen und Zinseszins

Wir beginnen mit einer grundlegenden Erklärung dessen, was Zinsen sind. Wir können sagen, dass Zinsen extra Geld sind, das man bekommt, wenn man jemandem Geld leiht. Zinsen sind wie eine Art kleines Dankeschön dafür. Um das Ganze für Kinder besser verständlich zu machen, können wir es mit dem Ausleihen von Spielzeug vergleichen: „Stell dir vor, du leihst einem Freund dein Lieblingsspielzeug aus. Du freust dich, wenn er es dir später zurückgibt und vielleicht noch ein kleines Extra-Spielzeug dazulegt. Das Extra-Spielzeug ist so wie die Zinsen – etwas mehr, was du bekommst, weil du dein Spielzeug geteilt hast und als kleine Entschädigung für die Zeit, in der du darauf gewartet hast.“

Und nun der schwierigere Teil: Was sind *Zinseszinsen*? Es ist schon für einen Erwachsenen sehr schwer, den Effekt zu verstehen, da wir uns nicht immer bewusst sind, wie Geld wachsen kann. Fahren wir mit dem Beispiel fort, um lineares und exponentielles Wachstum zu verstehen.

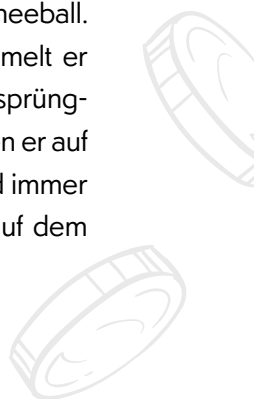
„Im oben genannten Beispiel hast du dein Lieblingsspielzeug verliehen und dafür als Dankeschön ein kleines Spielzeug bekommen. Das hat dir gefallen und deshalb entscheidest du dich dazu, dein Lieblingsspielzeug

noch einmal zu verleihen. Wieder bekommst du ein kleines Spielzeug als Dankeschön dafür. Wenn du so weitermachst, erhältst du für jede Leihe ein kleines Spielzeug.“ Das nennt man lineares Wachstum.

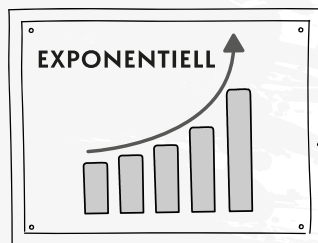
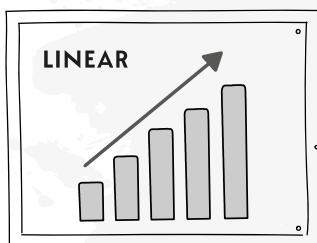
„Nun fällt dir aber ein Trick ein: Anstatt das kleine Dankeschön-Spielzeug einfach in deiner Kiste zu Hause zu behalten, verleihst du das Dankeschön-Spielzeug mit deinem Lieblingsspielzeug. Davon sind die anderen Kinder, die es sich leihen, total begeistert! Sie sind so begeistert, dass sie dir nicht nur EIN kleines Dankeschön-Spielzeug schenken, sondern sogar gleich ZWEI! Du bemerkst, dass du immer mehr Spielzeug bekommst. Die neuen Dankeschön-Spielzeuge verleihst du fleißig mit, und somit wird die Leihgabe zu einer großen Spielzeugsammlung, die durch die ständig eintrudelnden Dankeschön-Spielzeuge erweitert wird. Denn die anderen Kinder schenken dir mit der wachsenden Größe deiner Spielzeugsammlung auch immer mehr Dankeschön-Spielzeuge, nämlich drei, vier, fünf ...

Je mehr Spielzeug du verleihst, desto mehr Spielzeug bekommt du obendrauf, wodurch du wieder umso mehr verleihen kannst. Nach zehn Leihen zählst du einmal nach und traust deinen Augen kaum: Hättest du in der Zeit immer nur dein Lieblingsspielzeug verliehen und dafür jeweils ein kleines Dankeschön-Spielzeug erhalten, hättest du jetzt 11 Spielzeuge. Dank deiner neuen Strategie hast du jetzt aber eine stolze Sammlung von sage und schreibe 1.024 Spielzeugen! Und das nach nur zehn Leihen!“ Das nennt man exponentielles Wachstum.

Zum besseren Verständnis könnte eventuell noch folgendes Beispiel bei der Veranschaulichung des komplexen Begriffs helfen: „Stell dir einen Schneekristall bzw. Schnee vor. Damit machst du einen Schneeball. Wenn du den Schneeball einen Hügel hinunterrollen lässt, sammelt er mehr Schnee auf dem Weg. Der Trick ist, dass nicht nur der ursprüngliche Schneeball wächst, sondern auch der zusätzliche Schnee, den er auf dem Weg einsammelt. Das ist wie Zinseszins. Der Schneeball wird immer größer, weil er nicht nur auf sich selbst wächst, sondern auch auf dem



Schnee, den er unterwegs gesammelt hat. Das ist, als ob der Schneeball Freunde trifft und sie alle gemeinsam immer größer werden, wenn sie den Hügel hinunterrollen.“ Das ist der Zinseszins-Effekt – der Schneeball wächst nicht nur, er wird richtig riesig! Und je länger die Strecke, desto größer wird er.



Mithilfe des Zinseszins-Effekts können wir uns das Phänomen des exponentiellen Wachstums bei unseren Finanzen zunutze machen. Der Zinseszins ist wie ein magischer Turbo für Geld, das immer schneller wächst. So wird aus einem kleinen Anfangsbetrag etwas viel Größeres, und das macht den Zinseszins so besonders und kraftvoll. Ich verwende zur visuellen Darstellung gern den Begriff Eishockeyschläger-Effekt:



„Stell dir einen Eishockeyschläger vor, der auf dem Boden liegt, wobei die Schlägerspitze nach oben ragt. Der Stiel ist sehr lang gezogen und der „Schlägerbogen“ macht eine relativ schnelle Biegung nach oben – so verhält es sich auch mit dem Zinseszins. Eine lange Zeit passiert recht wenig, aber wenn er seine volle Kraft entfalten kann, entwickelt er eine enorme Kraft. Nicht umsonst beschrieb der Nobelpreisträger Albert Einstein den Zinseszins als das „achte Weltwunder.“

Nachdem wir den faszinierenden Zinseszins-Effekt betrachtet haben, ist es wichtig zu verstehen, wie wir ihn in der Praxis nutzen können und in welchen verschiedenen Anlageformen er Anwendung findet. Eine

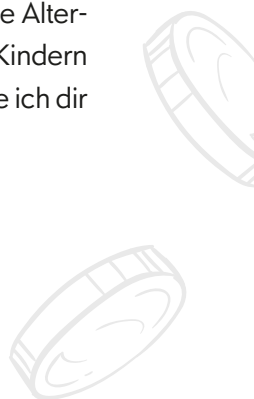
allgemein bekannte Anlageform ist zum Beispiel ein Sparkonto. Das ist ein effektives Instrument, um den „Wachstumsbeschleuniger“ für uns arbeiten zu lassen. Werfen wir nun einen Blick darauf, was ein Sparkonto eigentlich ist und wie es funktioniert.

Wie funktioniert ein Sparkonto?

Was ist eine Bank oder ein *Sparkonto*? Eltern können ihren Kindern erklären, dass eine Bank ein besonderer Ort ist, wo Menschen ihr Geld aufbewahren können, genauso wie sie ihre Spielzeuge zu Hause sicher aufbewahren. Die Bank ist wie ein großer Schutzraum für das Geld. Ein Konto in der Bank ist so ähnlich wie eine Schatztruhe, nur dass das Geld nicht physisch dort liegt.

„Stell dir vor, du bringst dein Geld zur Bank und legst es auf dein Konto oder in ein spezielles Fach. Dort wird es sicher und geschützt aufbewahrt, so wie Schätze in einem geheimen Versteck. Aber hier kommt der besonders aufregende Teil: Als Dankeschön, dass du dein Geld bei der Bank lässt, bekommst du Zinsen. Das sind kleine Belohnungen, die dein Geld ein bisschen wachsen lassen – so ähnlich wie bei einem Pflänzchen, das immer größer wird.“

Die Idee ist, dass Kinder begreifen, dass ihr Geld nicht nur sicher aufbewahrt wird, sondern auch mehr wird, indem es Zinsen verdient. Es ist ein bisschen wie Magie – ihr gespartes Geld wird mehr, ohne dass sie etwas Besonderes dafür tun müssen. Gerade auch, weil wir die Nullzins-Phase hinter uns gelassen haben, ist ein verzinstes Sparkonto wieder eine Alternative. Mein persönlicher Favorit ist Bling, ein Unternehmen, das Kindern so viel mehr bietet und vermittelt als „nur“ ein Sparkonto. Bling stelle ich dir in Kapitel 6 noch mal genauer und mit mehr Details vor.



Spiele und Aktivitäten zur Veranschaulichung

Das Erlernen von Finanzkonzepten kann für Kinder spielerisch und interaktiv gestaltet werden. Hier sind einige Möglichkeiten, Spiele und Aktivitäten, um Kindern die Konzepte von Zinsen und Zinseszins besser zu vermitteln:

- 1. Zinseszins-Schneeballspiel:** Verwende einen Schneeball, um den Zinseszins-Effekt zu zeigen. Starte mit einem kleinen Schneeball und rolle ihn den Hügel hinunter. Jedes Mal, wenn der Schneeball wächst, verdeutlicht dies das exponentielle Wachstum durch Zinseszins. Natürlich funktioniert das Spiel am besten in Regionen mit reichlich Schnee! Wenn du in einem schneefreien Gebiet lebst, könntest du versuchen, den „Zinseszins-Sandburg-Effekt“ oder den „Zinseszins-Knete-Ball-Effekt“ auszuprobieren – Hauptsache, der Ball rollt und wächst!
- 2. Geldbaum basteln:** Lass dein Kind einen „Geldbaum“ basteln, indem es Münzen oder Spiel-Geldscheine als Blätter an einen Baum klebt. Erkläre dabei, dass der Baum durch das Hinzufügen von Geld immer mehr wächst, ähnlich wie bei Zinsen.
- 3. Sparherausforderung:** Stelle eine Sparherausforderung auf, bei der dein Kind über einen bestimmten Zeitraum Geld spart. Zeige ihm, wie sich sein Geld durch Zinsen oder Zinseszins vermehrt, wenn es das Geld nicht sofort ausgibt.
- 4. Simulation von Kontoauszügen:** Erstelle mit deinem Kind einfache Kontoauszüge, auf denen Zinsen und Zinseszinsen vermerkt sind. Lass dein Kind verstehen, wie das Geld auf seinem „Konto“ wächst.
- 5. Geld-/Börsenspiele:** Integriere auch Geld-/Börsenspiele wie BIG Money, Spiel des Lebens, Monopoly oder Cash Flow für Kids (von Robert Kiyosaki). Diese Spiele bieten eine unterhaltsame Möglichkeit, finanzielle Konzepte zu vertiefen und den Umgang mit Geld in simulierten Situationen zu erleben.

- 6. Investitionsprojekt:** Starte ein kleines Investitionsprojekt mit deinem Kind. Lass es entscheiden, wohin es einen bestimmten Betrag investieren möchte, und beobachtet dann gemeinsam, wie sich sein Geld entwickelt.
- 7. Sparziele setzen:** Hilf deinem Kind, realistische Sparziele zu setzen. Zeige ihm, wie regelmäßiges Sparen und der Zinseszinsseffekt ihm helfen können, seine Ziele schneller zu erreichen.

Durch die Integration dieser spielerischen Elemente können Kinder die komplexen Finanzkonzepte auf eine unterhaltsame und greifbare Weise besser verstehen.



KAPITEL 5

Geld verdienen – Von Taschengeld bis hin zu ersten Jobs

Nun widmen wir uns dem Thema, wie Kinder Geld verdienen können – angefangen bei ihrem Taschengeld bis hin zu den ersten richtigen Jobs. Warum ist das wichtig? Weil Kinder damit nicht nur eine gewisse Eigenverantwortlichkeit erlernen, sondern auch den Wert des Geldes zum ersten Mal plastisch vor Augen geführt bekommen.

Die Bedeutung von eigenem Geld

Halten Kinder endlich ihr erstes eigenes Gehalt in den Händen, erleben sie einen Hauch von Unabhängigkeit. Plötzlich können sie selbst bestimmen, wofür sie es ausgeben möchten. Sei es für eine süße Leckerei, ein Spielzeug oder vielleicht sogar für ein kleines Geschenk für jemand anderen. Das Gefühl, eigene Entscheidungen zu treffen, bringt ein großes Lächeln auf ihre Gesichter. Geld zu verdienen lehrt Kinder auch die Magie des Sparens. Sie lernen, nicht alles auf einmal auszugeben, sondern ein wenig für die Zukunft aufzuheben. Das Planen, wie sie ihr Geld verwenden möchten, gibt ihnen ein Gefühl von Kontrolle und Organisation – wichtige Fähigkeiten, die ihnen ein Leben lang nützlich sein werden.



Geld zu verdienen ist nicht nur Spaß und Spiel. Es geht auch um Verantwortung. Kinder lernen, dass sie sich um ihre Aufgaben kümmern müssen, um belohnt zu werden. Ob es darum geht, das Zimmer aufzuräumen, bei kleinen Arbeiten im Haushalt zu helfen oder erste Jobs zu erledigen – die Verbindung von Anstrengung und Belohnung wird deutlich. Kinder verstehen den Wert des Geldes viel besser, wenn sie es selbst verdienen. Sie erkennen, dass es nicht einfach aus dem Nichts kommt, sondern das

Ergebnis harter Arbeit und Engagements ist. Zum ersten

Mal realisieren sie, wie lange sie für ein bestimmtes Spielzeug oder einen Tag im Freizeitpark arbeiten müssen. So lernen sie, respektvoll mit Geld umzugehen und es nicht leichtfertig auszugeben.



Durch das eigene Geldverdienen entwickeln Kinder Selbstbewusstsein. Sie erleben, dass sie in der Lage sind, Dinge zu erreichen, wenn sie sich dafür

einsetzen. Kleine Jobs und Verdienstmöglichkeiten sind wie Schritte auf einer Erfolgsleiter – mit jedem Schritt gewinnen sie mehr Selbstvertrauen und Erfahrung. So entsteht eine Art Training für die Zukunft. Es bereitet Kinder darauf vor, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen, mit Geld umzugehen und sich in der Welt zurechtzufinden.

Taschengeld als erste Einführung

Willkommen in der faszinierenden Welt des Taschengeldes – einem kleinen Schatz, der nicht nur Kinderherzen höher schlagen lässt, sondern auch eine großartige Gelegenheit bietet, wichtige Finanzlektionen zu lernen.

Taschengeld ist ein winziges Finanzgeschenk, das Kinder regelmäßig bekommen – sei es jede Woche oder jeden Monat. Diese Geldsumme gehört ganz allein ihnen und ist dazu da, erste Schritte in der Welt des eigenen Geldes zu unternehmen. Es ist mehr als nur ein kleiner Bonus. Es ist die erste Gelegenheit für Kinder, den Wert des Geldes zu verstehen. Diese regelmäßige Geldzuteilung erlaubt es ihnen, Entscheidungen darüber zu treffen, wie sie ihr Geld verwenden möchten. Es ist eine einfache Möglichkeit, den Umgang mit begrenzten Mitteln zu üben und finanzielle Entscheidungen zu treffen.

Die Höhe des Taschengeldes variiert sowohl nach Alter und Bedürfnissen der Kinder als auch nach den finanziellen Möglichkeiten der Eltern. Es gibt jedoch einige Richtlinien und Überlegungen, die helfen können, den geeigneten Betrag festzulegen:

- 1. Altersabhängige Richtlinien:** Eine grobe Faustregel könnte sein, das Taschengeld nach dem Alter deines Kindes zu staffeln. Zum Beispiel könnten 0,50 € pro Lebensjahr und Woche eine gute Ausgangsbasis sein. Ein 8-jähriges Kind hätte dann etwa 4 € pro Woche.
- 2. Bedürfnisse und Ausgaben:** Berücksichtige die Bedürfnisse und Ausgaben deines Kindes. Kauft es zum Beispiel sein Mittagessen regelmäßig selbst oder benötigt zusätzliches Geld für seine Hobbys, kann das Taschengeld entsprechend angepasst werden.
- 3. Finanzielle Möglichkeiten:** Die finanzielle Situation der Familie spielt ebenfalls eine Rolle. Das Taschengeld sollte in einem Rahmen liegen, der für die Eltern erschwinglich ist und gleichzeitig dem Kind ermöglicht, erste Finanzentscheidungen zu treffen.

Alter	Empfohlenes Taschengeld (monatlich)	Empfohlenes Budgetgeld (zusätzlich)
10	16,00 € – 19,00 €	-
11	19,00 € – 21,00 €	-
12	22,00 € – 24,00 €	-
13	24,00 € – 26,00 €	-
14	27,00 € – 31,00 €	Budgetgeld (für Kleidung, Mittagessen etc.)
15	32,00 € – 39,00 €	Budgetgeld (für Kosmetik, Busfahrkarte etc.)
16	40,00 € – 47,00 €	Budgetgeld (für Schulmaterial etc.)
17	48,00 € – 63,00 €	Budgetgeld (für Handkosten, Kleidung etc.)
18	63,00 € – 79,00 €	Budgetgeld (für Mittagessen, Kosmetik etc.)

Diese Tabelle bietet eine Orientierung für empfohlene Taschengeldbeträge in verschiedenen Altersgruppen und die mögliche Einführung von Budgetgeld für spezielle Bedürfnisse. Wichtig zu beachten ist, dass dies lediglich Empfehlungen sind und individuelle Umstände berücksichtigt werden sollten. Es steht dir völlig frei zu entscheiden, wie viel Taschengeld du geben möchtest!

Budgetgeld als Möglichkeit für Jugendliche

Das Taschengeld gibst du deinem Kind zu seiner freien Verfügung. Es kann es ausgeben – muss es aber natürlich nicht. Und wenn es das Geld ausgibt, darf es sich davon das kaufen, wonach ihm der Sinn steht. In den wenigsten Fällen wird dies ein aus erwachsener Sicht „sinnvoller“ Kauf sein, wie zum Beispiel ein Schulheft.

Da aber auch diese sinnvollen Alltagsgegenstände im Leben eines Kindes nicht fehlen dürfen, sind sie eine gute Gelegenheit, um älteren Kindern



ein verantwortungsvolles Budgetieren beizubringen. Dies gelingt mit dem sogenannten Budgetgeld, das für Jugendliche ab 14 Jahren empfohlen wird: Sie erhalten jede Woche oder jeden Monat eine bestimmte Summe, die an die Bedingung geknüpft ist, dass davon bestimmte Dinge erworben werden – zum Beispiel Bustickets, Kosmetik und Kleidung. Die Jugendlichen sind damit selbst dafür verantwortlich, ihren Bedarf in diesen Kategorien zu decken. Wie genau sie sich ihr Budgetgeld einteilen, bleibt jedoch ihnen überlassen. Größere Anschaffungen wie teure Winterschuhe sollten von dieser Vereinbarung allerdings ausgenommen werden.

Der richtige Umgang mit Taschengeld

In Bezug auf die Verwaltung des Taschengeldes gibt es verschiedene Ansätze:

- 1. Selbstständiges Einfordern:** Dies kann eine gute Möglichkeit sein, Eigenverantwortung zu fördern. Dein Kind lernt, aktiv nach seinem Taschengeld zu fragen, was eine frühe Lektion in Sachen Selbstständigkeit ist.
- 2. Elterliche Erinnerung:** In jüngeren Jahren kann es sinnvoll sein, dass du die Initiative ergreifst und das Taschengeld regelmäßig auszahlst. Dies hilft, Kontinuität zu gewährleisten und Kinder an den Umgang mit Geld zu gewöhnen.

Es ist wichtig, mit deinem Kind im Dialog zu stehen und gemeinsam Regeln für den Umgang mit Taschengeld aufzustellen. Dies kann auch dazu beitragen, ihm zu vermitteln, dass Taschengeld eine *Ressource* ist, die bewusst und verantwortungsbewusst genutzt werden sollte. Wie viel du letztendlich bezahlst, entscheidest du, unabhängig von der Meinung anderer.

Alles bisher Geschriebene sind Möglichkeiten, Optionen und Orientierungshilfen. Du kannst auch „knallharte Regeln“ aufstellen, die allerdings eiserne Disziplin von beiden Seiten erfordern, aber eventuell den größten Lerneffekt zur Folge haben – dies dient auch nur als Denkanstoß:

1. **Regel – Offene Kommunikation:** Rede mit deinem Kind offen über die Höhe des Taschengeldes, wonach es sich richtet, wie es gestaffelt werden kann, die Regelmäßigkeit der Zahlung und wie es übergeben wird.
2. **Regel – Du(!) denkst daran, dass es gezahlt wird:** Egal ob du das Taschengeld in bar aus gibst oder überweist: Stelle sicher, dass du regelmäßig und immer pünktlich zahlst. So versteht dein Kind, dass du dich an Absprachen hältst und dass es sich auf dich verlassen kann.
3. **Regel – Lass deinem Kind freie Hand:** Gib deinem Kind die Freiheit, selbst zu entscheiden, wofür das Taschengeld ausgegeben werden kann. Eigene Entscheidungen schaffen Selbstvertrauen. Falls du zusätzlich mit Budgetgeld arbeitest: Sprich mit deinem Kind darüber, was Taschengeld ist und wofür das Budgetgeld vorgesehen ist und was es abdecken sollte.
4. **Regel – Taschengeldentzug ist keine Alternative:** Schlechte Noten oder suboptimales Benehmen führen nicht zur Streichung des Taschengeldes – das ist keine Option! Eventuelle Folgen können zum Beispiel vermindertes Vertrauen zwischen dir und deinem Kind sein, eine negative Verknüpfung von Geld mit Bestrafung oder die Gefahr von Geheimhaltung und Unaufrichtigkeit. Taschengeldentzug darf keine Strafe sein. Wenn Kinder etwas beschädigt haben und finanzieller Schaden entstanden ist, dann wird das Taschengeld ausgezahlt und der Schaden (anteilig) davon beglichen.
5. **Regel – Halte dich an die Regeln:** Auch wenn es nicht einfach ist, aber bleibe diszipliniert. Wenn das Sparschwein leer ist, dann werde nicht schwach und gebe deinem Sprössling Geld zwischendurch! Lasse keine Abweichungen zu – das mindert sonst den Lerneffekt enorm! In dem Buch sind genug Möglichkeiten beschrieben, was Kinder tun können, um sich Geld anderweitig zu verdienen. Dadurch wird gelernt zu sparen, zu haushalten und eventuell Wünsche zu hinterfragen (nicht Bedürfnisse!)



Finanzielle Bildung mit Bling entdecken

Taschengeld gibt Kindern nicht nur ein unvergleichliches Gefühl von Freiheit, sondern ist auch eine tolle Möglichkeit, um erste Erfahrungen mit eigenem Geld zu sammeln. Amüsanterweise ist das Taschengeld unserer Kinder einer der letzten Bereiche, in dem wir noch zum Bargeld greifen. Beim alltäglichen Einkaufen und (Online-)Shopping leben wir unseren Kindern hingegen vor, dass Geld mittlerweile größtenteils digital fließt. Die **Taschengeld-Karte von Bling** hilft Kindern dabei, selbst in die Welt des bargeldlosen Bezahlens einzutauchen und ihre Finanzen spielerisch zu verwalten. Sie können budgetieren, sparen und natürlich shoppen, sowohl online als auch in Läden vor Ort. Schulden können sie dabei nicht machen – denn die Bling-Karte ist eine Prepaid-Karte, die Kindern und Eltern gleichermaßen ein sicheres Gefühl gibt. Und sollte die Taschengeldüberweisung nicht automatisiert sein und es wurde doch mal vergessen, können Eltern ihren Kindern im Handumdrehen Geld schicken – und zwar in Echtzeit.

Einführung in erste Verdienstmöglichkeiten

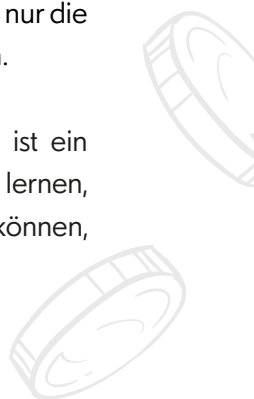
Geld verdienen kann so einfach sein – dafür müssen Kinder nicht einmal warten, bis sie einen „richtigen“ ersten Job haben. Im eigenen Zuhause können sie ihre Zimmer aufräumen, den Rasen mähen oder andere kleine Aufgaben erledigen. Außerdem können sie für Nachbarn oder Verwandte Aufgaben übernehmen. Das Tolle daran ist, dass es nicht nur darum geht, ein paar Münzen zu verdienen. Wenn Kinder Aufgaben erledigen, lernen sie gleichzeitig, Verantwortung zu übernehmen. Sie helfen anderen, und das stärkt ihr Gemeinschaftsgefühl. Das nennt man Teamarbeit – zusammen erreicht man mehr!

Praktische Tipps für das erste Verdienen

In diesem Abschnitt geht es darum, wie du deinem Kind beibringen kannst, Geld zu verdienen und dabei wichtige Lebenskompetenzen zu entwickeln.

1. **Offene Gespräche führen:** Beginnt mit einem offenen Dialog über Geld und Verdienen. Sprich mit deinem Kind darüber, wie Geld funktioniert, warum es wichtig ist, und welche Möglichkeiten es gibt, es zu verdienen.
2. **Gemeinsame Planung von Aufgaben:** Organisiert gemeinsam, welche Aufgaben erledigt werden können. Plant die Aufgaben so, dass sie dem Alter und den Fähigkeiten deines Kindes entsprechen.
3. **Verantwortungsbewusstsein fördern:** Betone, dass das Verdienen von Geld nicht nur bedeutet, es zu bekommen, sondern auch Verantwortungsbewusstsein erfordert. Erkläre außerdem, wie gute Arbeit und Engagement zu positiven Erfahrungen führen können.
4. **Finanzziele setzen:** Hilf deinem Kind dabei, seine finanziellen Ziele zu setzen. Dies könnte das Sparen für ein besonderes Spielzeug, den nächsten Familienausflug oder sogar für die Zukunft sein. Das setzt einen Anreiz und zeigt, dass Geld einen Wert hat.
5. **Lob und Anerkennung:** GANZ WICHTIG – Lobe dein Kind für seine Anstrengungen und Fortschritte. Gib positive Rückmeldungen, um das Selbstwertgefühl zu stärken und ihm das Gefühl zu geben, dass seine Bemühungen geschätzt werden.
6. **Gemeinsames Engagement:** Wenn möglich, engagiert euch gemeinsam in kleinen Projekten. Zeige, wie Teamarbeit und Zusammenarbeit zu positiven Ergebnissen führen können. Das stärkt nicht nur die Bindung, sondern vermittelt auch wichtige soziale Fähigkeiten.

Das Verständnis von Geldverdienen und eigenem Einkommen ist ein weiterer Schritt in der finanziellen Bildung von Kindern. Indem sie lernen, wie sie Geld durch ihre eigenen Anstrengungen verdienen können,



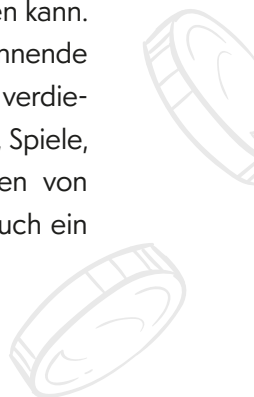
entwickeln sie eine realistische Vorstellung davon, wie die Welt des Geldes funktioniert. Dieses Kapitel betont die Bedeutung von Verantwortung, Engagement und Planung, wenn es darum geht, Geld zu verdienen und zu verwalten.

Kinder können auf verschiedene kreative und pädagogische Weisen ihr erstes Geld verdienen. Hier sind einige Beispiele, die entsprechend dem Alter in Betracht gezogen werden können:

- 1. Taschengeld für Hausarbeiten:** Dies ist eine großartige Möglichkeit, um deinem Kind frühzeitig beizubringen, wie man Geld verdient. Du kannst Taschengeld bzw. Extrageld als Belohnung für Hausarbeiten wie das Abwaschen, Müll rausbringen oder das Erledigen von Gartenarbeiten anbieten. Dies lehrt nicht nur Verantwortung, sondern auch den Wert von „harter“ Arbeit. Natürlich sollte jede Familie individuell entscheiden, welche Aufgaben „Extra-Tätigkeiten“ oder „normale Tätigkeiten im Haushalt“ sind, um ihren Beitrag in der Familie zu leisten. Ansonsten besteht die Gefahr, dass dein Kind ohne finanzielle Anreize nichts mehr im Haushalt macht.
- 2. Zeitungsaustragen:** Je nach dem Alter und der örtlichen Gemeinschaft kann dein Kind Zeitungen in der Nachbarschaft austragen. Dies fördert Organisation, Pünktlichkeit und unabhängiges Arbeiten. Der Verdienst basiert normalerweise auf der Anzahl der ausgelieferten Zeitungen und kann gut und gerne 20 bis 50 € im Monat einbringen.
- 3. Babysitting:** Für dein älteres Kind ist das Babysitten eine Möglichkeit, Geld zu verdienen. So kann es sich um jüngere Geschwister oder Nachbarkinder kümmern, während die Eltern arbeiten oder ausgehen. Babysitting fördert Verantwortungsbewusstsein und zwischenmenschliche Fähigkeiten.
- 4. Gartenarbeit für Nachbarn:** Dein Kind kann euren Nachbarn Hilfe bei der Gartenarbeit anbieten, zum Beispiel beim Rasenmähen, Unkraut jäten oder Pflanzen gießen. Ihr könnt im Vorfeld eine Gebühr pro Stunde oder pro Aufgabe ausmachen. Dies lehrt die Grundlagen

des Unternehmertums, der Verhandlungen und der Kundenzufriedenheit.

5. **Verkauf von selbst gemachten Produkten:** Dein Kind kann seine kreativen Talente nutzen, um selbst gemachte Produkte zu verkaufen, wie handgemachte Schmuckstücke, Kunstwerke, Karten, Limonaden oder Backwaren. Diese können dann auf lokalen Märkten oder Online-Plattformen angeboten werden.
6. **Verkauf von gebrauchten Spielsachen oder Büchern:** Dein Kind kann seine gut erhaltenen Spielsachen oder Bücher auf Online-Plattformen oder Flohmärkten verkaufen oder einen „Garagenverkauf“ organisieren.
7. **Hundesitting oder Hundespaziergänge:** Wenn dein Kind Tiere liebt, kann es sich anbieten, um auf die Hunde von Nachbarn aufzupassen oder mit ihnen spazieren zu gehen. Es kann Gebühren pro Hund oder pro Spaziergang erheben.
8. **Nachhilfe oder Hausaufgabenhilfe:** Wenn dein älteres Kind in bestimmten Fächern gut ist, kann es Nachhilfeunterricht für jüngere Schüler anbieten. Es kann auch jüngeren Geschwistern oder Freunden bei ihren Hausaufgaben helfen und dafür eine kleine Gebühr verlangen.
9. **Online-Umfragen und Produktbewertungen:** Es gibt Online-Plattformen, auf denen Kinder an Umfragen teilnehmen oder Produkte testen und bewerten können, um kleine Geldbeträge zu verdienen. Dies kann eine Möglichkeit sein, deinem Kind beizubringen, wie Online-Transaktionen funktionieren und wie es sein Einkommen verwalten kann.
10. **Einen YouTube-Kanal erstellen:** Dein älteres Kind kann auch lernen, wie man durch kreative Aktivitäten online Geld verdienen kann. Die Erstellung eines eigenen YouTube-Kanals bietet eine spannende Möglichkeit, seine Interessen zu teilen und dabei etwas zu verdienen. Dies könnte beispielsweise ein Kanal zum Thema Kunst, Spiele, Wissenschaft oder anderen Hobbys sein. Durch das Teilen von Inhalten werden nicht nur Fähigkeiten verbessert, sondern auch ein



Verständnis für Online-Plattformen und die Potenziale digitaler Medien entwickelt. Du kannst dabei unterstützen, den Kanal sicher und altersgerecht zu gestalten und gleichzeitig wichtige Lektionen über Kreativität, Technologie und die Online-Gemeinschaft vermitteln. Es ist eine moderne Möglichkeit für dein Kind, sowohl digitale Kompetenzen als auch unternehmerische Denkweisen zu entwickeln.

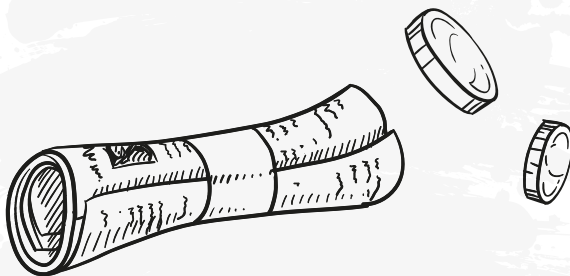
- 11. Geld für besondere Anlässe:** Dein Kind kann Geld als Geschenk zu besonderen Anlässen wie Geburtstagen oder Feiertagen erhalten. Dieses Geld kann auf ein *Sparkonto* gelegt werden, um das Konzept des Sparens zu fördern.

Es ist wichtig, sicherzustellen, dass die Art der Arbeit und die Bezahlung altersgerecht sind und den Gesetzen und Vorschriften in der Region entsprechen. In Deutschland regelt das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen. Die rechtliche Grenze zur „Kinderarbeit“ liegt bei Kindern unter 15 Jahren. Kinder in diesem Alter dürfen grundsätzlich nicht arbeiten, es sei denn, es handelt sich um leichte Tätigkeiten in der Landwirtschaft, im Haushalt der Eltern oder im Rahmen von kulturellen Veranstaltungen, bei denen keine gesundheitliche Gefährdung besteht und die Schulpflicht nicht beeinträchtigt wird.

Ab 15 Jahren dürfen Jugendliche leichte Arbeiten ausüben, die ihre Gesundheit nicht gefährden und ihre Schulpflicht nicht beeinträchtigen. Die Arbeitszeit ist jedoch begrenzt: Jugendliche dürfen maximal 8 Stunden pro Tag arbeiten und ihre Arbeitszeit darf nicht vor 6 Uhr morgens beginnen oder nach 20 Uhr abends enden. Für Jugendliche ab 16 Jahren gelten etwas flexiblere Arbeitszeitregelungen, jedoch dürfen auch sie nicht mehr als 8 Stunden pro Tag arbeiten und die Arbeitszeit darf nicht vor 5 Uhr morgens beginnen oder nach 23 Uhr enden.

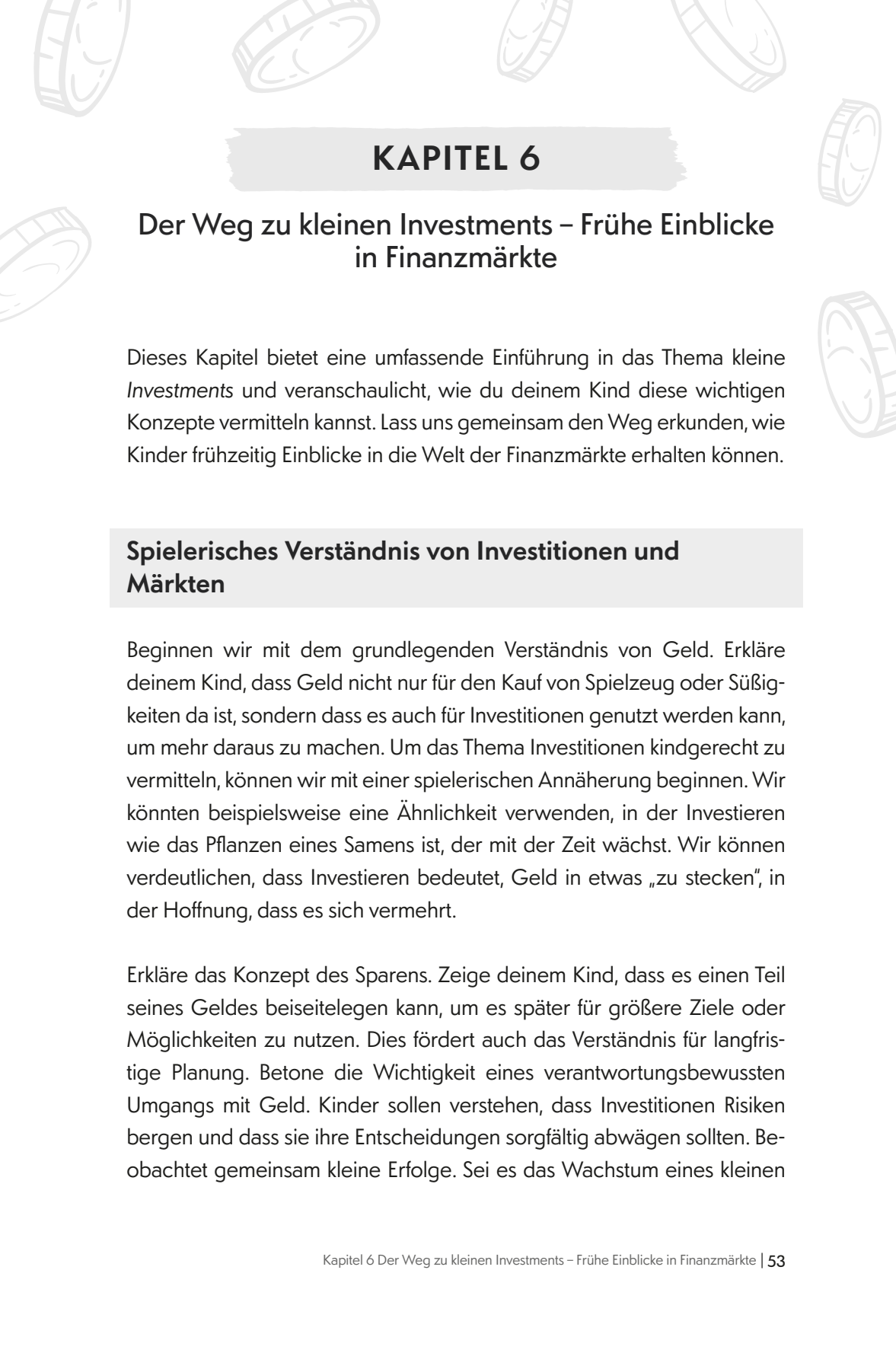
Für das Zeitungsaustragen zum Beispiel, wie in der Auflistung erwähnt, gelten spezielle Regelungen, die es Jugendlichen ab 13 Jahren erlauben,

leichte Zeitungsaustragejobs auszuüben, allerdings mit Einschränkungen bezüglich der Arbeitszeiten und unter Berücksichtigung der schulischen Verpflichtungen.



Ich möchte darauf hinweisen, dass die genannten Informationen zum Jugendarbeitsschutzgesetz nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Buches recherchiert wurden, jedoch Änderungen oder spezifische Regelungen je nach Bundesland oder Gesetzesaktualisierungen möglich sind.

Nun, da wir die rechtlichen Rahmenbedingen beleuchtet haben, widmen wir uns einem anderen wichtigen Thema. Die Einführung eines Sparkontos oder die Diskussion über die Verwendung des verdienten Geldes bietet eine hervorragende Gelegenheit, um finanzielle Bildung zu fördern und deinem Kind beizubringen, wie es sein Geld spart und verwalten kann. Mehr darüber erfährst du im nächsten Kapitel.



KAPITEL 6

Der Weg zu kleinen Investments – Frühe Einblicke in Finanzmärkte

Dieses Kapitel bietet eine umfassende Einführung in das Thema kleine *Investments* und veranschaulicht, wie du deinem Kind diese wichtigen Konzepte vermitteln kannst. Lass uns gemeinsam den Weg erkunden, wie Kinder frühzeitig Einblicke in die Welt der Finanzmärkte erhalten können.

Spielerisches Verständnis von Investitionen und Märkten

Beginnen wir mit dem grundlegenden Verständnis von Geld. Erkläre deinem Kind, dass Geld nicht nur für den Kauf von Spielzeug oder Süßigkeiten da ist, sondern dass es auch für Investitionen genutzt werden kann, um mehr daraus zu machen. Um das Thema Investitionen kindgerecht zu vermitteln, können wir mit einer spielerischen Annäherung beginnen. Wir könnten beispielsweise eine Ähnlichkeit verwenden, in der Investieren wie das Pflanzen eines Samens ist, der mit der Zeit wächst. Wir können verdeutlichen, dass Investieren bedeutet, Geld in etwas „zu stecken“, in der Hoffnung, dass es sich vermehrt.

Erkläre das Konzept des Sparens. Zeige deinem Kind, dass es einen Teil seines Geldes beiseitelegen kann, um es später für größere Ziele oder Möglichkeiten zu nutzen. Dies fördert auch das Verständnis für langfristige Planung. Betone die Wichtigkeit eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Geld. Kinder sollen verstehen, dass Investitionen Risiken bergen und dass sie ihre Entscheidungen sorgfältig abwägen sollten. Beobachtet gemeinsam kleine Erfolge. Sei es das Wachstum eines kleinen

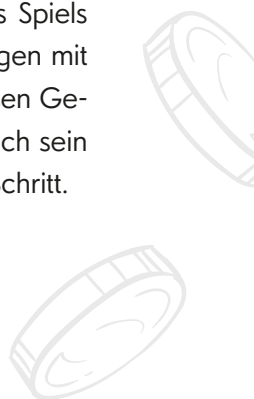
Gemüsegartens oder der Zuwachs in der Spardose oder das Wiegen eines mit Münzen gefütterten Sparschweins. Dies fördert das Verständnis für positive Entwicklungen im Zusammenhang mit Investitionen.

Du kannst auch mein Garten-Beispiel nutzen, um deinem Kind das Sparen zu veranschaulichen: Indem wir sparen und immer wieder kleinere Geldsummen beiseitelegen, pflanzen wir quasi ganz viele kleine Samen in die Erde. Zu schnellem Reichtum führt das nicht – genauso wie aus unseren Samen auch nicht über Nacht ein prächtiger Garten entsteht. Die Schlüsselkomponente ist hier Zeit bzw. Geduld. Je länger wir das Ganze machen, desto mehr können wir unserem Vermögen bzw. unserem Garten beim Wachsen zusehen. Am Anfang mag uns das sehr langsam erscheinen, aber irgendwann wächst der Garten schneller und schneller, wird prächtiger, vielfältiger und größer – genauso wie unser Vermögen.

Diese einführenden Schritte bieten deinem Kind die Möglichkeit, frühzeitig Einblicke in die Welt der Finanzmärkte zu gewinnen und ein grundlegendes Verständnis für *Investments* zu entwickeln. In den folgenden Abschnitten werden wir uns weiteren Aspekten und Methoden nähern.

Simuliertes Investieren für Kinder

Um das Konzept des Investierens greifbarer zu machen, könntest du dein Kind ermutigen, spielerisch mit fiktivem, unechtem Geld zu investieren. Im Spiel darf es Entscheidungen treffen, in welche „Investitionen“ es sein gedachtes Geld stecken will. Dies könnten kleine Projekte, erfundene Unternehmen oder sogar spannende Ideen sein. Während des Spiels erfährt dein Kind, dass jede Entscheidung Risiken und Belohnungen mit sich bringt. Manchmal kann eine kluge Investition zu einem großen Gewinn führen, während andere Entscheidungen weniger erfolgreich sein können. Das Verstehen dieses Zusammenhangs ist ein wichtiger Schritt.



Ein wesentlicher Teil des Spiels ist das Beobachten der Ergebnisse seiner nicht real getätigten Investitionen. Dein Kind kann spielerisch Grundprinzipien des Investierens kennenlernen, ohne dabei echtes Geld zu riskieren. Ermutige dein Kind, seine Erfahrungen mit dir zu teilen. Gemeinsam könnt ihr über seine Entscheidungen sprechen, seine Erfolge feiern und aus den weniger erfolgreichen Momenten lernen. Das simulierte Investieren für Kinder ist eine unterhaltsame und sichere Möglichkeit, die Welt des Investierens zu erkunden.

Es gibt verschiedene Spiele, die für Kinder und Jugendliche entwickelt wurden, um ihnen spielerisch die Grundlagen des Investierens und alles rund um das Thema Finanzen beizubringen. Hier sind einige Beispiele:

1. **Cashflow for Kids:** Dieses Spiel, von Robert Kiyosaki entwickelt, ist eine kinderfreundliche Version des Spiels Cashflow 101. Es lehrt Kinder die Grundlagen von Vermögenswerten, Passiva und Investitionen.
2. **Das Spiel des Lebens:** Das Spiel des Lebens beinhaltet auch eine Investitionsdimension. Spieler müssen Entscheidungen über Investitionen treffen, während sie durch verschiedene Lebensabschnitte gehen.
3. **Monopoly (Junior):** Klassiker wie Monopoly können dein Kind dazu ermutigen, über den Wert von Immobilien nachzudenken und Entscheidungen darüber zu treffen, welche Investitionen es tätigen möchte. Es gibt auch viele Junior-Varianten aus diversen Bereichen wie Bauernhof, Feuerwehr, Super Mario etc.
4. **W2 Finanz-ABC:** Bei diesem Brettspiel lernen die Spieler alle möglichen Begriffe aus der Finanzwelt kennen, wie etwa Konto, Arbeit, Handy oder Wohnung. Gespielt wird Finanz-ABC nach einem Frage-Antwort-Schema, wobei die Spieler wichtige Informationen über diese Themen erhalten und gleichzeitig lernen, Probleme zu lösen.
5. **Monetto – Das Spiel rund ums Geld:** Das Spiel ist für Jugendliche ab einem Alter von 14 Jahren. Was Monetto so interessant macht, ist, dass die Spieler hier mit einem gewöhnlichen Alltagszenario

konfrontiert werden. Im Zentrum des Brettspiels steht die imaginäre Familie Müller, welche in einer Kleinstadt namens Maisenbohn irgendwo in Deutschland lebt. Jedes Familienmitglied, einschließlich der Großeltern, möchte seine Finanzen in den Griff bekommen. Monetto thematisiert sämtliche Bereiche des finanziellen Lebens. Vom Geld sowie dem Zahlungsverkehr geht es etwa über das Leihen von Geld, das Anhäufen von Schulden bis hin zu einer Einnahmen-Ausgabenbilanz (Budget). Aber auch die Themen Online-Händler und Onlinebanking werden beim Spielen berührt. Sogar die eher negativ angehauchten Themen wie etwa Versicherungen, Steuern, Arbeitslosenhilfe oder Altersvorsorge lernen die Spieler im Leben der Familie Müller kennen und werden beim Spielen herausfinden, was sich hinter ihnen verbirgt.

Die genannten Spiele sind lediglich Anregungen für kindgerechte Einblicke in die Welt des Investierens und der Finanzen. Ich bitte dich, liebes Elternteil, vor der Nutzung zu prüfen, ob das jeweilige Spiel tatsächlich für dein Kind geeignet ist. Sie sollten für das Alter und den Entwicklungsstand deines Kindes angemessen sein, aber auch euch gefallen.

Einführung in einfache Investitionsmöglichkeiten

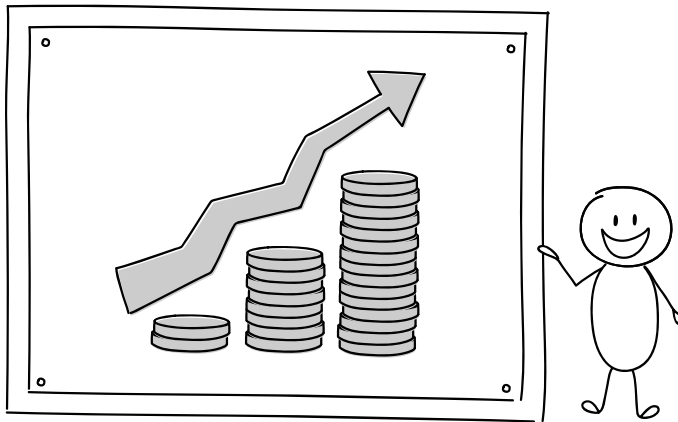
Investitionen bedeuten nicht nur große Geschäfte für Erwachsene. Auch Kinder können lernen, wie man auf eine clevere Weise Geld anlegt. Aktien kannst du deinem Kind zum Beispiel auf die folgende Weise näherbringen:

Spielzeug-Abenteuer mit LEGO-Aktien:
„Du kennst doch bestimmt LEGO, oder? Stelle dir vor, du wärst ein Teil von LEGO, dem Unternehmen, das diese coolen Bausteine herstellt. Wenn du LEGO-Aktien



kaufst, wirst du sozusagen einer von vielen kleinen Eigentümern von LEGO. Und je mehr Leute LEGO mögen und deren Spielzeug kaufen, desto mehr wert werden deine LEGO-Aktien!”

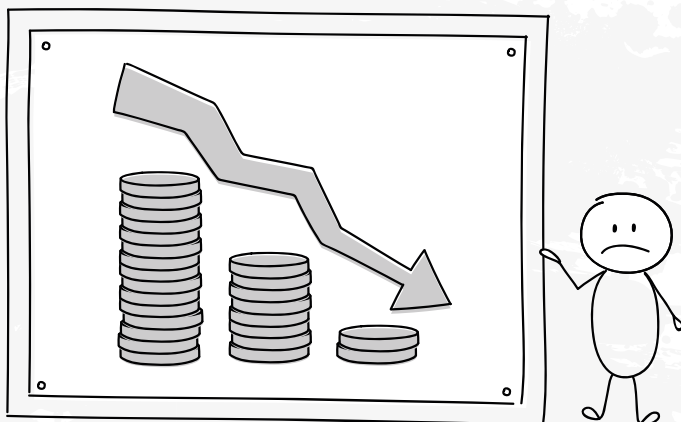
Filmzauber mit Disney-Aktien: „Du schaust sicher gerne Disney-Filme, oder? Nun, Disney ist ein großes Unternehmen, das nicht nur Filme macht, sondern auch Themenparks und viele andere magische Dinge. Wenn du Disney-Aktien hast, bist du ein Teil dieses zauberhaften Abenteuers. Wenn viele Menschen Disney-Filme anschauen und Produkte kaufen, steigt der Wert deiner Disney-Aktien und somit steigt dein investiertes Geld.”



Mit Aktien können Kinder also zum Beispiel Anteile der Unternehmen erwerben, die ihre Freizeit bereichern und gleichzeitig mit etwas Glück ihrem Geld beim Wachsen zusehen. Wichtig dabei ist aber auch, die Kehrseite zu betrachten und unseren Kindern gleichzeitig mögliche Risiken zu vermitteln. Das können wir auch toll an unseren beiden Beispielen tun. Also denken wir wieder an unser LEGO- und Disney-Abenteuer:

„Wenn zum Beispiel viele Kinder plötzlich andere Spielzeuge mögen und nicht mehr so viele LEGO-Sachen kaufen, könnte der Wert der LEGO-Aktien sinken. Oder wenn die Menschen aus irgendeinem Grund keine Disney-Filme mehr sehen wollen, könnte der Wert der Disney-Aktien

fallen. Das ist ein bisschen wie bei einem Abenteuer – manchmal gibt es Hindernisse, die das Unternehmen vor Herausforderungen stellen können.



Deshalb ist es klug, darauf vorbereitet zu sein, dass Aktien auch Risiken haben können. Hier kommt der wichtige Punkt: Bevor man sich in das große Aktienabenteuer stürzt, ist es klug, mit Experten zu sprechen. Diese Profis kennen sich mit der Finanzwelt aus und können dabei helfen, kluge Entscheidungen zu treffen. So wie man bei einer Schatzsuche eine Karte verwendet, um den Weg zu kennen, kann man mit einem Finanzexperten den besten Weg für das Aktienabenteuer finden!”

Wenn du dich schon gut mit Investitionen auskennst, kannst du sogar überlegen, ein *Juniordepot* zu eröffnen, welches im nachfolgenden Abschnitt näher erläutert wird.

Es gibt weitere Investitionsmöglichkeiten, die Eltern ihren Kindern erklären können. Hier sind einige Beispiele, die wir an dieser Stelle aber nicht im Detail vertiefen werden, sondern die nur als Anregung dienen sollen:

- 1. Sparbücher oder Sparkonten:** Dein Kind kann Geld auf einem Sparkonto sparen. Die Bank zahlt Zinsen auf das gesparte Geld,

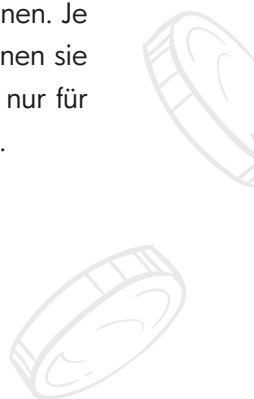
sodass es wächst. Dies ist eine sichere, aber oft weniger renditestarke Option.

2. **Sparbaum von Bling:** Mit den Bling-Sparbäumen können nicht nur Eltern, sondern die ganze Familie und auch die Kinder selbst spielend leicht Geld anlegen. Dabei behalten die Eltern die volle Kontrolle. Gut zu wissen: Bling verwendet ausschließlich nachhaltige Anlageprodukte (siehe Punkt 8).
3. **Juniordepot:** Ein *Juniordepot* ist ein spezielles Investmentkonto für Kinder. Es ermöglicht den Kauf von Aktien, Anleihen oder Investmentfonds. Dieses *Depot* wird oft von den Eltern verwaltet, bis das Kind volljährig ist. Mehr Details dazu werden im nachfolgenden Abschnitt beschrieben.
4. **Investmentfonds und ETFs** für Kinder: Eltern können in Investmentfonds oder ETFs (ETF – engl.: Exchange Traded Fund, dt.: Börsengehandelter Fonds) investieren, die speziell für Kinder konzipiert sind. Diese *Fonds* oder *ETFs* können eine Mischung aus Aktien und Anleihen enthalten, um das Risiko zu streuen. Fonds werden aktiv von einem Fondsmanagement gemanagt und sind dadurch kostenintensiver, ETFs sind hingegen passiv. Weitere Informationen erläutere ich im nachfolgenden Abschnitt.
5. **Unternehmensaktien:** Du kannst im Namen deines Kindes Aktien von Unternehmen kaufen. Dies könnte ein Unternehmen sein, das dein Kind mag und deren Produkte es versteht, wie zum Beispiel ein Spielzeughersteller oder ein Unternehmen, das beliebte Kinderfilme produziert.
6. **Gold kaufen:** Gold ist eine physische Anlage, die für Kinder greifbarer ist als zum Beispiel Aktien. Es gibt spezielle Goldmünzen oder Goldbarren, die als Investition erworben werden können.
7. **Digitale Währungen:** Einige Eltern entscheiden sich dafür, ihren Kindern den Umgang mit digitalen Währungen beizubringen. Hier ist jedoch Vorsicht geboten, da diese Märkte volatil (schwankend) sind.

8. Nachhaltige oder umweltfreundliche Investments: Du kannst mit deinem Kind darüber sprechen, wie man in Unternehmen investieren kann, die umweltfreundlich sind oder sich für soziale Zwecke einsetzen. Beispiele, in welchen Bereichen solche Unternehmen tätig sein können: erneuerbare Energien, Wasser- und Abwassertechnologien, Recycling und Abfallwirtschaft oder nachhaltige Mobilität.

Es ist wichtig, dass Eltern mit ihren Kindern über die verschiedenen Optionen sprechen. An dieser Stelle sei gesagt, dass diese Themen für Kinder bis zum Ende des Grundschulalters schwerer greifbar und schwerer zu verstehen sind. Deshalb ermutige ich dich trotzdem, die Kommunikation über diese Themen anzufangen und bei aufkommenden Fragen nach Antworten zu suchen. Der Zugang zu Informationen war nie so einfach wie heutzutage. Es gibt zahlreiche Bücher, Internetseiten oder YouTube-Videos zu diesen Themen.

An dieser Stelle möchte ich wieder eine Parallele zu meiner Garten- und Naturleidenschaft ziehen: Wir haben uns vor Kurzem in ein völlig neues Abenteuer gestürzt, von dem wir bisher keine Ahnung hatten: Pilzzucht zu Hause! Ja, es klingt verrückt, aber es ist erstaunlich, wie viel wir dabei lernen und wie lohnend es ist, Neues auszuprobieren. Mithilfe diverser Anleitungen und inspirierender YouTube-Tutorials konnten wir bereits eine beeindruckende Pilzernte einfahren. Besonders spannend ist, dass eines unserer Kinder, das eigentlich keine Pilze mag, total begeistert ist und unbedingt weitere Sorten züchten möchte. Das zeigt doch, dass jeder seine eigenen Leidenschaften und Interessen hat, und das ist großartig! Es ist wichtig, dass wir unsere Kinder auf diesem Weg unterstützen, damit sie ihre Talente entdecken und sich weiterentwickeln können. Je früher sie etwas finden, das ihnen wirklich liegt, desto mehr können sie darin aufgehen und richtig gut werden. Das gilt übrigens nicht nur für Hobbyprojekte wie die Pilzzucht, sondern auch für Finanzthemen.



Persönlich versuche ich, gelegentlich einige der erwähnten Finanzthemen aus verschiedenen Bereichen beim Abendessen anzusprechen. Sobald aber das Interesse schwindet, wird wieder über die Rückwärtsrolle im Sportunterricht oder über die neueste Errungenschaft auf dem Pokémon-Basar gefachsimpelt. Doch lasst uns jetzt weitermachen. Im vorherigen Kapitel haben wir bereits besprochen, was Sparkonten sind. Jetzt ist es an der Zeit, darüber zu sprechen, wie man in die zuvor aufgelisteten Investitionsmöglichkeiten investiert und was man dafür benötigt.

Juniordepot: regelmäßiges Investieren und langfristig profitieren

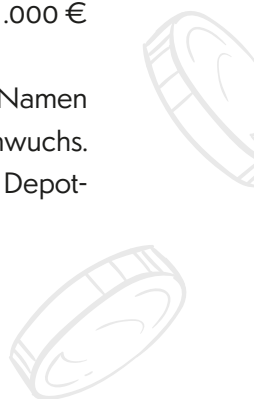
Als Geldanlagen für ihre Kinder haben Eltern und Großeltern früher das Sparbuch oder einen Bausparvertrag genutzt. Durch die horrenden Teuerungsraten und geringen Zinsen sind sie anderen Anlageformen gewichen. Es ist zunehmend zu erkennen, dass sich mehr Menschen dem Thema Aktien und ETFs öffnen und darin investieren, weil sie langfristig betrachtet höhere Renditen und Erträge ermöglichen. Wer also Geld für seinen Nachwuchs anlegen möchte, hat heutzutage nur wenige interessante Möglichkeiten. Man kann zum einen auf einem Sparkonto das Geld für Sprösslinge anlegen (entweder mit variablen Zinsen auf das Tagesgeld oder mit einem festen Zinsbetrag für einen bestimmten Zeitraum) oder am Aktienmarkt investieren.

Anders als beim Sparkonto kann sich das Geld am Aktienmarkt verringern, aber auf lange Sicht sind die Chancen besser, das Vermögen zu vermehren. Sollte man mit der Geburt des Kindes beginnen zu investieren, lassen sich eventuelle Kursschwankungen bis zum 18. Geburtstag gut ertragen. Wenn wir zum Beispiel einen Apfelbaum pflanzen, dauert es auch einige Jahre, bis er wächst und viele Früchte trägt. Manche Jahre sind nicht so ertragreich und manchmal steckt buchstäblich „der Wurm“ drin. Aber letztendlich können wir uns nach etlichen Jahren über einen wunderbar großen Baum freuen, der reichlich Ernte einbringt.

Was ist also notwendig und was kann man tun? Wer an der Börse investieren möchte, benötigt ein Depot, und wer es für seine Kinder machen möchte, benötigt ein *Juniordepot*. Doch welches ist geeignet und das beste? Nicht jede Bank bietet die Möglichkeit eines Depots für Kinder und Jugendliche. Du kannst dich als Erstes bei deiner Hausbank informieren, ob sie ein solches anbietet. Da sich die Konditionen und Rahmenbedingungen permanent ändern, möchte ich Abstand nehmen von Empfehlungen oder Auflistungen der besten Juniordepots. Schau einfach im Internet nach und starte eine Google-Suche: „Bestes Juniordepot 2024“. Es gibt tolle Vergleiche und Übersichten. Die meistens Juniordepots sind kostenlos und einige bieten sogar die Möglichkeit kostenloser ETF-Sparpläne an, die bereits ab einem geringen Wert monatlich bespart werden können. Wenn du vorhast, individuell Wertpapiere (Aktien, ETFs) zu kaufen und zu verkaufen, dann achte auf unterschiedliche Gebühren, die sogenannten Transaktionsgebühren.

Wichtig an dieser Stelle ist zu sagen, dass du es gleich auf den Namen des Kindes anlegen solltest. Dies hat mehrere Vorteile:

- 1. Trennung vom Vermögen der Eltern:** Solltest du mal in finanzielle Schwierigkeiten geraten, ist das Ersparte der Kinder vor den Gläubigern geschützt.
- 2. Sparerfreibetrag:** Kapitalerträge von Kindern werden nicht in den Sparerpauschbetrag der Eltern eingerechnet. Für die Konten von Minderjährigen können Eltern jeweils einen gesonderten Freistellungsauftrag bis zur gesetzlichen Höchstgrenze von 1.000 € stellen. Das bedeutet, Zinsen, Dividenden und Kapitalerträge (Gewinne durch Veräußerung von Aktien) sind bis zu einem Betrag von 1.000 € steuerfrei.
- 3. Bei Volljährigkeit:** Läuft das Depot von Anfang an auf den Namen deines Kindes, gehört es ab dem 18. Geburtstag dem Nachwuchs. Gehört es den Eltern, müsste man es per Schenkung oder Depotübertrag übertragen, wodurch Steuern anfallen würden.



Wenn das Juniordepot oder das Konto auf den Namen deines Kindes angelegt ist, dann gehören die Aktien oder das Geld ihm. Die Eltern sind ausschließlich verfügungsberechtigt. Finanzielle Engpässe mit dem Ersparten der Kinder auszugleichen ist tabu!

Mit der Volljährigkeit kann dein Kind also mit dem Konto oder dem Depot tun und lassen, was es will. Du denkst jetzt wahrscheinlich: „Oh mein Gott, hoffentlich wird das mühsam Ersparte nicht gleich verjubelt!“ Wenn du den Vermögensaufbau still und heimlich machst und du dein Kind nicht mit auf die Reise mitnimmst, kann das passieren. Wir kennen die Antwort natürlich nicht, aber habe Vertrauen in das, was du mit dem neu erworbenen Wissen anstellst, und versuche deinen Nachwuchs geduldig und behutsam auf diesem Weg mitzunehmen.

Welche Produkte eignen sich?

Wenn du dich noch nicht in diesem Bereich auskennst, solltest du es recht einfach halten, gerade weil es nicht für dich ist, sondern für dein Kind. Du hast bestimmt schon mal von ETFs gehört. Ein *ETF* („Exchange Traded Fund“) ist ein börsengehandelter Indexfonds, der die Wertentwicklung eines Index, wie die des *DAX*, abbildet. Das bedeutet, dass du mit einem *DAX-ETF* in ein Produkt investierst, das die 40 größten Unternehmen Deutschlands abbildet. Wenn du dich jetzt zum Beispiel über ein *DAX-ETF* informierst, wirst du feststellen, dass es eine ganze Menge gibt. Also welchen nehmen? Grob gesagt, beinhalten alle *DAX-ETFs* die gleichen 40 Unternehmen. Der *ETF* wird nur von unterschiedlichen Firmen (zum Beispiel BlackRock (iShares), Xtrackers, Amundi oder Vanguard) angeboten und sie unterscheiden sich nicht im Inhalt, sondern nur in den Produktkosten (*TER*). Die *TER* (engl.: Total Expense Ratio, dt.: Gesamtkostenquote) gibt die jährlichen laufenden Kosten eines *ETF* an. Diese Kosten werden automatisch vom *ETF*-Anbieter einbehalten und sind im Kurs und der Wertentwicklung des *ETF* bereits berücksichtigt.

Es gibt auch einen ETF auf den „MSCI World“-Index, womit du dein Investment auf die weltweit 1.600 größten Unternehmen aus 23 Industrieländern verteilst. Er gilt als einer der wichtigsten Aktienindizes weltweit. Dadurch minimierst du dein Risiko enorm gegenüber dem Kauf einer Einzelaktie. Spannend für Kinder könnten ETFs sein, die Unternehmen aus einer bestimmten Nische abbilden, wie zum Beispiel aus der Computerspiele-Industrie.

Im Kern vereinen ETFs die Vorteile von Aktien und *Fonds* (Fonds werden aktiv von einem Fondsmanagement verwaltet und sind dadurch kostenintensiver, ETFs werden hingegen passiv verwaltet) in einem Produkt. Mit ETFs kannst du einfach und günstig in Aktien investieren und langfristig Vermögen aufbauen.

Großartig an einem Juniordepot ist, dass du bereits mit kleinen Beträgen monatlich und vollautomatisch Geld anlegen kannst. Das ist auch sinnvoller, als direkt eine größere Summe zu investieren, da du über einen langen Zeitraum das Geld anlegst. Dadurch kannst du Kursschwankungen auch zu deinem Vorteil nutzen, durch den sogenannten „Cost Average Effekt“ (dt.: Durchschnittskosteneffekt). Das heißt: Das Risiko, bei Höchstkursen einzusteigen, wird reduziert, weil Anleger bei fallenden Kursen mehr Anteile für ihr Geld erhalten. Der durchschnittliche Anteilspreis sinkt also. Laut Stiftung Warentest hat ein ETF auf den oben genannten MSCI World in den vergangenen 20 Jahren eine durchschnittliche jährliche Rendite von knapp 7 Prozent erzielt – und das trotz des Crashes während der Finanzkrise. Ein paar Seiten weiter unten beschreibe ich genauer, worauf es beim Vermögensaufbau hauptsächlich ankommt – Geduld und Diversifikation.



Fühle dich jetzt bitte nicht erschlagen von den ganzen Fremdwörtern und der großen Auswahl an Produkten. Es gibt viele Möglichkeiten, sich weiter darüber zu informieren. Meiner Meinung nach eine der besten Internetseiten ist die von Finanzfluss (finanzfluss.de/ETF). Auf dieser Seite findest du so ziemlich alles rund um das Thema ETF und Vermögensaufbau, und das in einer sehr tollen und einfachen Erklärweise. Solltest du dir dennoch unsicher sein, dann spreche mit Freunden oder Bekannten, die eventuell damit handeln oder schaue bei YouTube. Du kannst auch gern mich kontaktieren. Am Ende des Buches werde ich eine Info hinterlegen, wo die Möglichkeit der Kontaktaufnahme besteht.

Finanzielle Bildung mit Bling entdecken

Wie bereits erwähnt, bin ich vor einiger Zeit auf die Firma Bling und ihre Produkte aufmerksam geworden. Nach kurzer Recherche war ich schnell überzeugt und habe die Taschengeld-Karten für meine Kinder erworben. Er ist schön zu sehen, wie sich seitdem die Themen Geld, Sparen und „Haushalten“ in unseren vier Wänden entwickelt haben.

Ich stelle nachfolgend ein paar Themen vor und ermutige dich, bei Interesse ausdrücklich mal auf die Bling-Website zu gehen und einen Test zu wagen. Es lohnt sich.

Die Geldkarte für Kinder von Bling

Die meisten Kinder bekommen spätestens mit dem Eintritt in die Schule ihr erstes Taschengeld. Sie lernen auf diese Weise den Umgang mit den eigenen Finanzen und machen erste Erfahrungen mit dem Sparen. In der Regel wird das Taschengeld in bar ausgezahlt. Doch das Einkaufen wird im 21. Jahrhundert zunehmend digital und auch Kinder stöbern schon gerne in ihren Lieblingssshops online. Bargeldzahlungen werden jedoch auch in lokalen Ladengeschäften

seltener und selbst die Eltern machen es vor: Sie holen beim Einkauf die Kreditkarte hervor oder bezahlen mit dem Handy oder der Smartwatch.

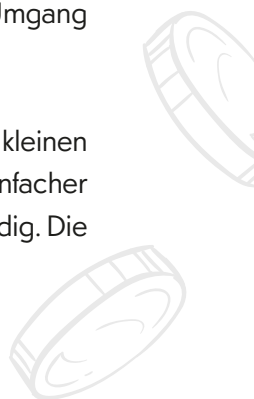
Damit auch Kinder Zugang zu dem alltäglichen Zahlungsverkehr haben, lohnt sich die Anschaffung einer altersgerechten Geldkarte. Mit der eigenen Taschengeld-Karte von Bling lernen Kinder frühzeitig Themen wie Kartenzahlungen und digitales Shoppen. In einer zunehmend digitalisierten Welt, in der elektronische Zahlungen zur Selbstverständlichkeit geworden sind, ist es wichtig, dass Kinder den Umgang mit digitalen Zahlungsmitteln verstehen. Ein Risiko gibt es dabei nicht, denn Kinder können keine Schulden machen und immer nur das Geld ausgeben, das sich auf der Karte befindet. Die Bling-Geldkarte wird durch eine App ergänzt, mit der Kinder ihr Taschengeld stets vor Augen haben und genau sehen können, wie viel Geld sie wofür ausgeben. Gleichzeitig behalten Eltern den Überblick und die Kontrolle.

Bling-Sparbäume: Langfristiges Geldanlegen – kinderleicht

Der Sparbaum: Stelle dir einen kleinen Baum vor, der mit jeder monatlichen Einzahlung ein Stückchen wächst und neue grüne Blätter erhält. Aus dem kleinen Sprössling wird so ein großer, starker Baum mit einer schützenden Krone – ein finanzieller Rückhalt.

Die Menschen von Bling haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Sparen für Kinder transparent und nachhaltig zu gestalten. Sie wollen, dass Kinder einen gesunden Umgang mit ihrem Ersparten erlernen und gleichzeitig auch bewusst und verantwortungsvoll damit umgehen. Mit ihren Sparbäumen bieten sie eine langfristige *Geldanlage* für Kinder, die sehr flexibel genutzt werden kann. So werden Kinder schrittweise an ein sinnvolles Bewusstsein für Geld und einen verantwortungsvollen Umgang damit herangeführt.

Möchten auch Oma, Opa, Onkel, Tante und Co. deine Kinder mit kleinen Geldgeschenken unterstützen? Das ist sehr lieb – und heute einfacher denn je! Denn dafür ist kein unpraktisches Sparbuch mehr notwendig. Die



Bling-Sparbäume können nicht nur von Eltern, sondern auch von Familienmitgliedern „gegossen“ werden. Das funktioniert einfach per Überweisung. Geldgeschenke zu besonderen Anlässen oder kleine Zahlungen zwischendurch sorgen so dafür, dass der Sparbaum immer größer und prächtiger wird.

Den wohl größten Mehrwert bietet für uns aber der einzigartige Lerneffekt, der Bling für unsere Kinder bereithält. Wir könnten mit ihnen noch so viele Wissensbücher durchgehen (die zweifelsohne gut und wichtig sind) und sie hätten trotzdem nicht das praktische Finanzwissen erhalten, das sie sich selbst durch die Nutzung von Bling aneignen. Das geschieht in einem sicheren Umfeld, über das wir als Eltern zu jedem Zeitpunkt den Überblick haben. Was könnten wir uns mehr wünschen?



Die Bedeutung von Geduld und Diversifikation

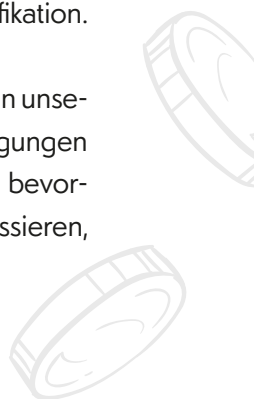
In diesem Abschnitt werden zwei ganz besondere Superkräfte im Bereich Finanzwelt erkundet: *Geduld* und *Diversifikation*. Anhand unseres Gartenbeispiels können wir Kindern diese beiden Schlagwörter auf die folgende Weise erklären:

„Was ist Geduld? Stelle dir vor, du pflanzt verschiedene Samen in eurem Garten – vielleicht Sonnenblumen, Karotten und Tomaten. Du kümmerst dich liebevoll um sie, aber sie wachsen nicht alle gleichzeitig. Geduld bedeutet, darauf zu warten, dass jede Sorte zu ihrer eigenen Zeit zu prächtigen Pflanzen heranwächst. In der Finanzwelt ist es ähnlich. Man investiert Geld, eventuell in verschiedene Aktien oder ETFs, und wartet darauf, dass es mit der Zeit mehr wird, so wie die Samen zu verschiedenen Pflanzen heranwachsen.“

Warum ist Geduld wichtig? Geduld hilft uns, kluge Entscheidungen zu treffen. An der Börse steigen und fallen die Preise wie auf einer Achterbahn. Wenn wir geduldig sind, lassen wir uns von den Höhen und Tiefen nicht verrückt machen. Stattdessen warten wir darauf, dass unsere Investitionen wachsen, genau wie die verschiedenen Samen zu ihren eigenen Pflanzen heranwachsen.

Was ist *Diversifikation*? Diversifikation klingt vielleicht wie ein kompliziertes Wort, aber es ist eigentlich ganz einfach. Stelle dir vor, du pflanzt nicht nur eine Sorte Samen, sondern viele verschiedene – das könnten Blumen, Gemüse und Obst sein. Euer Garten wird also besonders divers, weil ihr ganz unterschiedliche Pflanzen darin habt. Das nennt man Diversifikation.

Warum ist Diversifikation wichtig? Wenn wir verschiedene Samen in unserem Garten haben, können uns unterschiedliche Wetterbedingungen weniger anhaben. Manche Pflanzen mögen viel Sonne, andere bevorzugen Regen. Regnet es in einem Jahr besonders viel, kann es passieren,

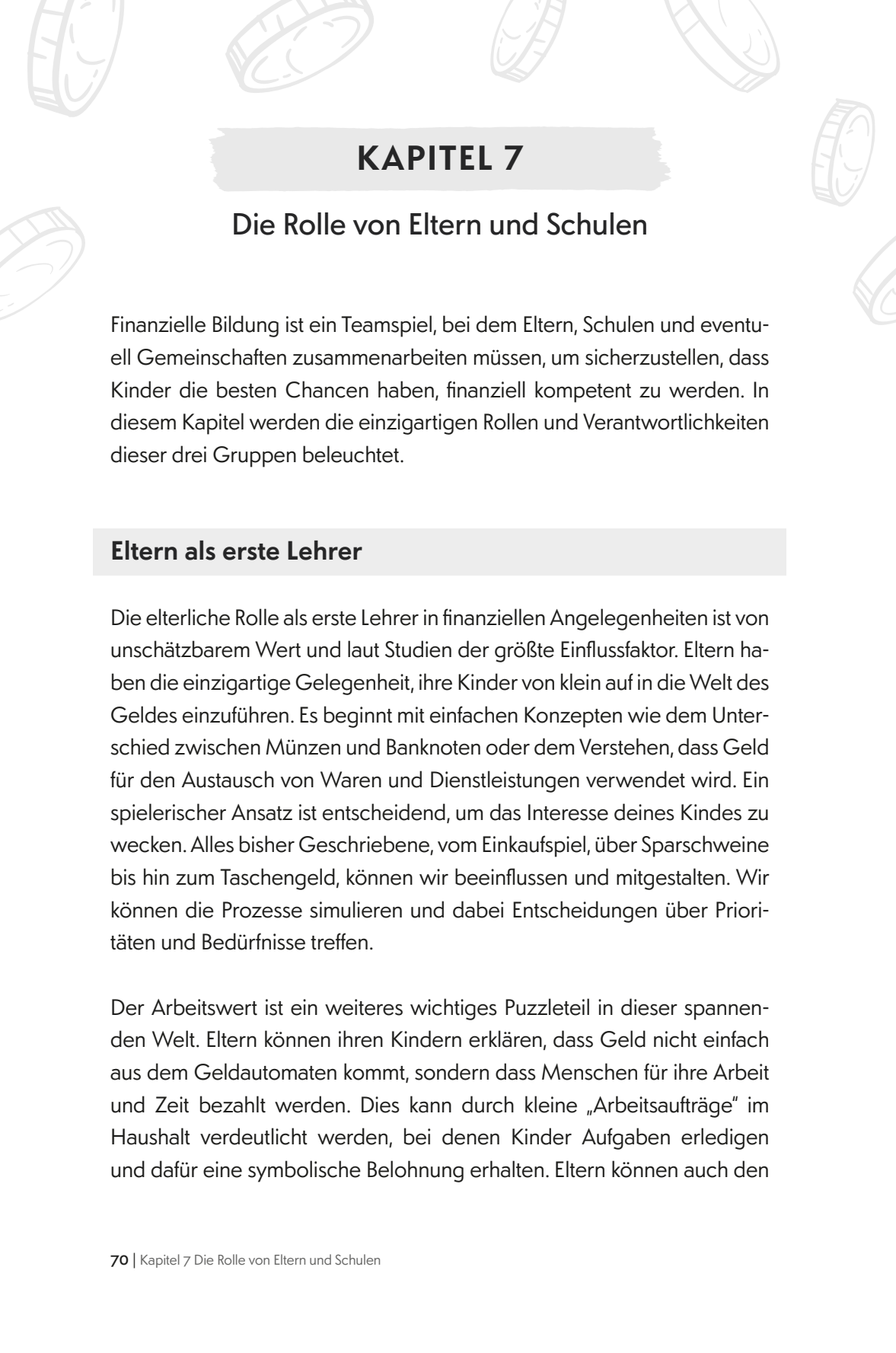


dass uns manche Pflanzen eingehen, während andere besonders gut wachsen. Weil wir aber nicht nur eine Sorte haben, müssen wir nicht befürchten, sämtliche Pflanzen im Garten zu verlieren. Es wird immer welche geben, die gut wachsen. Das Gleiche gilt für Investitionen. Wenn zum Beispiel eine Investition nicht so gut läuft, können die anderen unsere potenziellen Verluste ausgleichen. Das ist wie verschiedene Samen, die unterschiedliche Bedingungen bevorzugen.“

Wenn Kinder verstehen, dass Geld wachsen kann, wenn man darauf wartet und es klug verteilt, haben sie schon die Grundlagen für eine erfolgreiche Finanzreise. Denn am Ende geht es darum, dass sie lernen, ihre eigenen Finanzgärten zu pflanzen und wachsen zu lassen.

Als ich mir ein Grundstück gekauft und ein Haus gebaut habe, wusste ich wenig über das Anlegen von Rasenflächen, das Pflanzen von Obstbäumen oder das Bauen eines Hochbeetes. Über die Jahre baute ich mir enormes Wissen auf und begann, vieles selber zu machen. Am Anfang war es müßig, ich sah wenige Fortschritte und ich wurde ungeduldig. Aber mit der Zeit begannen die Pflanzen zu wachsen, Bäume trugen von Jahr zu Jahr mehr Früchte und ich traute mir immer mehr zu und probierte viele neue Dinge aus. Ich wurde selbstbewusster. Dies kann man mit dem Vermögensaufbau vergleichen. Am Anfang kennt man sich wenig aus. Aber je mehr man sich damit beschäftigt, anfängt zu investieren, erkennt man mit der Zeit, dass nicht nur der Garten wächst und gedeiht, sondern auch das Vermögen.

Wie an der Börse gibt es auch mal Jahre mit schlechter Ernte, weil „der Wurm drin ist“ oder weil die Eisheligen die bereits geöffneten Knospen zerstören. Aber dadurch ließ ich mich nicht abschrecken und wusste, dass es nur sporadische Rückschläge sind und es wieder bessere Ernten gibt.



KAPITEL 7

Die Rolle von Eltern und Schulen

Finanzielle Bildung ist ein Teamspiel, bei dem Eltern, Schulen und eventuell Gemeinschaften zusammenarbeiten müssen, um sicherzustellen, dass Kinder die besten Chancen haben, finanziell kompetent zu werden. In diesem Kapitel werden die einzigartigen Rollen und Verantwortlichkeiten dieser drei Gruppen beleuchtet.

Eltern als erste Lehrer

Die elterliche Rolle als erste Lehrer in finanziellen Angelegenheiten ist von unschätzbarem Wert und laut Studien der größte Einflussfaktor. Eltern haben die einzigartige Gelegenheit, ihre Kinder von klein auf in die Welt des Geldes einzuführen. Es beginnt mit einfachen Konzepten wie dem Unterschied zwischen Münzen und Banknoten oder dem Verstehen, dass Geld für den Austausch von Waren und Dienstleistungen verwendet wird. Ein spielerischer Ansatz ist entscheidend, um das Interesse deines Kindes zu wecken. Alles bisher Geschriebene, vom Einkaufspiel, über Sparschweine bis hin zum Taschengeld, können wir beeinflussen und mitgestalten. Wir können die Prozesse simulieren und dabei Entscheidungen über Prioritäten und Bedürfnisse treffen.

Der Arbeitswert ist ein weiteres wichtiges Puzzleteil in dieser spannenden Welt. Eltern können ihren Kindern erklären, dass Geld nicht einfach aus dem Geldautomaten kommt, sondern dass Menschen für ihre Arbeit und Zeit bezahlt werden. Dies kann durch kleine „Arbeitsaufträge“ im Haushalt verdeutlicht werden, bei denen Kinder Aufgaben erledigen und dafür eine symbolische Belohnung erhalten. Eltern können auch den



Unterschied zwischen Wünschen und Bedürfnissen besprechen. Warum gibt es Dinge, die wir gerne hätten, aber nicht unbedingt benötigen? Durch einfache Gespräche über Werbung und Kaufentscheidungen kann dein Kind lernen, ein bewussterer Verbraucher zu werden.

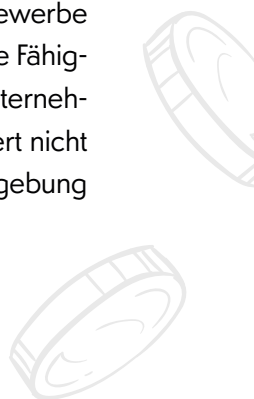
Nicht weniger wichtig sind erste Gespräche über Verträge. Warum gibt es Verträge? Wer sind die Vertragspartner und was sind deren Rechte und Pflichten (oder eher Verpflichtungen)? Wenn dein Kind zum Beispiel Klavierstunden nimmt und es dafür einen Unterrichtsvertrag gibt, dann könntet ihr die Inhalte besprechen. Überlegt, welche Auswirkungen es haben könnte, wenn man einen Jahresvertrag eingeht oder nur ein bestimmtes Stundenpaket bucht. Hat das eventuell Auswirkungen auf den Unterrichtstundenpreis? Oder wenn dein jugendliches Kind sein erstes Smartphone bekommt, könntet ihr gemeinsam die verschiedenen Handytarife durchgehen und Vor- und Nachteile besprechen. Bitte dein Kind, dir zu erklären, für welchen Tarif es sich entscheiden würde und frage nach der Begründung. Ich kann aus eigener Erfahrung sprechen und sagen, dass es den Kindern sogar „Spaß“ macht, daran zu arbeiten, weil sie wissen, dass es für sie selbst ist.

Insgesamt geht es darum, eine positive Einstellung gegenüber Finanzen und allem, was damit zusammenhängt, zu fördern und dein Kind mit den grundlegenden Prinzipien des Geldmanagements vertraut zu machen. Eltern als erste Lehrkraft haben die Möglichkeit, eine solide Grundlage zu schaffen, auf der ihre Kinder ihre finanzielle Reise aufbauen können.

Schulen als Bildungseinrichtungen

Die Schule spielt eine zentrale Rolle bei der finanziellen Bildung von Kindern. Die Integration finanzieller Bildung in den schulischen Lehrplan ist entscheidend, um sicherzustellen, dass alle Kinder Zugang zu grundlegenden finanziellen Konzepten haben. Hier sind einige mögliche Schritte, wie Schulen diese wichtige Aufgabe angehen können:

- 1. Finanzielle Bildung im Lehrplan integrieren:** Schulen sollten finanzielle Bildung als integralen Bestandteil des Lehrplans betrachten, sofern es nicht bereits durch ein eigenes Unterrichtsfach geschehen ist. Dies kann spezielle Kurse umfassen, die auf verschiedene Altersgruppen zugeschnitten sind und Themen wie Budgetierung, Investieren, Vertragswesen und Verbraucherbewusstsein abdecken. Die Schüler können auch in realen Simulationen finanzieller Situationen involviert werden.
- 2. Praxisnahe Workshops und Projekte:** Statt ausschließlich theoretischer Lektionen können Schulen praxisnahe Workshops und Projekte anbieten. Dies kann die Form von Budgetübungen, Planspielen zur Investition oder sogar der Führung eines kleinen Unternehmens für Bildungszwecke annehmen. Solche praktischen Erfahrungen ermöglichen es den Schülern, finanzielle Konzepte in einer realen Umgebung zu erleben.
- 3. Ressourcen zur Verfügung stellen:** Schulen können den Schülern den Zugang zu finanziellen Ressourcen erleichtern. Dazu gehören Lehrbücher, Online-Materialien, Videos und Gastvorträge von Finanzexperten. Die Bereitstellung einer breiten Palette von Ressourcen ermöglicht es den Schülern, sich tiefer in spezifische finanzielle Themen einzuarbeiten.
- 4. Beteiligung und Gastvorträge von Finanzexperten:** Schulen könnten Finanzexperten einladen, um den Schülern Einblicke aus erster Hand zu geben. Diese Experten können nicht nur Theorie vermitteln, sondern auch ihre eigenen Erfahrungen und Praktiken im Umgang mit Geld teilen. Dies kann Schülern helfen, die realen Anwendungen finanzieller Konzepte besser zu verstehen.
- 5. Förderung von Wettbewerben:** Schulen könnten Wettbewerbe im Bereich finanzielle Bildung initiieren, bei denen Schüler ihre Fähigkeiten in Bereichen wie Investitionen, Budgetierung oder unternehmerischen Aktivitäten unter Beweis stellen können. Dies fördert nicht nur den Ehrgeiz, sondern schafft auch eine unterhaltsame Umgebung für das Lernen.



6. Partnerschaften mit lokalen Banken oder Unternehmen:

Schulen könnten Partnerschaften mit lokalen Banken oder Unternehmen eingehen, um praxisnahe Programme anzubieten. Dies könnte beinhalten, dass Mitarbeiter von Banken oder Finanzberater in die Schule kommen, um Workshops abzuhalten oder die Schüler in realen Situationen zu unterstützen.

7. Praxisnahe Projekte: Lehrer könnten praxisnahe Projekte initiieren, die finanzielle Bildung fördern. Dies könnten Simulationen von Investitionsszenarien, Budgetübungen oder die Organisation von kleinen Unternehmensprojekten für Schüler umfassen.

8. Nutzung von Technologie: Schulen könnten moderne Technologien nutzen, um die finanzielle Bildung zu verbessern. Digitale Lernplattformen, interaktive Apps und Online-Ressourcen können den Schülern auf ansprechende Weise finanzielle Konzepte näherbringen.

9. Finanzthemen als Diskussionspunkte: Lehrer könnten aktuelle Finanzthemen in den Unterricht integrieren und mit den Schülern darüber diskutieren. Dies kann von wirtschaftlichen Entwicklungen bis hin zu persönlichen Finanzentscheidungen reichen. Eventuell gibt es Themen, die die Schüler beschäftigen und einer Klärung bedürfen.

10. Werbung und Konsumverhalten: Schulen könnten den Schülern beibringen, wie sie mit Werbung umgehen und ein kritisches Bewusstsein für Konsumverhalten entwickeln. Dies kann durch Diskussionen über Werbestrategien, Produktplatzierung und die Auswirkungen von Konsum auf die Umwelt erfolgen. Durch die Förderung von Medienkompetenz lernen Schüler, Werbung zu analysieren und informierte Entscheidungen darüber zu treffen, was sie kaufen. In einigen Bundesländern ist das Thema bereits in den Rahmenlehrplan aufgenommen worden.

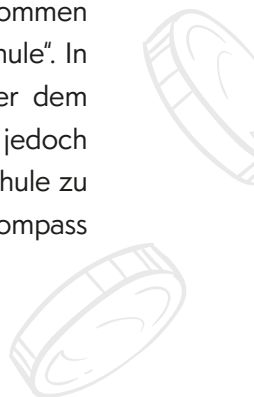
11. Schulden und Kredite: Um Schüler vor den Risiken von Schulden und Krediten zu schützen, könnte der Lehrplan Informationen über die verschiedenen Arten von Schulden und Krediten enthalten. Dazu gehört, wie Kreditkarten funktionieren, die Bedeutung von

Kreditwürdigkeit und wie man verantwortungsbewusst mit Raten- oder Konsumkrediten umgeht bzw. lernt, wie man sie vermeidet. Praktische Übungen könnten auch simulieren, wie und wodurch Schulden entstehen können und welche Auswirkungen diese auf das persönliche Budget haben.

12. Schuldenfalle und Prävention: Schulen könnten Schüler darüber aufklären, wie man in eine Schuldenfalle geraten kann und wie man dies vermeidet. Themen könnten Budgetplanung, Notfallfonds und finanzielle Prioritäten umfassen. Schüler könnten lernen, frühzeitig finanzielle Ziele zu setzen und Strategien zur Vermeidung von übermäßigem Konsum zu entwickeln. Auch die Bedeutung von Ersparnissen und Investitionen könnte betont werden, um finanzielle Stabilität zu fördern.

Durch die Kombination verschiedener Ansätze können Schulen sicherstellen, dass finanzielle Bildung nicht nur als separates Fach behandelt wird, sondern über die aktuellen Rahmenlehrpläne hinaus in den Gesamtlehrplan integriert wird. Dadurch könnte eine umfassendere und praxisnähere Ausbildung gewährleistet werden. Frage dein Kind, ob es bestätigen kann, ob oben genannte Themen so oder in ähnlicher Form in seinem schulischen Alltag vorkommen. Falls nicht, dann sprich es auf Eltern-/Lehrerabenden an, um zu erfahren, ob und wann diese Themen in den Lehrplan aufgenommen werden könnten. Eine offene und konstruktive Diskussion kann hierbei hilfreich sein.

Während meiner Recherchen bin ich auf eine bemerkenswerte Bildungsinitiative gestoßen, die es verdient hat, einen eigenen Abschnitt zu erhalten und nicht einfach in die zuvor beschriebene Liste aufgenommen zu werden. Die Initiative trägt den Namen „WERTvoll macht Schule“. In unseren Schulen wird nahezu jedes Thema behandelt – außer dem gesunden Umgang mit Geld. Die Gründerin dieser Initiative ist jedoch fest davon überzeugt, dass es wichtig ist, Kinder schon in der Schule zu Finanzhelden auszubilden. Sie und ihr Team haben einen Wertekompass



entwickelt, der als Grundlage für eine wertebasierte Finanzbildung für Kinder dient. Diese umfasst den Umgang mit Emotionen und Konflikten sowie Wissen über Konsum, Medien, soziales Handeln und Nachhaltigkeit. Über das Portal [unterrichtsmaterial.digital](https://www.unterrichtsmaterial.digital) unterstützt „WERTvoll macht Schule“ Lehrkräfte mit einem kostenlosen altersgerechten Unterrichtsprogramm. Dieses Programm entlastet sie aktiv und kann digital und analog bundesweit lehrplankonform eingesetzt werden. Die bisherigen Erfolge sind beeindruckend: über 236 Schulen nehmen teil und mehr als 380.000 Kinder wurden bereits erreicht. Zudem wurde „WERTvoll macht Schule“ mit dem Bundespreis im Bereich Gesellschaft & Bildung ausgezeichnet! Auch hier kannst du wieder aktiv werden. Frage dein Kind, ob es bereits von dieser Initiative gehört hat, und falls nicht, ermutige es, dies in seiner Schule anzusprechen oder lass das Thema auf die Agenda für den nächsten Eltern-Lehrer-Abend setzen.

Zusammenarbeit und Kommunikation

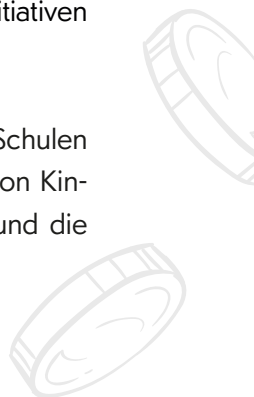
Die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Eltern und Schulen ist von entscheidender Bedeutung, um eine konsistente und effektive finanzielle Bildung für Kinder sicherzustellen. Nachfolgend werden einige detaillierte Einblicke in die Notwendigkeit und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit vorgestellt:

- 1. Gemeinsame Zielsetzung:** Alle beteiligten Parteien sollten klare finanzielle Bildungsziele für Kinder identifizieren und gemeinsam verfolgen. Dies könnte die Integration bestimmter Lehrinhalte, die Organisation von Finanzveranstaltungen oder die Schaffung von Ressourcen für Familien umfassen. Eine klare Zielsetzung ermöglicht eine gezieltere und effizientere Zusammenarbeit.
- 2. Eltern-Lehrer-Abende:** Regelmäßige Eltern-Lehrer-Konferenzen bieten eine ausgezeichnete Plattform für den Austausch von Informationen. Finanzielle Bildung sollte zu einem festen Bestandteil dieser

Konferenzen werden. Lehrer können Eltern über die im Unterricht behandelten finanziellen Themen informieren, während Eltern Einblicke in die finanziellen Herausforderungen ihrer Kinder geben können.

- 3. Gemeinsame Workshops und Veranstaltungen:** Die Organisation von gemeinsamen Workshops und Veranstaltungen, bei denen Eltern und Lehrer zusammenkommen, kann den Austausch fördern. Diese Veranstaltungen könnten finanzielle Bildungsthemen behandeln und Expertenvorträge, Diskussionsrunden und interaktive Aktivitäten umfassen. Die Vielfalt der Perspektiven trägt zu einer umfassenderen finanziellen Bildung bei.
- 4. Schulprojekte mit Gemeinschaftsbeteiligung:** Schulen könnten Projekte initiieren, die die Beteiligung der Gemeinschaft erfordern. Dies könnte die Umsetzung von Finanzprojekten, die Einbeziehung lokaler Unternehmen oder die Nutzung gemeindespezifischer Ressourcen umfassen. Eine solche Zusammenarbeit fördert nicht nur die finanzielle Bildung, sondern stärkt auch die Verbindung zwischen Schule und Gemeinschaft.
- 5. Nutzung digitaler Plattformen:** Digitale Plattformen bieten die Möglichkeit einer kontinuierlichen Kommunikation. Schulen könnten Plattformen wie E-Mails, soziale Medien oder Schulportale nutzen, um Eltern regelmäßig über finanzielle Bildungsaktivitäten und -ressourcen zu informieren. Dies erleichtert den Informationsaustausch und ermöglicht einen transparenten Dialog.
- 6. Einrichtung von Eltern-Initiativen:** Schulen könnten spezielle Initiativen ins Leben rufen, die die aktive Teilnahme von Eltern an finanziellen Bildungsaktivitäten fördern. Eltern könnten in die Planung von Finanzworkshops einbezogen werden oder als Mentoren für Schülerinnen und Schüler agieren. Die Einrichtung solcher Initiativen stärkt die Verbindung zwischen Eltern und Schule.

Die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Eltern und Schulen ist ein Schlüsselement für den Erfolg der finanziellen Bildung von Kindern. Durch klare Zielsetzungen, regelmäßige Kommunikation und die



Schaffung von Gelegenheiten zur Zusammenarbeit kann eine effektive finanzielle Bildungsumgebung geschaffen werden.

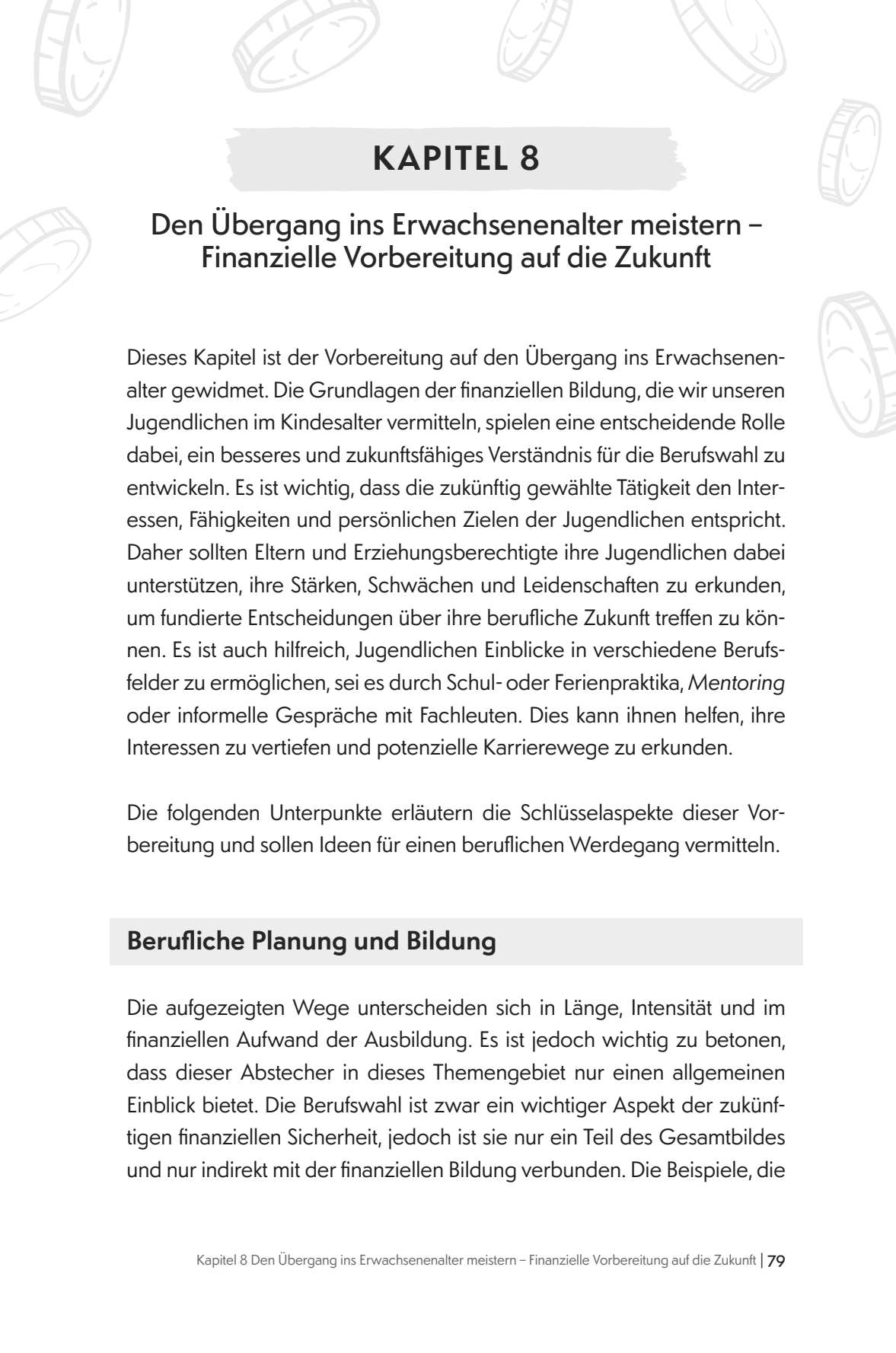
Vorbildliche Verhaltensweisen

Die finanzielle Bildung unserer Kinder geht über den Klassenraum hinaus und wird maßgeblich durch vorbildliches Verhalten von uns Erwachsenen geprägt. Hier beleuchten wir, wie Eltern und Lehrer durch ihr eigenes finanzielles Verhalten als positive Vorbilder dienen können.

- 1. Eltern als Finanzvorbilder:** Eltern spielen eine entscheidende Rolle als die ersten Finanzlehrer ihrer Kinder. Indem sie verantwortungsbewusst mit Geld umgehen, zeigen sie, wie wichtig Sparen und kluge Entscheidungen sind. Beispielsweise können Eltern den Kindern demonstrieren, wie man ein Budget erstellt oder sinnvoll einkauft. Durch solche Handlungen setzen sie ein lebendiges Beispiel für finanzielle Verantwortung.
- 2. Lehrer als praktische Demonstranten:** Lehrer können durch eigene finanzielle Erfahrungen, sofern ihnen das nicht zu „privat“ ist, den Schülern wertvolle Lektionen erteilen. Dies könnte sich in der Art und Weise manifestieren, wie Lehrer Ressourcen für den Unterricht organisieren oder persönliche finanzielle Entscheidungen treffen. Die Integration von praktischen Beispielen im Unterricht bietet Schülern die Möglichkeit, finanzielle Konzepte in einem realen Kontext zu verstehen.
- 3. Beobachtung und Nachahmung:** Unsere Kinder lernen häufig durch Beobachtung und Nachahmung. Indem Erwachsene vorbildliche Finanzpraktiken zeigen, können unsere Kinder diese Verhaltensweisen aufgreifen und in ihre eigenen Gewohnheiten integrieren. Dies erstreckt sich über den reinen Umgang mit Geld hinaus und umfasst auch Werte wie Wertschätzung, Sparsamkeit und Planung.

- 
- 4. Auf Formulierungen achten:** Vermeide Sätze wie „Das können wir uns nicht leisten!“ oder „Du weißt ja, was dein Hobby kostet!“. Ermutige dein Kind, selbstständig nachzudenken, und stehe ihm dabei unterstützend zur Seite. Viele Kinder haben ein unternehmerisches Talent und sprühen vor kreativen Ideen. Notiere alle Einfälle! Gemeinsam könnt ihr sicherlich Wege finden, einige dieser Ideen umzusetzen.
 - 5. Transparente Kommunikation:** Offene Gespräche über finanzielle Entscheidungen ermöglichen es unseren Kindern, die Logik und Überlegungen dahinter zu verstehen. Wir Eltern und Lehrer können die Gründe für bestimmte finanzielle Entscheidungen erläutern und unsere Kinder ermutigen, Fragen zu stellen. Eine transparente Kommunikation schafft Verständnis und fördert die Entwicklung eines gesunden finanziellen Denkens.
 - 6. Integrierte Aktivitäten:** Wir Eltern und Lehrer können auch praktische Aktivitäten integrieren, die finanzielle Verantwortung fördern. Dies könnten einfache Haushaltsaktivitäten sein, bei denen unsere Kinder lernen, mit begrenzten Ressourcen umzugehen. Lehrer könnten auch simulationsbasierte Spiele im Klassenzimmer verwenden, um finanzielle Konzepte spielerisch zu vermitteln.

Die vorbildlichen Verhaltensweisen von Erwachsenen in Bezug auf Finanzen spielen eine grundlegende Rolle in der finanziellen Bildung unserer Kinder. Indem wir Eltern und Lehrer positive Praktiken vorleben, helfen wir unseren Kindern dabei, eine solide Grundlage für finanzielle Kompetenz zu schaffen. Die Kombination aus Elternhaus, Schule und Gemeinschaft schafft eine unterstützende Umgebung, in der unsere Kinder die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben können, um in finanzieller Hinsicht erfolgreich und selbstbewusst ins Erwachsenenleben zu treten.



KAPITEL 8

Den Übergang ins Erwachsenenalter meistern – Finanzielle Vorbereitung auf die Zukunft

Dieses Kapitel ist der Vorbereitung auf den Übergang ins Erwachsenenalter gewidmet. Die Grundlagen der finanziellen Bildung, die wir unseren Jugendlichen im Kindesalter vermitteln, spielen eine entscheidende Rolle dabei, ein besseres und zukunftsfähiges Verständnis für die Berufswahl zu entwickeln. Es ist wichtig, dass die zukünftig gewählte Tätigkeit den Interessen, Fähigkeiten und persönlichen Zielen der Jugendlichen entspricht. Daher sollten Eltern und Erziehungsberechtigte ihre Jugendlichen dabei unterstützen, ihre Stärken, Schwächen und Leidenschaften zu erkunden, um fundierte Entscheidungen über ihre berufliche Zukunft treffen zu können. Es ist auch hilfreich, Jugendlichen Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen, sei es durch Schul- oder Ferienpraktika, *Mentoring* oder informelle Gespräche mit Fachleuten. Dies kann ihnen helfen, ihre Interessen zu vertiefen und potenzielle Karrierewege zu erkunden.

Die folgenden Unterpunkte erläutern die Schlüsselaspekte dieser Vorbereitung und sollen Ideen für einen beruflichen Werdegang vermitteln.

Berufliche Planung und Bildung

Die aufgezeigten Wege unterscheiden sich in Länge, Intensität und im finanziellen Aufwand der Ausbildung. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass dieser Abstecker in dieses Themengebiet nur einen allgemeinen Einblick bietet. Die Berufswahl ist zwar ein wichtiger Aspekt der zukünftigen finanziellen Sicherheit, jedoch ist sie nur ein Teil des Gesamtbildes und nur indirekt mit der finanziellen Bildung verbunden. Die Beispiele, die

hier präsentiert werden, wurden zufällig ausgewählt und spiegeln weder einen Trend noch die Häufigkeit in der Gesellschaft wider.

Duale Ausbildung: Praktische Fertigkeiten für konkrete Berufe

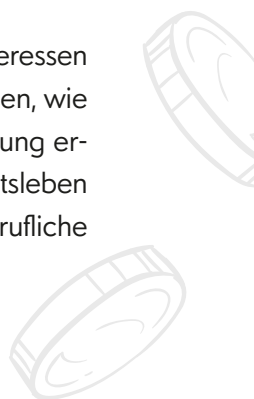
Die duale Ausbildung ist eine praxisnahe Lernmethode, bei der theoretisches Wissen in der Schule mit praktischer Erfahrung im Betrieb kombiniert wird. Dieser Ansatz ermöglicht es den Jugendlichen, bereits während ihrer Ausbildung relevante berufliche Fertigkeiten zu erwerben. Beispiele für Berufe, die durch eine duale Ausbildung erreicht werden können, sind Industriemechaniker/in oder Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel.

Die duale Ausbildung ermöglicht es Jugendlichen, frühzeitig „echte“ berufliche Erfahrungen zu sammeln und sich gezielt auf ihre Karriere vorzubereiten. Du kannst dein Kind in diesem Prozess unterstützen, indem ihr gemeinsam überlegt, welche Berufe seinen Interessen und Fähigkeiten entsprechen, und Informationen zu Unternehmen und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region recherchieren.

Fachschule: Eine Alternative mit Praxisbezug

Die Fachschule ist eine Bildungseinrichtung, die sich auf praxisnahe Ausbildung in spezialisierten Bereichen konzentriert. Im Vergleich zu Universitäten bietet die Fachschule eine praxisorientierte Ausbildung für Berufe, die bestimmte Fähigkeiten und spezialisiertes Wissen erfordern. Der Fokus liegt darauf, die Schülerinnen und Schüler direkt auf konkrete berufliche Herausforderungen vorzubereiten. Beispiele für Berufe in diesem Bereich sind Pflegefachfrau/Pflegefachmann oder Techniker/in für erneuerbare Energien.

In der Fachschule können Jugendliche ihre Fähigkeiten und Interessen vertiefen, ohne die breite Palette von Themen abdecken zu müssen, wie es an Universitäten oft der Fall ist. Diese praxisorientierte Ausbildung ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, schneller ins Arbeitsleben einzusteigen und gleichzeitig eine solide Grundlage für ihre berufliche



Zukunft zu legen. Hier kannst du dein Kind unterstützen, indem ihr gemeinsam die verschiedenen Fachschuloptionen erkundet und dabei seine individuellen Interessen und Talente berücksichtigt.

Universität: Vertiefte akademische Bildung für anspruchsvolle Berufe

Die Universität bietet eine vertiefte akademische Bildung und ist besonders geeignet für Jugendliche, die anspruchsvolle Berufe mit höheren akademischen Anforderungen anstreben. Durch ein Universitätsstudium können zum Beispiel Berufe wie Wirtschaftswissenschaftler/in oder Softwareentwickler/in erlangt werden.

Die Universität bietet Jugendlichen die Möglichkeit, tief in ihre Interessengebiete einzutauchen und sich auf komplexe berufliche Herausforderungen vorzubereiten. Du kannst dein Kind dabei unterstützen, indem ihr gemeinsam die verschiedenen Studienrichtungen und Karrierewege erforscht, Universitäten besucht und Informationen zu Studieninhalten und Berufsaussichten sammelt.

Als Eltern können wir unseren Kindern helfen, indem wir:

1. **Gespräche führen:** Gespräche über die Interessen, Talente und beruflichen Vorstellungen deines Kindes können dazu beitragen, die richtige Richtung zu finden.
2. **Informationsquellen nutzen:** Gemeinsames Recherchieren von Universitäten, Fachschulen und Ausbildungsprogrammen verschafft einen Überblick über die verschiedenen Optionen.
3. **Finanzielle Überlegungen einbeziehen:** Das gemeinsame Durchgehen der finanziellen Aspekte jeder Wahl hilft dabei, realistische Erwartungen zu setzen und frühzeitig finanzielle Verantwortung zu fördern.
4. **Praktische Erfahrungen ermöglichen:** Durch Praktika (z. B. in den Ferien) kann dein Kind einen Einblick in verschiedene Berufe gewinnen und besser verstehen, welcher Weg zu ihm passt.

5. **Berufsberatung und Coaching befürworten:** Du kannst dein Kind bei der Suche nach professioneller Beratung unterstützen. Berufsberater und Coaches können individuelle Fähigkeiten und Interessen bewerten, Karrieremöglichkeiten aufzeigen und helfen, realistische Ziele zu setzen.
6. **Berufsmessen besuchen:** Gemeinsame Besuche von Berufsmessen ermöglichen es Jugendlichen, direkt mit Vertretern verschiedener Branchen in Kontakt zu treten. Sie können Einblicke in verschiedene Berufe gewinnen und Fragen zu Anforderungen, Perspektiven und Aufstiegschancen stellen.
7. **Netzwerken und Mentoring anbieten:** Ermutige dein Kind, sich mit Menschen aus verschiedenen Berufsfeldern zu vernetzen. Durch Mentoring-Programme können Jugendliche von erfahrenen Fachleuten lernen und wertvolle Einblicke in ihre potenziellen Karrierewege erhalten.
8. **Online-Ressourcen nutzen:** Es gibt zahlreiche Online-Plattformen, auf denen Jugendliche Karrieremöglichkeiten erkunden können. Von berufsbezogenen Tests über Erfahrungsberichte bis hin zu virtuellen Praktika bieten diese Ressourcen einen interaktiven Zugang zu Informationen.
9. **Persönliche Stärken und Schwächen berücksichtigen:** Erstelle mit deinem Kind gemeinsam eine Liste seiner persönlichen Stärken und Schwächen. Dies hilft dabei, Berufe auszuwählen, die zu seinen individuellen Fähigkeiten und Vorlieben passen.
10. **Gemeinsam Unternehmen und öffentliche Einrichtungen besuchen:** Praxisnahe Einblicke durch Besuche von Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen können Jugendlichen helfen, die Arbeitsumgebung und die täglichen Aufgaben in verschiedenen Branchen zu verstehen.
11. **An Berufsorientierungsprogrammen teilnehmen:** Einige Schulen und Organisationen bieten spezielle Programme zur Berufsorientierung an. Die Teilnahme an solchen Programmen kann Jugendlichen helfen, ihre Interessen zu identifizieren und ihre beruflichen Optionen zu erweitern.

Nutze gemeinsam mit deinem Kind diese zusätzlichen Ressourcen und Möglichkeiten, um eine fundierte Entscheidung über die berufliche Zukunft zu treffen. Insgesamt sind die berufliche Planung und die Bildung ein individueller Prozess. Angesichts der großen Vielfalt an Berufen und Ausbildungsmöglichkeiten halte ich es für unerlässlich, unseren Kindern unsere maximale Unterstützung anzubieten und sie damit nicht allein zu lassen. Andernfalls könnten sich unsere Sprösslinge überfordert fühlen und es könnte schwierig sein, den für sie passenden Weg zu finden.

Wichtigkeit einer Berufsberatung oder eines professionellen Coachings

An dieser Stelle möchte ich noch mal auf die Wichtigkeit einer Berufsberatung oder eines professionellen Coachings hinweisen. Beide Optionen können eine wertvolle Unterstützung für die berufliche Planung und Entdeckung der passenden künftigen Tätigkeit im Einklang mit den Fähigkeiten, Leidenschaften und Interessen der Kinder und Jugendlichen sein. Mir persönlich hat diese Hilfestellung damals gefehlt. Ich fühlte mich alleingelassen und die „Standard-Angebote“, die mir Ämter und unsere Schule aufgezeigten, waren nicht zielführend.

Selbst wenn du dich selbst nicht in der Lage siehst, eigene Erfahrungen zu teilen oder zielführende Informationen zu vermitteln, kannst du jedoch sicherstellen, dass dein Zögling auf den „richtigen“ Pfad gelangt, indem du ihm hilfst, professionelle Hilfe von Berufsberatern und Coaches in Anspruch zu nehmen. Diese Experten sind darauf spezialisiert, individuelle Fähigkeiten und Interessen deines Kindes zu bewerten, um maßgeschneiderte Karrierewege aufzuzeigen. Die Beratung beginnt oft mit einer gründlichen Analyse der Stärken und Leidenschaften. Hierbei kannst du gemeinsam mit den Beratern die einzigartigen Talente und Interessen deines Kindes besser verstehen. Dieser Ansatz ermöglicht es, die passenden beruflichen Möglichkeiten zu erkunden, die im Einklang mit den individuellen Fähigkeiten und Vorlieben stehen.

Um herauszufinden, wo qualifizierte Berufsberater für dein Kind zu finden sind, empfehle ich dir, im Internet zu recherchieren. Darüber hinaus kannst du Bewertungen lesen oder Empfehlungen von anderen Eltern in Online-Foren, sozialen Medien oder Elterngruppen einholen. Oft teilen Eltern ihre Erfahrungen und geben wertvolle Tipps zur Auswahl eines geeigneten Berufsberaters. Die Kosten für einen Jugendcoach können variieren und hängen oft von verschiedenen Faktoren ab, wie zum Beispiel dem Umfang der Beratung, der Qualifikation des Beraters und dem Standort. Es ist empfehlenswert, sich im Voraus über die Preise zu informieren und gegebenenfalls verschiedene Angebote zu vergleichen, um die beste Option für dein Kind zu finden. Einige bieten sogar ein kostenloses Vorgespräch an, um sicherzustellen, dass es für alle Beteiligten passt und die Erwartungen klar sind.

Berufsberater und Coaches sind nicht nur Experten auf ihrem Gebiet, sondern auch einfühlsame Wegweiser. Sie nehmen sich Zeit, die Bedenken und Träume der Kinder zu verstehen. Gemeinsam setzen sie realistische Ziele, die den individuellen Fähigkeiten und den aktuellen und künftigen beruflichen Trends entsprechen. Darüber hinaus bieten Berufsberater und Coaches nicht nur eine Karriereberatung, sondern können auch wertvolle Ratschläge zu Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten geben. Sie kennen die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes und können so helfen, eine gut informierte Entscheidung für die berufliche Zukunft zu treffen. Die Unterstützung durch professionelle Berater ermöglicht es den Jugendlichen, mit Vertrauen und Klarheit in die Welt der Berufswahl einzutreten. Dieser Ansatz fördert nicht nur die berufliche Entwicklung, sondern trägt auch dazu bei, dass die Jugendlichen ihre Leidenschaften verfolgen und ihre persönlichen Ziele erreichen können.



Der Übergang in eine neue Lebensphase

Nachdem die Entscheidung über den beruflichen Werdegang gefallen ist, beginnt für unsere Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Es erfüllt uns mit Stolz, sie in die große Welt zu entlassen, denn wir haben nicht nur Werte, Normen und Erziehungsziele weitergegeben, sondern auch die Werkzeuge und das finanzielle Know-how, um selbstbewusst in der komplexen Welt von heute zu agieren. Die jungen Erwachsenen werden in der Lage sein, eigenständig zu budgetieren und ihre Finanzen zu planen. Sie haben gelernt, ihre Einnahmen und Ausgaben zu organisieren, um finanzielle Ziele zu erreichen. Dieses grundlegende Wissen befähigt sie, ihre Geldmittel effizient zu verwalten. Ein tiefgreifendes Verständnis über die Bedeutung und Konsequenzen von Krediten und Schulden begleitet sie auf ihrem Weg. Sie wissen, wie sie verantwortungsbewusst mit finanziellen Verpflichtungen umgehen können, um sich vor negativen Auswirkungen zu schützen. Der erste Mietvertrag für ihre Wohnung wird mit breiter Brust und großem Selbstbewusstsein unterschrieben und der große neue Fernseher wird mit Sicherheit nicht mit der neumodischen Variante „Kaufe jetzt – bezahle später!“ erworben. Die Finanzwelt wird für sie keine undurchsichtige Dunkelheit sein, sondern ein gut beleuchteter Pfad. Vielleicht zeigen sie schon eine gewisse Kreativität bei der langfristigen finanziellen Planung. Die Fähigkeit, langfristige Ziele zu setzen und kreative Wege zu finden, um diese zu erreichen, zeugt von einer starken finanziellen Orientierung. Die Botschaft ist klar: Sie werden ermutigt, ihre eigenen finanziellen Wege zu gestalten. Dieser Übergang markiert den Abschluss einer Lebensphase und gleichzeitig den Beginn einer Reise in die finanzielle Selbstständigkeit. Unsere Kinder tragen nicht nur das Wissen um finanzielle Zusammenhänge in die Welt hinaus, sondern auch das Selbstvertrauen, dies auf eine Weise zu tun, die ihren individuellen Zielen und Träumen entspricht. Möge ihre finanzielle Reise von Erfolgen, Lernmomenten und Selbstbestimmung geprägt sein.

Fortgeschrittene finanzielle Bildung

In ihrem neuen Lebensabschnitt sollen unsere Kinder dazu ermutigt werden, ihre Neugierde und Wissbegierde in Bezug auf komplexe finanzielle Themen fortzusetzen. Dabei können die folgenden Aspekte helfen, wie sie ihr Wissen weiter ausbauen und welche Gebiete eventuell noch nicht beleuchtet wurden:

- 1. Vertiefung in komplexe finanzielle Themen:** Dein Kind kann seine Kenntnisse in Bereichen wie Steuern, Versicherungen, Altersvorsorge und anderen ausbauen. Dies ermöglicht ihm, ein tieferes Verständnis für die komplexen Mechanismen der Finanzwelt zu entwickeln. Zum Beispiel auf: **www.mitgeldundverstand.de** – Diese Plattform ist ein Eckpunkt der Initiative Finanzielle Bildung, mit der das Bundesministerium der Finanzen (BMF) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam die finanzielle Bildung in Deutschland nachhaltig verbessern möchten.
- 2. Empfohlene Ressourcen für fortgeschrittenes Lernen:** Bücher, die tiefer in spezifische Finanzthemen eintauchen, Online-Kurse, die von Experten angeboten werden, oder Beratungsdienste, die individuelle Fragen beantworten können, sind hilfreiche Instrumente.
- 3. Steuern:** Ein Schwerpunkt sollte auf dem Verständnis von Steuern liegen. Hier kann dein Kind lernen, wie verschiedene Einkommensarten besteuert werden, wie man Steuervorteile optimal nutzt und welche Auswirkungen steuerliche Entscheidungen auf ihre finanzielle Situation haben.
- 4. Versicherungen:** Der Bereich Versicherungen eröffnet ein weites Feld. Von Krankenversicherungen über Lebens- und Rentenversicherungen bis hin zu Versicherungen für Eigentum – ein tieferes Verständnis ermöglicht es, die richtige Wahl zu treffen und um sicherzustellen, dass dein Kind weder unter- noch überversichert sind.

- 5. Altersvorsorge:** Die Altersvorsorge spielt eine entscheidende Rolle für junge Erwachsene. Es ist wichtig, dass dein Kind versteht, wie verschiedene Altersvorsorgeprodukte funktionieren und wie es diese optimal nutzen kann, um seine Zukunft aktiv zu gestalten. Die Entscheidungen, die es heute trifft, legen den Grundstein für seine finanzielle Zukunft. Wenn es später finanzielle Sicherheit oder sogar finanzielle Unabhängigkeit genießen möchte, muss es jetzt die richtigen Entscheidungen treffen. Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, kann ein Blick auf seine Großeltern, die möglicherweise bereits im Ruhestand sind, hierbei hilfreich sein. Diese haben möglicherweise frühzeitig für ihre Zukunft vorgesorgt, um ein sorgenfreies Leben zu führen und ihre Interessen zu verfolgen, ohne sich ständig Gedanken über ihre finanzielle Situation machen zu müssen.
- 6. Individuelle Finanzplanung:** Fortgeschrittene finanzielle Bildung ermöglicht es, eine individuelle Finanzplanung zu entwickeln. Dies beinhaltet das Setzen von langfristigen finanziellen Zielen, die Auswahl geeigneter Anlageinstrumente und das Schaffen einer finanziellen Strategie, die den persönlichen Bedürfnissen entspricht.
- 7. Beratungsdienste nutzen:** Experten können spezifische Fragen beantworten, individuelle Finanzpläne überprüfen und wertvolle Einblicke in komplexe finanzielle Angelegenheiten bieten.
- 8. Thema Aktien und Informationen über Börse für Einsteiger:** www.boerse-frankfurt.de/wissen – Auf dieser Website wird sehr umfangreiches Wissen darüber vermittelt.
- 9. Verschuldung:** Um Jugendliche vor Verschuldung zu wappnen, gibt es zum Beispiel eine App (Budget+plus) von der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz oder den „Finanzführerschein“ von der Schuldnerhilfe Essen. Dort gibt es neben Online-Trainings und Tipps für Jugendliche für den besseren Umgang mit Geld auch ein Budgettagebuch und ein Finanzlexikon.

Die Weiterentwicklung der finanziellen Bildung ermöglicht es deinem Kind, selbstständig seine finanzielle Zukunft zu gestalten. Durch kontinuierliches Lernen, kritische Reflexion und Anpassung an neue wirtschaftliche Gegebenheiten wird es zum Finanzexperten in seinem eigenen Leben. Auf dieser lebenslangen Reise der finanziellen Bildung hat es die Möglichkeit, seine finanziellen Fähigkeiten zu perfektionieren und die Kontrolle über ihre wirtschaftliche Zukunft zu übernehmen. Diese fortgesetzte Bildung eröffnet deinem Kind die Tür zu einer Welt finanzieller Möglichkeiten und stärkt seine Fähigkeit, fundierte Entscheidungen zu treffen.





KAPITEL 9

Persönliche Erfahrungen, Ausblick und Abschied

Mit diesem Kapitel schließen wir nicht nur die Seiten dieses Buches, sondern auch einen Abschnitt unserer gemeinsamen Reise zur finanziellen Bildung für unsere Kinder ab. Bevor wir uns verabschieden, möchte ich eine inspirierende Geschichte einer jungen Frau schildern, die sich während ihrer Lehrzeit dem Finanzmarkt öffnete und seitdem in ihrer mittlerweile 12-jährigen Reise Großes vollbracht hat. Zusätzlich möchte ich einen persönlichen Einblick geben – über meine ersten Erfahrungen in der Finanzwelt, meine Transformation vom *Spekulant* zum *Langfrist-Investor* und – damit verbunden – meine Entwicklung nach der Geburt unserer Kinder.

Die inspirierende Reise einer jungen Frau – Lisa Osada

Positiv hervorzuheben und ein tolles sowie antreibendes Beispiel ist der Weg einer jungen Frau, die in ihrer Kindheit und Jugend keinerlei Berührungen mit dem Thema Finanzen hatte. Ihr Name ist Lisa Osada. Der Beginn ihrer Reise an der Börse datiert auf das Jahr 2011, als sie gerade 19 Jahre alt war. Während ihrer Berufsausbildung bot sich ihr die Gelegenheit, Mitarbeiteraktien zu einem vergünstigten Preis zu erwerben, was den Startschuss für ihre Investmentreise markierte. Nach Eröffnung eines Depots und der ersten Dividendenzahlung kurz darauf, wuchs ihre Motivation, sich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen.

Ihre erste selbst gekaufte Aktie, eine Bank-Aktie im September 2012, war zwar nicht die beste Entscheidung – doch davon ließ sie sich nicht entmutigen. Denn sie erkannte: Früh an der Börse zu starten hat den Vorteil,

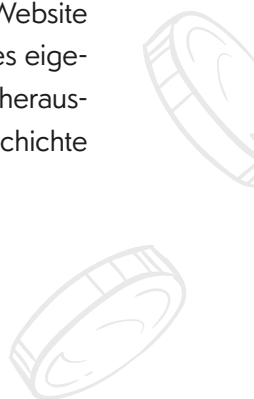
dass mögliche Fehler langfristig geringere Auswirkungen haben, da zu Beginn oft noch keine großen Beträge investiert werden.

Parallel zu den Mitarbeiteraktien begann sie Ende 2011 auch ihre ersten *Fonds-Sparpläne* zu starten. Das monatliche Investieren per Sparplan erwies sich als bewährte Methode, weshalb heute ein Großteil ihres Geldes in langfristige Investitionen fließt.

Ihr aktuelles Portfolio besteht hauptsächlich aus Einzelaktien, wobei etwa 20 Prozent in *ETFs* investiert sind. Die größte Motivation zieht sie aus Dividendenausschüttungen, die für sie den Grundstein für ihr Interesse an der Börse legten.

Trotz gelegentlicher Mutmaßungen, sie habe sicher reiche Eltern und dadurch Zugang zur Börse, ist es ihr wichtig, mit diesem Bild aufzuräumen: Denn das war bei Lisa nicht der Fall und trotzdem hat sie eigenständig ein großes Interesse für das Thema Finanzen entwickelt. Aufgewachsen mit nur einem Elternteil und einer finanziell eher bescheidenen Kindheit, musste sie früh Verantwortung übernehmen und für sich selbst sorgen. Entgegen einer verbreiteten Vorstellung haben diese Erfahrungen sogar dazu beigetragen, dass sie schon früh den Wert finanzieller Bildung erkannt und den Übergang vom Sparen zum Investieren gemeistert hat. Obwohl das Thema Geldanlage in ihrem familiären Umfeld keine Rolle spielte und dort eher negative Denkmuster vorherrschten, ist sie heute dankbar, ihren eigenen Weg eingeschlagen zu haben. Das positive Verständnis für den Begriff „Geld“ hat sich bei ihr im Laufe der Zeit entwickelt.

Heute ist sie eine renommierte Finanzbloggerin, hat eine eigene Website zum Thema Finanzen (www.aktiengram.de) und kürzlich ihr erstes eigenes Buch „Aktien-Life-Balance“ zum Thema Aktien und Investieren herausgebracht. Zu den vielen Menschen, die Lisa Osada mit ihrer Geschichte inspiriert, gehöre auch ich.



Meine ersten Schritte im Finanzdschungel

Es fühlt sich an, als wäre es gestern gewesen, als ich meine ersten Schritte in die Welt der Finanzen wagte. Unsicherheit, Neugier und Hoffnung begleiteten mich. Die Welt der Investitionen schien zunächst komplex, aber mit der Zeit lernte ich, die Grundlagen zu verstehen. Ich ließ mich in einer Bank beraten, eröffnete ein Depot und tätigte die ersten Investments mit dem bis dahin gesparten Geld. Kleine Investitionen wuchsen und mit dem ersten verdienten Geld wurden weitere Finanzprodukte gekauft. Als ich merkte, dass mein Bankkonto nicht schnell genug wuchs, ging ich immer größere Risiken ein, bis ich mich eines Tages mit einem großen Verlust konfrontiert sah. Ich musste mir eingestehen, dass man nicht schnell reich werden kann und sich gut informieren muss. Ich stoppte die riskanten Methoden und lernte sehr viel, las unzählige Bücher und tauschte mich mit Gleichgesinnten und Fachleuten aus. Viele der Strategien, Methoden und Handlungsempfehlungen, die ich dir in diesem Buch ans Herz lege, habe ich selbst angewendet und für gut befunden. Deshalb ist es mir wichtig, sie weiterzuempfehlen.

Vom Spekulanten zum Langfrist-Investor

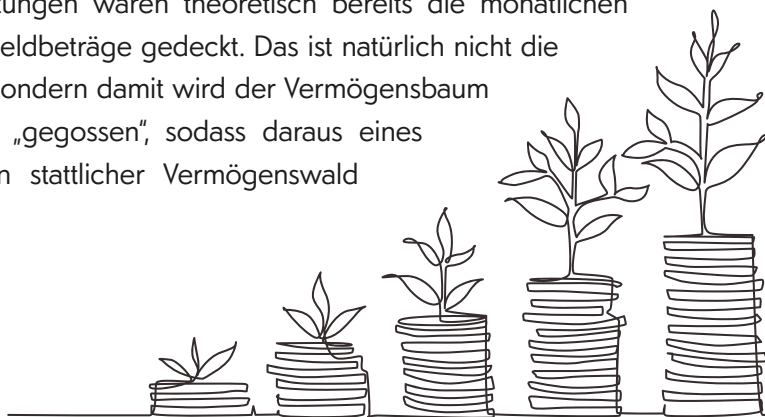
Als ich tiefer in die Materie eintauchte, erkannte ich die Bedeutung langfristigen Denkens. Statt auf schnelle Gewinne zu spekulieren, fokussierte ich mich auf nachhaltige Investitionen. Diese Umstellung brachte nicht nur finanzielle Stabilität, sondern auch eine Gelassenheit, die sich positiv auf mein Leben auswirkte. Ich eignete mir enormes Wissen an und stellte meine Strategien, Denkweisen und Herangehensweisen um. Dieser Wandel gab mir wahnsinnige Sicherheit in meinem Leben und ermöglichte mir bessere, fundiertere und gelassenerere Entscheidungen zu treffen, welche, sowohl beruflich als auch privat, einen großen Einfluss auf meinen Werdegang hatten. Ich gehe nach wie vor einer geregelten Tätigkeit in einem spannenden Arbeitsumfeld nach. Allerdings habe ich

meine langfristigen Ziele für die Zukunft angepasst und strebe nach finanzieller Unabhängigkeit. Ich suche permanent nach Möglichkeiten, um zusätzliches Einkommen (möglichst passiv) zu generieren, wodurch ich mir erhoffe, meine gesetzten Ziele früher zu erreichen. Meinen Wissensdurst lösche ich durch das Hören von relevanten Podcasts oder Hörbüchern auf dem Weg zur Arbeit, während ich koche oder Gartenarbeit verrichte.

Die Geburt unserer Kinder als Katalysator

Die Geburt unserer Kinder veränderte nicht nur mein Leben, sondern beeinflusste auch meine Sichtweise auf Finanzen. Plötzlich wurde mir klar, dass finanzielle Bildung nicht nur für mich wichtig ist, sondern auch für die kommenden Generationen. Es wurde zu einem Vermächtnis, das ich weitergeben wollte. Die hier in diesem Buch erwähnten Methoden und Praktiken haben wir selbst in unseren Alltag integriert und angewendet.

Die Ansätze in Bezug auf Vermögensaufbau und finanzielle Sicherheit in der Zukunft wende ich auch für meine Kinder an. Mit einem Teil ihres bereits angehäuften Geldes, welches sie zum Beispiel zur Geburt, Einschulung oder Weihnachten bekommen haben, wurde ein Depot eröffnet und darin wird stetig investiert. Über die Jahre ist bereits eine beachtliche Summe zusammengekommen. Mit den regelmäßigen Ausschüttungen wären theoretisch bereits die monatlichen Taschengeldebeträge gedeckt. Das ist natürlich nicht die Absicht, sondern damit wird der Vermögensbaum weiterhin „gegossen“, sodass daraus eines Tages ein stattlicher Vermögenswald entsteht.



Die Kinder wissen noch nicht, dass dieser Vermögensbaum für sie gepflanzt wurde. Ziel ist es, wie in diesem Buch beschrieben, sie behutsam an dieses Thema heranzuführen und sie zum richtigen Zeitpunkt damit zu konfrontieren. In meinen Augen gibt es kein überzeugenderes Beispiel, wie aus einem bescheidenen Geldbetrag über die Jahre etwas Großartiges entstehen kann. Diese Erfahrung ist nicht nur lehrreich, sondern auch eine konkrete Demonstration, wie finanzielle Prinzipien in der Praxis wirken und umgesetzt werden können.

Dieses Buch ist nicht nur eine Anleitung, sondern auch ein Aufruf zur Aktion. Die hier präsentierten Ideen und Praktiken können nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch finanzielle Türen öffnen. Ich möchte Eltern ausdrücklich dazu ermutigen, anzufangen. Es ist nie zu spät.

DER RICHTIGE ZEITPUNKT IST IMMER:

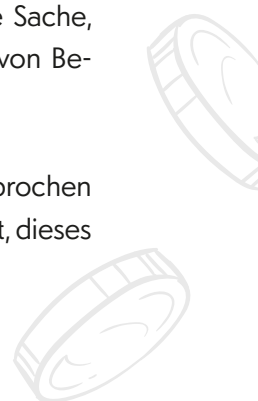


Ich wurde einmal gefragt, welchen persönlichen Fortschritt und größten Erfolg ich durch meine intensive Beschäftigung mit dem Thema Finanzen erzielt habe. Geht es darum, mehr Geld zu haben und damit finanzielle Sicherheit zu gewinnen? Macht es mich glücklicher oder zufriedener? Diese Fragen haben mich lange beschäftigt, und nach intensiver Reflexion bin ich zu einer Erkenntnis gelangt: Für mich persönlich ist die bedeutendste Errungenschaft, einen Kreislauf durchbrochen zu haben, der über Generationen hinweg bestanden hat. In vielen Wohnzimmern hörte man bestimmte negative Glaubenssätze wie „Geld stinkt“, „Das kann ich mir niemals leisten“, „Geld macht nicht glücklich“ oder „Über Geld spricht man nicht!“. Diese Überzeugungen prägten sich tief ein, werden zu Dogmen und beeinflussen unser Handeln. Ich habe diesen Kreislauf durchbrochen und trage nun die Verantwortung, diese Erkenntnisse, meine Einstellung und meine Glaubenssätze an meine Familie weiterzugeben und durch eigenes Handeln vorzuleben. Damit beginnt ein neuer Kreislauf, den meine Kinder höchstwahrscheinlich fortsetzen werden. Das erfüllt mich mit großem Stolz und macht mich glücklich.

Abschied

Herzlichen Glückwunsch, liebe Eltern! Dazu, dass du (vielleicht gemeinsam mit deinem Kind) die aufregende Reise der finanziellen Bildung unternommen hast! In diesem Buch haben wir als Familie Schritte unternommen, um ein tiefes Verständnis für Geld, Budgetierung und kluge Finanzentscheidungen zu entwickeln. Doch erinnern wir uns daran, dass dies nicht das Ende ist, sondern erst der Anfang eines langfristigen Abenteuers für unsere Kinder. Finanzielle Bildung ist keine einmalige Sache, sondern eine kontinuierliche Reise, auf der jeder kleine Schritt von Bedeutung ist.

In den vorherigen Kapiteln haben wir über die Grundlagen gesprochen – Budgetierung, Sparen, Schulden und mehr. Jetzt ist es an der Zeit, dieses



Wissen in die Praxis umzusetzen. Ermutigen wir unsere Kinder dazu, Fragen zu stellen! Es gibt keine dummen Fragen, wenn es um Finanzen geht. Egal ob es um den Unterschied zwischen Spar- und Girokonten geht oder um komplexe Themen wie Investitionen – Fragen helfen, das Verständnis zu vertiefen. Und selbst wenn du diese Fragen nicht beantworten kannst: Das ist nicht schlimm, sondern zeigt, dass auch du dich noch immer auf der lebenslangen Reise befindest. Nimm dein Kind an die Hand und zeige ihm, wie ihr die Informationen zu diesen Fragen herausfindet. Durchforstet das Internet. Der Zugang zu Informationen war noch nie so einfach. Holt gemeinsam Ratschläge ein! Sei es von Finanzexperten, Lehrern, Bekannten oder anderen Eltern – sie alle können wertvolle Einsichten und Ratschläge bieten. Scheuen wir uns nicht, nach Hilfe zu fragen und aus den Erfahrungen anderer zu lernen.

Ermutigen wir unsere Kinder dazu, die finanzielle Welt zu erkunden! Sie ist vielfältig und ständig im Wandel. Nutzen wir gemeinsam Ressourcen, lesen Bücher, folgen Finanznachrichten und bleiben informiert. Die Welt der Finanzen bietet endlose Möglichkeiten zum Lernen und Wachsen. Denken wir daran, dass jeder Schritt zählt. Ob groß oder klein, jeder finanzielle Schritt unserer Kinder führt zu mehr Kompetenz und Unabhängigkeit. Die Entscheidungen, die sie heute treffen, legen den Grundstein für ihre finanzielle Zukunft.

Liebe Eltern, gemeinsam geben wir damit unseren Kindern die Werkzeuge, um kluge Entscheidungen zu treffen und ihre Finanzen erfolgreich zu verwalten. Die Welt der Finanzen wartet darauf, von ihnen erkundet zu werden. Lass uns jeden Moment zu einer Gelegenheit des Lernens und Wachsens machen. Dein Kind bekommt damit das Wissen und die Fähigkeiten, um seine finanzielle Reise in vollen Zügen zu genießen.

Möge das Buch nicht nur eine Informationsquelle sein, sondern ein Anstoß für viele weitere Fragen und Entdeckungen. Alles Gute auf dieser gemeinsamen Reise zur finanziellen Kompetenz deines Kindes!

BUDGETPLANER FÜR KIDS

Nachfolgend habe ich eine Budgetplaner-Vorlage eingefügt, die deinem Kind dabei helfen soll, einen Überblick zu bekommen, wie viel Geld es bekommen hat, wofür es sein Geld ausgibt und wie viel am Ende des Monats übrig bleibt bzw. gespart werden kann. Du kannst die aufgeklappte Seite kopieren (ca. A4-Format) und zusammen mit deinem Kind daraus einen Jahresplaner basteln. Du musst dann den entsprechenden Monat ankreuzen und das Jahr eintragen.

Der Planer ist in drei Hauptbereiche aufgeteilt: Einnahmen, Ausgaben und die Zusammenfassung. In dem zusätzlich beigefügten Beispiel kannst du erkennen, wie die einzelnen Bereiche ausgefüllt werden können. Die verwendeten Informationen sind zufällig gewählt, allerdings könnte die Übersicht auch einen „typischen“ Monat eines 12-jährigen Jungen darstellen.

Dein Kind beginnt damit, seine monatlichen Einnahmen in die dafür vorgesehenen Spalten einzutragen. Dies hilft, einen Überblick darüber zu bekommen, wie viel Geld zur Verfügung steht. Anschließend notiert es seine Ausgaben. Der Unterschied zwischen fixen und variablen Ausgaben ist ganz einfach erklärt. Die fixen oder festen Ausgaben kann man als wiederkehrend definieren. Diese Ausgaben finden regelmäßig und in der gleichen Höhe statt. Die variablen Ausgaben sind das Gegenteil und können sowohl in der Art, in der Höhe als auch in der Häufigkeit variieren. In der Zusammenfassung werden die Ausgaben von den Einnahmen abgezogen. Sollte etwas übrigbleiben, kann überlegt werden, ob und wie viel Geld zusätzlich in einen bestimmten Spartopf gesteckt werden kann. Dir ist sicherlich aufgefallen, dass ich in den Ausgaben als feste Summe den Sparbaum eingetragen habe. Diesen Punkt habe ich an verschiedenen Stellen bereits beschrieben und dass es wichtig ist, sich

selbst zuerst zu bezahlen, um langfristig zu sparen und ein Vermögen aufzubauen. Ansonsten besteht die Gefahr, bei der Monatsauswertung festzustellen, dass kein Geld übrig ist und somit nichts für die Zukunft zur Seite gelegt werden kann.

Der Budgetplaner bietet eine Grundlage für Gespräche über den Wert des Geldes, die Bedeutung von Sparen und wie man finanzielle Ziele setzt und erreicht. Durch die Visualisierung kann dein Kind auch motiviert werden, die Einnahmenbox immer voller zu bekommen, um seine gesetzten Ziele schneller zu erreichen. Dein Kind wird ermutigt, über seine finanziellen Entscheidungen nachzudenken und ein Verständnis für den Umgang mit Geld zu entwickeln, das ihm sein Leben lang zugutekommt.

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OCTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER	JAHR
												2023

BUDGETPLANNER (BEISPIEL)

DATUM	BEINNAHMEN BESCHREIBUNG	BETRAG
01.06.2023	Taschengeld	22,00
07.06.2023	Flohmarkt	15,50
14.06.2023	Rasen mähen beim Nachbarn	5,00
22.06.2023	Zeitung austragen	17,00
TOTAL:		59,50

APRIL	MAI	JUNI	JAHR
OCTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER	

BUDGETPLANNER

DATUM	BEINNAHMEN BESCHREIBUNG	BETRAG
TOTAL:		

DATUM	BEINNAHMEN BESCHREIBUNG	BETRAG
TOTAL:		

FIXE AUSGABEN

DATUM	BESCHREIBUNG	BETRAG
01.06.2023	Sparbäum	10,00
08.06.2023	Roblox	5,00
15.06.2023	Handy	8,00
TOTAL:		23,00

VARIABLE AUSGABEN

DATUM	BESCHREIBUNG	BETRAG
03.06.2023	Eis mit Luca	3,00
04.06.2023	Geschenk Mama	5,00
05.06.2023	Pokémonkarten	9,30
TOTAL:		17,50

ZUSAMMENFASSUNG

(+/-) Einnahmen	59,50
(-/-) fixe Ausgaben	23,00
(-/-) variable Ausgaben	17,50
RESTSUMME	19,00

SPARSCHEIN

Beschreibung	KONSOLE	DROHNE
Ziel	300,00	120,00
bereits gespart	125,00	0,00
dieser Monat	6,00	0,00
es fehlen noch:	169,00	120,00

ZUSAMMENFASSUNG

(+/-) Einnahmen	
(-/-) fixe Ausgaben	
(-/-) variable Ausgaben	
RESTSUMME	

SPARSCHEIN

Beschreibung	Ziel
bereits gespart	
dieser Monat	
es fehlen noch:	

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JAHR
JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER	2023

BUDGETPLANNER (BEISPIEL)

EINNAHMEN						
DATUM	BESCHREIBUNG					BETRAG
01.06.2023	Taschengeld					22,00
07.06.2023	Flohmarkt					15,50
14.06.2023	Rasen mähen beim Nachbarn					5,00
22.06.2023	Zeitung austragen					17,00

TOTAL: 59,50

FIXE AUSGABEN		
DATUM	BESCHREIBUNG	BETRAG
01.06.2023	Sparbaum	10,00
08.06.2023	Roblox	5,00
15.06.2023	Handy	8,00

TOTAL: 23,00

VARIABLE AUSGABEN		
DATUM	BESCHREIBUNG	BETRAG
03.06.2023	Eis mit Luca	3,00
04.06.2023	Geschenk Mama	5,00
05.06.2023	Pokemonkarten	9,50

TOTAL: 17,50

ZUSAMMENFASSUNG	
	BETRAG
(+) Einnahmen	59,50
(-) fixe Ausgaben	23,00
(-) variable Ausgaben	17,50
RESTSUMME	19,00

SPARSCHWEIN		
Beschreibung	KONSOLE	DROHNE
Ziel	300,00	120,00
bereits gespart	125,00	0,00
dieser Monat	6,00	0,00
es fehlen noch:	169,00	120,00

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JAHR
JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER	

BUDGETPLANNER

EINNAHMEN		
DATUM	BESCHREIBUNG	BETRAG

TOTAL:

FIXE AUSGABEN

DATUM	BESCHREIBUNG	BETRAG

TOTAL:

VARIABLE AUSGABEN

DATUM	BESCHREIBUNG	BETRAG

TOTAL:

ZUSAMMENFASSUNG

	BETRAG
(+) Einnahmen	
(-) fixe Ausgaben	
(-) variable Ausgaben	

RESTSUMME

SPARSCHWEIN

Beschreibung	
Ziel	
bereits gespart	
dieser Monat	

es fehlen noch:

Lob, Kritik, Verbesserungsvorschläge, Fragen?

Chapeau! Wenn du an diesem Punkt angekommen bist, hast du einen wertvollen Beitrag zur finanziellen Bildung deines Kindes geleistet. Falls dir dieses Buch gefallen hat, würde ich mich sehr darüber freuen, wenn du eine Kundenrezension auf Amazon verfassen könntest. Sie hilft anderen Interessentinnen und Interessenten bei der Kaufentscheidung und mir dabei, finanzielles Wissen an die nächste Generation zu vermitteln.



Hast du Änderungs- oder Verbesserungsvorschläge oder Kritik, würde ich mich sehr über eine E-Mail von dir an frage.an.jens@gmail.com freuen. Damit unterstützt du mich dabei, dieses Buch besser zu machen und schenkst den anderen Leserinnen und Lesern ein umso schöneres Leseerlebnis. Danke dir für deine Hilfe!

Hast du Fragen zu irgendwelchen finanzrelevanten Themen aus diesem Buch, Fragen zu meiner Investmentstrategie, passive Einkommensmöglichkeiten oder meiner Herangehensweise zum Thema Vermögensaufbau, kontaktiere mich unter oben angegebener E-Mail-Adresse.



MEINE NOTIZEN

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

MEINE NOTIZEN

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



GLOSSAR

Dieses Glossar soll dir dabei helfen, deinem Kind unbekannte oder komplexe Begriffe zu erklären. Deshalb verwende ich hier bewusst eine einfache, bildhafte und kindgerechte Sprache. Ich habe nur die ersten Wörter eines Begriffes, wie sie im Buch erscheinen, kursiv gedruckt, um später den Lesefluss nicht weiter zu beeinträchtigen.

Aktien

Stell dir eine Aktie vor wie ein Stückchen einer großen Kuchenfirma. Wenn du eine Aktie kaufst, besitzt du einen kleinen Teil dieser Firma. Wenn die Firma gut arbeitet und mehr Kuchen verkauft, wird dein Stückchen vielleicht mehr wert. Aber sei vorsichtig, manchmal kann der Wert auch sinken, wenn die Firma weniger Kuchen verkauft.

DAX – siehe Index

Depot

Ein Depot ist wie eine Schatztruhe für deine Geldanlagen, wie Aktien oder Fonds. Du kannst deine Schätze nicht anfassen, aber auf einem Papier oder Computerbildschirm sehen, wie viel sie wert sind und wie sie sich verändern.

Diversifikation

Diversifikation ist wie ein kluger Gärtner, der verschiedene Samen von verschiedenen Arten auf unterschiedlichen Feldern pflanzt. Statt sein gesamtes Geld in eine einzige Anlage zu stecken, verteilt er es auf verschiedene Arten von Investitionen. So streut er sein Risiko und erhöht die Chancen auf langfristigen Erfolg. Es ist ein wenig wie ein Bauernhof mit verschiedenen Pflanzen: Während manche Pflanzen vielleicht nicht so gut gedeihen oder sogar eingehen, können andere üppig wachsen und große Erträge bringen.

ETF

Ein ETF ist wie ein großer Einkaufskorb voller verschiedener Lebensmittel (Aktien oder Anleihen). Anstatt nur einen Apfel (eine Aktie) zu kaufen, holst du dir mit einem ETF einen Korb voller verschiedener Sachen. Das ist einfacher und manchmal sicherer, weil du nicht alle Eier in einen Korb legst.

Fonds

Ein Fonds ist wie ein großer Topf, in den viele Leute Geld hineinlegen. Ein Koch (Fondsmanager) entscheidet, in welche Zutaten (Aktien, Anleihen) das Geld investiert wird, um eine leckere Mahlzeit (Gewinn) für alle zu kochen.

Geldanlage

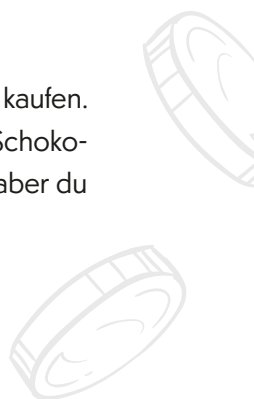
Eine Geldanlage ist, wenn du dein Geld wie einen Samen in den Boden legst, in der Hoffnung, dass es wächst. Du kannst dein Geld in verschiedenen Dingen anlegen, wie in einem Sparbuch, Aktien oder Fonds, und mit der Zeit kann es mehr werden.

Index

Ein Index ist wie eine Zählmaschine für eine Gruppe von Firmen. Stelle dir vor, du hast eine Liste, die zeigt, wie es diesen Firmen geht. Wenn die Firmen zusammen gut arbeiten, zeigt der Index einen hohen Wert. Geht es den Firmen nicht so gut, sinkt der Wert. Der Index hilft uns schnell zu verstehen, ob es den Firmen im Großen und Ganzen gut oder schlecht geht. Die 40 größten Firmen in Deutschland sind vereint in dem Index DAX.

Inflation – Teuerungsrate

Stell dir vor, du kannst heute für 1 € einen großen Schokoriegel kaufen. Inflation bedeutet, dass du vielleicht nächstes Jahr für denselben Schokoriegel 1,10 € bezahlen musst. Dein Euro ist immer noch 1 € wert, aber du kannst nicht mehr so viel dafür kaufen.



Investment

Investment ist, wenn du dein Geld in etwas steckst, von dem du denkst, dass es mehr wert wird, wie eine Sammelkarte oder eine Aktie. Du hoffst, dass du bei einem späteren Verkauf mehr Geld dafür bekommst, als du ursprünglich bezahlt hast.

Investor

Ein Investor ist jemand, der sein Geld in Dinge wie Aktien oder Fonds steckt, in der Hoffnung, dass dieses Geld wächst. Es ist, als würdest du dein Taschengeld nutzen, um mehr Taschengeld zu verdienen.

Jugendkonto

Ein Jugendkonto ist ein spezielles Bankkonto für Kinder und Jugendliche. Hier kannst du dein Taschengeld sicher aufbewahren, lernen, wie man spart, und manchmal auch eine Karte bekommen, um dein Geld selbst zu verwalten.

Juniordepot

Ein Juniordepot ist wie eine Schatzkiste, die deine Eltern für dich führen, wo sie Geldanlagen wie Aktien oder Fonds für dich aufbewahren. Wenn du älter wirst, kannst du lernen, wie man diese Schatzkiste selbst verwaltet.

Langfrist-Investor

Ein Langfrist-Investor ist jemand, der sein Geld für eine lange Zeit, oft viele Jahre, in Dingen wie Aktien oder Fonds anlegt. Er glaubt, dass auch wenn der Wert manchmal fällt, er über die Zeit wieder steigen wird.

Mentoring – Mentor

Ein Mentor ist wie ein erfahrener Führer, der sein Wissen und seine Erfahrungen teilt, um anderen zu helfen, ihre Ziele zu erreichen und sich weiterzuentwickeln. Er fungiert als Wegweiser und Unterstützer, der seinen „Schülern“ dabei hilft, Herausforderungen zu meistern. Es ist ein bisschen wie ein erfahrener Reiseführer auf einem Abenteuer, der seine

Gruppe sicher durch unbekanntes Terrain führt und ihnen hilft, Hindernisse zu überwinden.

Ressource(n)

Eine Ressource ist etwas, das man nutzen kann, um etwas zu machen oder zu erreichen. In der Welt des Geldes kann eine Ressource Geld sein, aber auch Zeit, Wissen oder sogar Dinge, die du gut kannst.

Spekulant

Ein Spekulant ist wie ein Abenteurer, der versucht, schnell Geld zu verdienen, indem er Geld in Dinge anlegt, deren Wert schnell steigen oder fallen kann. Es ist ein bisschen wie eine Schatzsuche, bei der man viel gewinnen, aber auch verlieren kann.

Spekulation

Spekulation ist, wenn du versuchst, schnell Geld zu machen, indem du rätst, ob der Preis von etwas wie einer Aktie steigen oder fallen wird. Es ist ein bisschen wie das Wetten auf ein Pferderennen, es kann spannend sein, aber auch riskant.

Sparkonto

Ein Sparkonto ist ein besonderes Konto bei der Bank, wo du dein Geld sicher aufbewahren kannst. Die Bank zahlt dir Zinsen, weil sie dein Geld nutzen darf. Es ist wie ein Sparschwein, aber mit einem kleinen Bonus.

Sparbuch

Ein Sparbuch ist ein Heft von der Bank, das zeigt, wie viel Geld du gespart hast. Du kannst Geld einzahlen oder abheben, und die Bank schreibt auf, wie viel Geld du hast und gibt dir manchmal kleine Zinsen als Dankeschön. Das Sparbuch gibt es zwar immer noch, aber das Sparkonto in digitaler Form wird immer beliebter und ersetzt es zunehmend.



Rendite

Rendite ist das, was du zurückbekommst, wenn du dein Geld klug investierst. Stelle dir vor, du legst etwas Geld in eine Anlage wie Aktien oder Anleihen an. Mit der Zeit kann dieses Geld mehr werden, und die Rendite zeigt dir, wie viel Gewinn du gemacht hast. Sie wird oft in Prozent ausgedrückt. Zum Beispiel, wenn du 100 € investierst und nach einem Jahr 110 € zurückbekommst, ist deine Rendite 10 Prozent. Die Rendite belohnt dich dafür, dass du dein Geld arbeiten lässt und kann dir helfen, dein Vermögen zu vermehren.

Zinseszins

Zinseszins ist, wenn du nicht nur Zinsen auf dein gespartes Geld bekommst, sondern im nächsten Jahr auch Zinsen auf die Zinsen des letzten Jahres. Es ist, wie wenn du einen Schneeball rollst und er immer größer und größer wird, je länger du ihn rollst.

